

# HAMBURGER UNTERNEHMER

Wirtschaftsmagazin des Nordens

**Lisa Sachau**

Teppich-Kibek schafft  
Wohlfühlambiente



**Innovativ – nachhaltig – resilient!**  
Die Familienunternehmer-Tage 2023

**Bewohnerparken in Hamburg**  
Wie der Fachkräftemangel  
verschärft wird

Wohlfühlen

**Nr. 2**  
**2023**

## RÜCKGRAT ERKENNT MAN AM HANDGELENK.

Die Iron Walker von Wempe ist die Essenz einer zeitlos modernen und zugleich sportlichen Uhr. Reduziert auf das Wesentliche und kompromisslos in der Verarbeitung, wird sie höchsten Ansprüchen gerecht, weil sie an einem Ort gefertigt wurde, der wie kein zweiter in Deutschland für exzellente Uhrmacherkunst steht: Glashütte in Sachsen.



# WEMPE

## IRON WALKER

Glashütte I/SA | Automatik GMT | Edelstahl | Geprüftes Chronometer | 3.845 €

AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, LONDON, WIEN, MADRID – WEMPE.COM  
GERHARD D. WEMPE GMBH & CO. KG, STEINSTRASSE 23, 20095 HAMBURG

## Liebe Mitglieder und Freunde von DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER!

Wie heißt es so schön? „Auf dein Wohl!“ oder auch „Leb' wohl!“ – und wer möchte sich nicht wohl fühlen? Dieses Bedürfnis lässt sich sowohl in einer Unternehmenskultur als auch im Privatleben durch vielfältige Maßnahmen befriedigen. Wir haben diese Ausgabe dem Wohlfühlen an sich gewidmet und dieses aus völlig unterschiedlichen Perspektiven betrachtet: Fashion, Relaxen im Hotel, exzellerter Wein und viele Ideen für Mitarbeitermotivation bzw. -zufriedenheit erwarten Sie. Auf unserem Titel sehen Sie Lisa Sachau von Teppich-Kibek, die mit den Produkten ihres Familienunternehmens maßgeblich dazu beiträgt, dass sich Menschen zuhause oder auch im Büro wohl fühlen.

Leider müssen wir aber auch auf den Umstand aufmerksam machen, dass wir uns als Familienunternehmer und Junge Unternehmer gerade unwohl mit der Ausgestaltung der Anwohnerparkzonen fühlen. Offensichtlich gab es keine enge Abstimmung zwischen der neu entstandenen Behörde für Verkehr und Mobilitätswende und der Behörde für Wirtschaft und Innovation. Man kann bei der Umsetzung der Maßnahmen auch sagen: Wirtschaft leider unerwünscht! Unlängst haben wir deshalb unseren Unmut schriftlich an Herrn Tschent-scher, Herrn Tjarks und Frau Leonhard adressiert.

Laut einer Mitgliederbefragung im 2. Quartal 2023 können die Mitarbeiter in rund zwei Dritteln der betroffenen Betriebe ihre Arbeitsstunden durch die Ausgestaltung der Bewohnerparkzonen nicht mehr wie gewohnt erbringen. Ein großer Teil vor allem der Pendler ist weiterhin auf das Auto angewiesen. Auch berufstätige Eltern mit kleinen Kindern haben große Probleme, Kitazeiten und Arbeitszeiten unter einen Hut zu bringen. Wenn ihnen nun durch das Parkraummanagement die Fahrt zur Arbeit massiv erschwert wird, ist das insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels ein echter Standortnachteil für die Hamburger Unternehmen. Anstatt den schon jetzt knappen Parkraum für Mitarbeiter weiter zu verringern, sollte der Senat lieber für bessere Park & Ride-Möglichkeiten sorgen. Wir erwarten vom Verkehrssenator einen schnellen Kurswechsel und eine koordinierte Abstimmung mit der Wirtschaftsbehörde! In dieser Ausgabe haben wir deshalb einen betroffenen Unternehmer, Fabian Gewalt, stellvertretend die Situation schildern lassen.

Es ist auch eine Aufgabe der Politik, dass Menschen sich in dieser Stadt wohlfühlen. Die Herausforderungen eines Ballungsgebietes müssen nicht nur kreativ und intelligent angegangen werden – es muss stets auch das große Ganze im Auge bleiben. Vielfach aber werden Maßnahmen ergriffen, die lediglich einer Minderheit das Leben erleichtern und es dafür einer großen Mehrheit erschweren.

Wir wünschen uns, dass sich alle wohlfühlen, deshalb viel Spaß beim Lesen!

Malte Wettern & David Friedemann



[www.facebook.com/DieJungenUnternehmerHamburg](https://www.facebook.com/DieJungenUnternehmerHamburg)  
[www.facebook.com/hamburg.familienunternehmer.eu](https://www.facebook.com/hamburg.familienunternehmer.eu)



[www.instagram.com/diejungenunternehmerhamburg](https://www.instagram.com/diejungenunternehmerhamburg)  
[www.instagram.com/familienunternehmer\\_hh](https://www.instagram.com/familienunternehmer_hh)



David Friedemann  
DIE JUNGEN UNTERNEHMER

Malte Wettern  
DIE FAMILIENUNTERNEHMER

# HAMBURGER UNTERNEHMER

Wirtschaftsmagazin des Nordens

## Veranstaltungen

- 12 Spargelessen mit Jens Spahn
- 20 Familienunternehmer-Tage 2023
- 38 Unternehmertag 2023 der JungU
- 72 CDU-Politikertreff
- 76 Unternehmertreff in Neumünster



*Lisa Sachau*



## Titelstory

Lisa Sachau im Interview 42

## Kunst, Trends & Style

- HH Marriott Hotel - Wohlfühlkonzepte 48
- Feel Good Produkttipps 58
- ShirtbyHand - Maßgeschneiderte Hemden 70
- Ateliergespräch - Rubica von Streng 78



## Politik & Gesellschaft

- Statements der Regionalvorsitzenden 8
- Bewohnerparken in Hamburg 14
- Hamburger Senat - Gründerförderung 52
- Verzögerung bei der A23 54
- Glosse - Fa(l)ke News 86

## Wissenswertes

- 18 Wohlfühlen ist Eigenverantwortung
- 40 Expertentipps für die Geldanlage
- 56 AGA - Mitarbeiter binden
- 64 Alles was Recht ist



## Unternehmertum

- 24 Wolfgang Friedrich - 50 Jahre Jubiläum
- 28 Südstory - STEUERLICHT
- 31 Südstory - ATMINA
- 34 Nordstory - jp | ec GmbH
- 36 HHamburgs Köpfe



## Rubriken

- Nachgedacht über Wohlfühlen 6
- Winzerfamilie - Georg Breuer 60
- Unser Buchtipp 68
- Unser Gastro-Tipp 82
- Nachgefragt - Hinnerk Baumgarten 84

# Ein Plädoyer für eine betriebliche Wohlfühlkultur

Von Dr. Björn Castan

**E**ine nicht-repräsentative Umfrage innerhalb meiner Familie hat folgende Einflussfaktoren hervorgebracht, die dazu führen, dass wir uns wohlfühlen:

Zu spüren, geliebt zu werden, Gemeinschaft mit Familie und mit Freunden, Erfolgserlebnisse z. B. durch das Erreichen selbst gesetzter Ziele, Wärme, leckeres Essen, Lachen, Bewegung und natürlich möglichst weitgehende körperliche Gesundheit.

Im Kontext unserer Unternehmen passen die meisten dieser Faktoren ebenfalls, wenngleich der Anspruch, im Unternehmen geliebt zu werden, vielleicht ein bisschen zu weit gehen würde. Ein Gefühl von ehrlicher Wertschätzung und Respekt treffen es im betrieblichen Umfeld besser.

Ich möchte in dieser Kolumne ein leidenschaftliches Plädoyer für eine Wohlfühlkultur in unseren Unternehmen halten. Von einer Wohlfühlkultur profitieren nach meiner Überzeugung sowohl die Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber:

**Mitarbeiter, die sich im Betrieb wohlfühlen, sind loyaler, motivierter, seltener krank, kommunizieren offener, empfinden weniger Stress und sind konzentrierter bei der Arbeit als Mitarbeiter, die sich nicht wohlfühlen.**

Uns Unternehmern fällt es leichter, Vertrauen zu schenken, wodurch gleichzeitig ein weiterer Beitrag zum Wohlbefinden geschaffen wird – im Gegensatz zu einer Misstrauenskultur. Viele Unternehmen, die diesen Zusammenhang erkannt haben, beschäftigen sogar sogenannte „Feelgood Manager“ oder „Feelgood Coaches“, deren einzige Aufgabe darin besteht, dafür Sorge zu tragen, dass sich die Belegschaft wohlfühlt. Sie schaffen Gemeinschaftserlebnisse, um die Identifikation mit dem Arbeitgeber und das Wir-Gefühl unter den Kollegen zu fördern. Ein wichtiges Element hierzu ist eine Verbesserung der internen Kommunikation. Sie kümmern sich um gesundheitliche Belange, sind Konfliktberater, helfen beim Onboarding neuer Mitarbeiter und kümmern sich auch um ganz persönliche, individuelle Anliegen. Auf diese Weise sollen sie ein positives Betriebsklima schaffen, in dem sich die Belegschaft wohlfühlt.

Man könnte hier die berechtigte Frage aufwerfen, ob eine Wohlfühlatmosphäre nicht das Risiko für eine ungesunde Bequemlichkeit erhöht? Das mag vereinzelt tatsächlich vorkommen, ich glaube aber daran, dass die positiven Effekte bei Weitem überwiegen und sich das Schaffen einer betrieblichen Kultur, in der sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen wohlfühlen, für alle auszahlt.

Eine Wohlfühlkultur bedeutet keineswegs, dass keine klaren Ansagen im Falle von suboptimalen Leistungen erfolgen dürfen. Werden Leistungen nicht oder nicht in der erforderlichen Qualität erbracht, stellt dies eine Störung der Wohlfühlkultur dar, die verbessert werden muss. Elementar sollte auch ein klares Bekenntnis zur „No Asshole Rule“ des Stanford-Professors Robert I. Sutton im Unternehmen sein, da diese Art von Menschen toxisch auf ihr Umfeld wirkt.

„Kein Mensch kann sich ohne sein Ein-

verständnis wohlfühlen“, sagte Mark Twain und bringt damit zum Ausdruck, dass wir auch selbst darüber entscheiden können, ob und womit wir uns wohlfühlen.

Das gefällt mir.

Herzlichst,  
Ihr  
Björn Castan

Wie denken Sie über eine Wohlfühlkultur im Unternehmen?

Schreiben Sie mir gerne an  
[Castan@researchforfuture.com!](mailto:Castan@researchforfuture.com)

Der  
Autor



Dr. Björn Castan



# Statements von Gordian Madsen und Henning Fehrmann

**Umfragen zeigen, dass die Ampel die Zustimmung der Bevölkerung mehrheitlich verloren hat. Gleichzeitig verlassen Unternehmen und Fachkräfte das Land. Was wäre die wichtigste politische Veränderung, damit sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Deutschland wieder wohl fühlen?**

**Gordian Madsen:** Es bedarf dringend eines Wandels in der Politik, um unser Land sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer wieder attraktiver zu machen. Die Unzufriedenheit der Unternehmer kann man meiner Meinung nach sehr klar an drei Punkten fest machen:

1. Wir müssen schnellstens unser Arbeitsumfeld vereinfachen und Bürokratie abbauen: Deutschland ist für seine umfangreiche Bürokratie bekannt. Eine Vereinfachung und Beschleunigung von Prozessen macht es für Unternehmen attraktiver, im Land zu bleiben und zu investieren. Dies kann beispielsweise relativ einfach durch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen erreicht werden.

2. Förderung von Innovation und Technologie: Eine stärkere Unterstützung und Förderung von Innovations- und Technologieentwicklung trägt dazu bei, Deutschland als attraktiven Standort

für High-Tech-Unternehmen und Fachkräfte zu positionieren. Dazu gehören ebenfalls Maßnahmen zur Verbesserung der technologischen Infrastruktur, Förderprogramme für Start-ups und mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung.

3. Steuerreformen: Die Überarbeitung unseres komplizierten Steuersystems ist ebenfalls eine Option, um wieder mehr unternehmerische Tätigkeit zu fördern. Deutschland ist ein Hochsteuerland – das muss man ändern!

**Henning Fehrmann:** Am wichtigsten wäre, die Wettbewerbsfähigkeit des Landes an die oberste Stelle zu stellen und sämtliche Entscheidungen danach auszurichten, sie zu stärken und dies entsprechend zu kommunizieren. In der Praxis würde dies einer 180°-Wende entsprechen.

**In Hamburg dominieren grüne Ideologien die Verkehrspolitik. Wie wohl fühlen sich damit die Verbandsmitglieder?**

**Gordian Madsen:** Grüne Verkehrspolitik sollte sich auf Umwelt- und Klimaschutz konzentrieren – das haben zumindest alle gehofft. Aktuell kippt die Stimmung – nicht nur in unserem Verband, sondern bundesweit. Zu Recht: In Hamburg geht es nur noch um neue Fahrradwege, die Reduktion des Autoverkehrs

in der Innenstadt und Anwohnerparkplätze. Die Wirtschaft wird dabei nicht berücksichtigt. Für uns Autofahrer bedeutet diese Politik also einen hohen Zeitverlust durch Stau und massive Mehrkosten. Leider lässt Bürgermeister Tschentscher dieser grünen Verkehrsideologie weiter freien Lauf.

Aus meiner Sicht ist dieser Ansatz in einer Großstadt wie Hamburg nicht tragbar. Die rot-grüne Verkehrspolitik lähmt Hamburg sowie seinen Wirtschafts- und Warenverkehr massiv. Unsere Mitglieder sehen das, und ich bin gespannt, wie sich das bei der Bürgerschaftswahl 2025 bemerkbar macht.

**Henning Fehrmann:** Die aktuelle Verkehrspolitik der Stadt nimmt keine Rücksicht auf die Belange der ansässigen Unternehmen. Das Bewohnerparken ist dafür nur eines von vielen Beispielen. Faktisch wird durch das Konzept der Bewohnerparkzonen verhindert, dass Mitarbeiter, Kunden, Mandanten, Lieferanten und andere Geschäftspartner zu den Gewerbetreibenden gelangen. Das ist nichts anderes als geschäftsschädigend für Unternehmen, die zum Teil schon seit Jahrzehnten ansässig sind und die wichtige Strategie repräsentieren, Wohnen und Arbeiten räumlich zu verknüpfen. Denn Quartiere, in denen dies zusammen möglich ist, sind rund um die Uhr lebendig, während reine Wohn- genauso wie reine Gewerbe-Gebiete zu bestimmten Tageszeiten veröden.



Wir begrüßen, dass die Politik den öffentlichen Nahverkehr ausbaut, doch dass gleichzeitig Straßen ohne Not begrenzt werden, sei es durch die Verlegung von Bushaltestellen auf die Fahrbahn oder durch die Reduktion von Fahrstreifen zugunsten des Radverkehrs, erachten wir in vielfacher Hinsicht als schädigend. Solche Maßnahmen haben nicht den vermutlich gewünschten Effekt, Autofahrer zur Nutzung anderer Verkehrsmittel zu motivieren. Vielmehr produzieren sie mehr Stau, damit mehr Abgase und entsprechend Schäden für die Umwelt, frustrierte Menschen, Zeitverlust und damit Kosten für die Unternehmen, aber auch Kosten für den Staat.

Wir stehen ausdrücklich für viele Verkehrsmittel und deren Vereinbarkeit. Dabei unterstützen wir Bestrebungen, moderne, smarte Technologien einzusetzen, um den Verkehrsraum bestmöglich zu nutzen.

All dies muss aber im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt geschehen, was bedeutet, auch die Unternehmen mit ihren Mitarbeitern und deren Bedürfnisse zu berücksichtigen. Dass dies aktuell nicht passiert, zeigt unsere Umfrage unter unseren Verbandsmitgliedern. Deren Rekordbeteiligung und der geäußerte Frust machen deutlich, wie wenig ausgewogen die Ver-

Gordian Madsen – Regionalvorsitzender,  
RK Metropolregion Hamburg

Henning Fehrmann – Regionalvorsitzender,  
RK Metropolregion Hamburg

## Pragmatische Verkehrspolitik statt ideologisch geprägter Klientelpolitik

kehrspolitik zum jetzigen Zeitpunkt ist. Eine ausgewogene Verkehrspolitik muss die Interessen aller Nutzer sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt im Blick haben und darf sich nicht nur auf urbanisierte Teilgebiete und einzelne Interessengruppen beschränken. Wir erwarten vom Verkehrssenator einen Schwenk hin zu einer ernsthaften, pragmatischen Verkehrspolitik für alle anstelle der bisherigen ideologisch geprägten Klientelpolitik.

**Was brauchen Mitarbeiter heute, um sich in einem Unternehmen wohl zu fühlen? Haben sich die Anforderungen durch die Krisen der letzten Jahre geändert?**

**Gordian Madsen:** Die Anforderungen und Bedürfnisse von Mitarbeitern haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. Mit der Zunahme von Remote-Arbeit aufgrund der Corona-Pandemie haben viele Mitarbeiter Flexibilität in ihren Arbeitszeiten und -orten als wesentlichen Aspekt ihrer Arbeitszufriedenheit erkannt. Zudem entdecken immer mehr Menschen den Wert einer gesunden Work-Life-Balance für sich und suchen nach Möglichkeiten, ihre Karriereziele mit ihren persönlichen Bedürfnissen und Interessen in Einklang zu bringen. Mitarbeiter schätzen Arbeitgeber, die in ihre berufliche Entwicklung investieren und Karriereentwicklungsmöglichkeiten anbieten.

Aus meiner Sicht müssen Unternehmer lernen, dass eine gute interne Kommunikation und die Transparenz von Unternehmenszielen, Entscheidungen und Änderungen essenziell für das Vertrauen der Mitarbeiter und ihre Bindung an das Unternehmen sind.

**Henning Fehrmann:** In Zeiten großer Umbrüche und Unsicherheiten und in einem politischen Umfeld, das insbesondere mittelständische Unternehmen schwächt und aus dem Land treibt, ist es für uns Familienunternehmerinnen und -unternehmer wichtig, unseren Mitarbeitern, die ja selbst auch finanzielle und private Verantwortung tragen, eine Zukunftsperspektive zu bieten. Damit meine ich neben einem guten Arbeitsumfeld und Gestaltungsspielraum auch ein gesichertes Gehalt, wovon die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute und in Zukunft leben können. Wir als Familienunternehmer stehen für Loyalität und Stabilität – unser Anspruch ist es, unseren Beschäftigten, die nichts für die Politik können, diese Sicherheiten zu bieten – auch wenn dies nicht gerade leicht ist.



**Sanitätshaus Rosenau GmbH**  
Orthopädie-Technik • Rollstühle • Reha-Artikel • Medizintechnik



Henning Schöneich,  
Orthopädietechnikmeister



## Die Familienversorger

Für Opa ein E-Mobil? Für Oma den Rollator zum Golfen? Plötzlich ein Pflegefall in der Familie? Oder haben Sie ein echtes medizinisches Problem? Amputation von Gliedmaßen? Multiple Sklerose, sodass Sie Bedarf an einem Rehabilitations-Hilfsmittel haben?

Bei der Vereinfachung ihres Alltages greift Ihnen das Familienunternehmen Sanitätshaus Rosenau mit Erfahrung aus nahezu 50 Jahren unter die Arme und berät Sie gern. Auch bei Ihnen zu Hause. Direkter Kontakt für Familienunternehmer:  
**Martin Rosenau, m.rosenau@san-rosenau.de**

## Prothetik

Seit 1975 ist das Sanitätshaus Rosenau führender Handwerksbetrieb in der Prothesenherstellung für bein- oder armamputierte Patienten. Heute, ganz „state of the art“ sind ein ausgebildetes Team von Orthopädietechnikmechaniker/innen Spezialisten für Prothesen mit mikroprozessorgesteuerten Kniegelenken bis myotechnischen Armprothesen.

Der Schaft, als Verbindungsstück zum Körper ist die eigentliche echte Handwerkskunst. Neu aufkommende Materialien, wie Silikon und Carbon sowie ein spezialisiertes 3D-Technik-Verfahren macht es dem Sanitätshaus Rosenau möglich, leichte Prothesen mit angenehmen Hautkontakt herzustellen.



Thorsten Stejskal



## Mobilität

Nochmal 20 sein! Mit dem E-Mobil Gatsby fallen Sie nicht nur stylisch auf. Comfort: höhenverstellbare Lenksäule, Reichweite ca. 45km, Motorleistung 950/1400 W, Nutzergewicht 145kg, Wendekreis 200cm, Gesamtlänge 155cm, Gesamtbreite 67cm. Probefahren, auch anderer Modelle sowie Info und Terminvereinbarung unter 040-4689939-0, Hr. Thorsten Stejskal.

## Rehatechnik

Die Rehatechniker im Sanitätshaus Rosenau sind auf alle Krankheitsbilder geschult. Gemeinsam mit Patient, Angehörigen und europäischen Herstellern findet sich die optimale Lösung für ihr Handicap.

## Für Golf und Trekking

Das Veloped – mit Golftaschen bzw. Rucksackablage für's Wandern oder Einkaufen. Dreiecksform bietet sicheren Halt und Gang. Kletterrad zum Überwinden von Wurzeln und Bürgersteigen, leichter Faltmechanismus, geht als Gehhilfe mit ins Flugzeug, Edestahlverarbeitung, robuster Freizeitbegleiter aus Schweden. Und die Sitzbank immer dabei!

PROTHETISCHES  
KOMPETENZZENTRUM:

22179 Hamburg  
Haldedorfer Straße 58  
Telefon: 040 4689939-0

SANITÄTSHÄUSER:

22049 Hamburg Wandsbek  
Ostpreußenplatz 20  
Telefon: 040 6933335

22119 Hamburg Horn  
Manshardtstraße 113  
Telefon: 040 6501739

Hotline: 040 4689939-0  
info@san-rosenau.de  
www.san-rosenau.de





DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

# Spargel mit Spahn

Von René S. Spiegelberger

📷 Marc Schultz-Coulon



U nser diesjähriges traditionelles Spargelessen der Familien- und Jungunternehmer am 30. Mai war in mehrerer Hinsicht rekordverdächtig: Nicht nur war unsere Veranstaltung kurz nach dem Einladungsversand ausgebucht: Es gab auch keine Absagen. Stattdessen starteten wir überbucht in den Abend. Dies verdankten wir niemand geringerem als dem Stellvertretenden Vorsitzenden der Unionsfraktion im deutschen Bundestag – Jens Spahn. Demnach könnte auch vom Rekord des Jens Spahn die Rede sein. Ursprünglich war Dr. Carsten Linnemann als Übermittler des aktuellen Stands des CDU-Grundsatzprogramms eingeplant, der jedoch

Karl Nehammer parallel zu unserem Termin davon berichten sollte. Erfreulicherweise kam dann die Zusage von Spahn, der ihm als Co-Autor des Programms in nichts nachstand. Empfangen wurden wir im Anglo-German-Club an der Alster mit klarem Himmel und Sonnenschein – einem eher untypischen hanseatischen Wetter, das ebenfalls zur ausgelassenen und heiteren Stimmung der Mitglieder beitrug. Nach einem kurzen Empfang mit Sekt und O-Saft bewegte sich die Gesellschaft zusammen mit dem vom Flughafen eingetroffenen Jens Spahn zu ihren Plätzen.



Nach der Begrüßung durch den Regionalkreisvorsitzenden Henning Fehrmann und der politischen Einführung durch René Spiegelberger wurde klar, wo die Familienunternehmer beim Thema CDU-Grundsatzprogramm der Schuh drückt: Das Stichwort hierzu lautet: „Verschonungsregeln bei der Erbschaftssteuer für Unternehmen“. Auch wenn die „Flat Tax“ hierfür noch nicht vom Tisch sei, habe hier der Passus „Familienunternehmen müssen weiterhin ohne Substanzverlust vererbt werden können“ Einzug gefunden. Wenn es dabei bliebe, hieße dies, dass eine der zentralen Forderungen unseres Verbandes Berücksichtigung gefunden habe.

Gegenstand von Spahns Rede war unter anderem die Streitkultur, welche wir wieder aufleben lassen müssen, um miteinander diskutieren zu können. Dies bedeutet, den eigenen Standpunkt vertreten zu können, ohne dem Anderen abzusprechen, dass auch er einen abweichenden Standpunkt besitze und besitzen darf. Hierbei ist der respektvolle Umgang miteinander und die Akzeptanz anderer, von der eigenen abweichenden Meinungen essenziell. Denn darin – in der eigenen Meinungsbildung – besteht die Freiheit, die uns zuteil wird.

Nach Jens Spahns Rede und einer anschließenden Diskussions- und Fragerunde fand zwischen den Mitgliedern ein belebter Austausch über eben diese Themen statt, der nur durch die dann servierten Spargelgerichte kurzzeitig unterbrochen wurde.

Die Familienunternehmer haben gezeigt, dass sie miteinander über politische Fragestellungen diskutieren und anschließend am selben Tisch zusammen das Ende der Saison des vielgeliebten Stangengemüses genießen können.

No "Flat Tax"!



# Bewohnerparken in Hamburg

Wie der Fachkräftemangel mutwillig verschärft wird

Von Fabian Gewalt



Das Bewohnerparken hat viele Hamburger Unternehmen und Mitarbeiter verunsichert. Fabian Gewalt ist Inhaber einer Steuerberatungsgesellschaft in einem der betroffenen Gebiete.

Seit März ist die Uhlenhorst, Sitz meiner Steuerberatungsgesellschaft, großflächig Bewohnerparkzone. Dass man nicht in, sondern auf der Uhlenhorst sagt, ist historisch bedingt und geht auf die ehemalige Insellage zurück. Nun scheint diese sprachliche Besonderheit im Zuge des Bewohnerparkens erneut an praktischer Relevanz zu gewinnen: Der Stadtteil ist auf dem Plan der Hamburger U- und S-Bahnen ein weißer Fleck. Seit März ist er zwar mit dem Auto unverändert erreichbar, nur kann man es nicht mehr abstellen. Kleiner Hoffnungsschimmer am Horizont: Die US soll am Ende unserer Straße eine Haltestelle

erhalten – im nächsten Jahrzehnt. Die grundlegenden Herausforderungen, die sich uns durch die Einführung der Maßnahme stellen, unterscheiden sich allerdings nicht von denen der Unternehmen in anderen Stadtteilen.

Bei uns als Steuerberatungskanzlei kommt nach der Pandemie der Zwang zum Homeoffice zurück – und zwar auf Grundlage der Straßenverkehrsordnung. Diese sieht nämlich die Möglichkeit vor, Bewohnerparkgebiete einzuführen. Für uns als in einem der Gebiete ansässiges Unternehmen ist das eine schlechte Nachricht. Wir gelten nämlich nicht als Bewohner; demzufolge erhalten wir keine Bewohnerparkausweise und ebenso wenig Ausnahmegenehmigungen, obwohl die Verkehrsbehörde öffentlich gerne einen großzügigen Umgang damit verspricht. Im vergangenen Jahr haben wir einen neuen langjährigen Mietvertrag für eine Erweiterung der Büroflächen auf die doppel-

te Größe verhandelt und uns zur Übernahme erheblicher Umbaukosten verpflichtet. Bald können wir unsere neuen Räume einweihen: Die Bewohner des Hauses haben wir schon eingeladen – danach könnte es jedoch einsam werden.

Wir fühlen uns in unserem Haus in der Papenhuder Straße als gute Nachbarn. Die Straßenverkehrsordnung und die zuständige Behörde hingegen betrachten uns als personae non gratae. Über die geplante Einrichtung der Bewohnerparkzone haben wir von Nachbarn erfahren – auf die Idee, betroffene Unternehmen zu befragen oder auch nur zu informieren, kommt in der zuständigen Verkehrsbehörde niemand.

Wenn die Behörde schon den Kontakt zu uns vermeidet, könnte es ja vielleicht andersherum klappen.

Daher schreibe ich Herrn Tjarks an und schildere unsere Probleme. Dabei drängt sich bei mir beim Zusammentragen der praktischen Fälle inzwischen die Feststellung auf, dass die Maßnahme insbesondere junge Frauen mit Kindern im betreuungspflichtigen Alter trifft, die in Teilzeit arbeiten. Für diese fällt die Wegzeitverlängerung durch den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel besonders ins Gewicht, weil sie ohnehin schon jede Minute des Tages effizient nutzen und auf Anrufe aus dem Kindergarten oder der Grundschule auch mal spontan reagieren müssen – etwa, indem sie etwas so Unvorstellbares tun, wie sich schnell in ihr Auto zu setzen und ein Kind abzuholen. Insgesamt scheint mir der Ansatz des Bewohnerparkens einer zu sein, der stark eine Gruppe in den Mittelpunkt stellt, die sich mir bislang nicht als besonders benachteiligt dargestellt hatte und

sich wohl als gut situierte Bewohner der teuren Lagen um die Alster zusammenfassen lässt, wohingegen den Bedürfnissen anderer Gruppen eher untergeordnete Bedeutung beigegeben wird. Wer aus Kostengründen im Umland lebt oder nicht gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist, wer darauf angewiesen ist, schnell bei kleinen Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zu sein, der muss halt zuhause bleiben. Als Unternehmen war es uns immer wichtig, flexible Lösungen für Menschen zu finden, die Verantwortung im Leben übernehmen, und selbstverständlich haben alle Mitarbeiter einen voll ausgestatteten Arbeitsplatz bei sich zuhause. Aber dennoch halten wir es für unverzichtbar, dass man sich auch mal persönlich austauschen kann. Die soziale Teilhabe und auch die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Unternehmen sind offenbar Nebenaspekte, wenn man neue Stadtmauern um Gebiete errichten kann, in denen überwiegend grün gewählt wird. Die Stadtwerke übernehmen das Parkraummanagement.

Das verursacht schon ein gewisses Störgefühl, doch dazu kommen wirtschaftliche Bedenken: Eine Metropole lebt nach meinem laienhaften Verständnis ökonomisch im Wesentlichen davon, dass Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu arbeiten und sich gegenseitig mit ihren Gedanken weiterzubringen. Etwa dreihundertachtzigtausend Menschen pendeln jeden Tag aus den umliegenden Bundesländern nach Hamburg ein und tragen zum Wohlstand der Stadt bei. Auch wenn viele hierfür die Bahn nutzen – für immer noch zu viele andere wird dies keine Option sein. In unserem Unternehmen pendelt etwa ein Drittel der Kollegen aus Niedersachsen bzw. Schleswig-Holstein ins Büro. Die Sorge für mich als betroffenen Arbeitgeber und als Bürger dieser Stadt ist, dass sich diese Menschen Arbeitsplätze dichter am Wohnort suchen oder schlicht weniger Arbeit am Markt anbieten. Wenn man aus einer Branche kommt, in der der Fachkräftemangel jeden Tag mit der Hand zu greifen ist, sind das beunruhigende Gedankenspiele.



**Fabian Gewalt** ist geschäftsführender Gesellschafter der Gewalt Steuerberatungsgesellschaft mit ca. 20 Mitarbeitern. Er war viele Jahre Mitglied im Regionalkreisvorstand von DIE JUNGEN UNTERNEHMER.



Kurz nach Versand des Briefes ruft die Verkehrsbehörde bei mir an, um mich darüber zu informieren, dass die geschilderten praktischen Fälle der betroffenen Mitarbeiter sehr interessant, aber leider Einzelschicksale seien, auf die in der Straßenverkehrsordnung nun mal keine Rücksicht genommen werde. Insgesamt laufe aber alles wirklich sehr, sehr gut in den Bewohnerparkgebieten. Meine parallel gestellten Anträge auf Ausnahmegenehmigungen seien – soviel ist mir inzwischen allerdings auch klar – zurückzuweisen.



**Als Lösungen bleiben: weiter nach Stellplätzen suchen, die es praktisch derzeit nicht gibt, oder Einfahrtberechtigungen für das nächstgelegene Parkhaus erwerben, von dem man gut 20 Minuten zu Fuß ins Büro zurücklegen muss.**

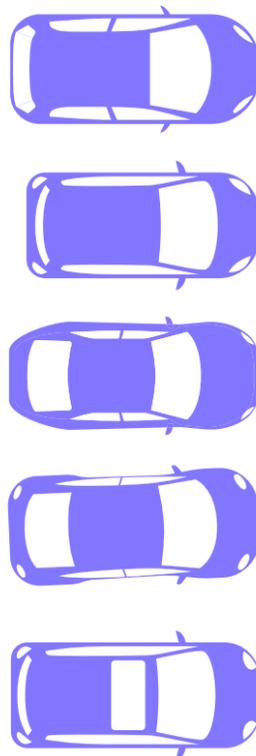
Oder wir erstatten den Mitarbeitern ihre Parkgebühren (in den umliegenden Straßen sind das drei Euro pro Stunde, in einer etwas entfernter liegenden Straße zehn Euro pro Tag), was allerdings – anders als die Anmietung von unternehmenseigenen Stellplätzen – im Zweifel als lohn- und sozialversicherungspflichtiges Entgelt zu werten wäre. Diese letzte Lösung würde bei einem Mitarbeiter, der jeden Tag mit dem Auto anreist, Mehrkosten von fast 500 Euro pro Monat für den Arbeitgeber bedeuten.

In der Zwischenzeit habe ich mit einer potentiellen Mitarbeiterin gesprochen, die sich im Gespräch gut vorstellen kann, bei uns anzufangen. Die Bewerberin aus dem Hamburger Osten ist alleinerziehende Mutter, wobei zwei ihrer Kinder besonderen Förderbedarf aufweisen und häufig spontan abgeholt werden müssen. Leider wird sie mir am nächsten Tag

schweren Herzens absagen, weil sie darauf angewiesen ist, bei Bedarf sehr schnell in der Schule der Kinder zu sein.

Ein paar Tage später trudelt die endgültige und kostenpflichtige Ablehnung meiner Anträge auf Ausnahmegenehmigungen für zwei Firmenfahrzeuge ein. Um nicht von vornherein als Petrolhead abgestempelt zu werden, hatte ich in meiner Begründung des Antrags ausgeführt, dass die meisten Mitarbeiter natürlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad anreisen, die HVV-Kosten komplett übernommen werden und dass jeder Mitarbeiter sich zusätzlich zum normalen Gehalt ein E-Bike auf Firmenkosten leasen kann, ich aber dennoch auf einige wenige Ausnahmegenehmigungen angewiesen sei. Das Argument wird freundlich in sein Gegenteil verkehrt: Es wäre doch sehr sinnvoll, alle Wege auf diese Art zurücklegen, wenn die HVV-Karten und die E-Bikes schon bezahlt sind.

Später erhalte ich einen Anruf einer Mitarbeiterin eines Hamburger Finanzamts, die gerne zwei Stunden mit ein paar Fragen vorbeikommen möchte, weil das Verfahren so viel effizienter abgewickelt werden könne. Allerdings winkt die Beamtin ab, als sie erfährt, dass bei unserem Büro nun Bewohnerparken gilt. Dann schicke sie lieber alles umständlich auf dem normalen Postweg – zu uns kommen werde sie auf keinen Fall.



Anzeige



**DIE TERRASSESAISON BEGINNT!**

**GENIESSEN SIE EINE AUSZEIT AUF DER HAMBURG MARRIOTT HOTELTERRASSE.**

**RUHIG GELEGEN, IN DER INNENSTADT, NAHE GÄNSEMARKT / JUNGFERNSTIEG**

HAMBURG MARRIOTT HOTEL | ABC-STRASSE 52 | 20354 HAMBURG  
040 3505 1726 | WWW.CASTIRONGRILL.DE/HAMBURG

# Mitarbeiter-Papa oder Chef?

Wohlfühlen ist Eigenverantwortung

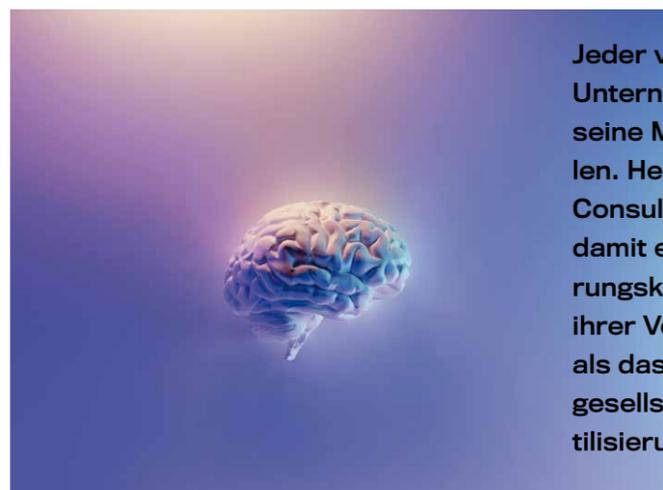
Von Gabriela Friedrich

Die Autorin



**Gabriela Friedrich** ist seit 29 Jahren Kommunikationsberaterin mit Führungserfahrung und seit 28 Jahren Mentaltrainerin und Reflexionspartnerin für Unternehmer, Führungskräfte, Angestellte, Selbstständige und Privatpersonen zu beruflichen und privaten Themen. Buchautorin, Verfasserin diverser Fachartikel und Mitbegründerin der Digit & Brain-Society. Sie schreibt aktuell an ihrem fünften Buch, das sich mit Hochsensibilität beschäftigt.

Sie erreichen sie unter: [www.gabriela-friedrich.de](http://www.gabriela-friedrich.de)



Jeder verantwortungsbewusste Unternehmer möchte, dass sich seine Mitarbeiter bei ihm wohl fühlen. Heerscharen von Coaches und Consultants unterstützen ihn dabei, damit er eine bestmögliche Führungskraft sein kann. Doch einige ihrer Vorstellungen schaden eher, als dass sie nützen, weil sie den gesellschaftlichen Trend zur Infantilisierung verstärken.



„Sorgen Sie dafür, dass Ihre Mitarbeiter glücklich und zufrieden sind, und dass sie ihre Arbeit als sinnstiftend empfinden“, empfehlen Berater häufig ihren Kunden. Deren HR-Verantwortliche pflichtet bei und engagiert gleich eine Feel Good-Managerin mit IHK-Zertifikat. Niemandem scheint dabei aufzufallen, dass wir es bei Mitarbeitern mit erwachsenen Menschen zu tun haben, die eigentlich dazu fähig sind, ihre Gefühle und Einstellungen eigenverantwortlich zu steuern und zu regulieren. Konkret bedeutet dies: Bei einem erwachsenen Menschen entscheiden nicht äußere Umstände oder das Gebaren seines Vorgesetzten

darüber, wie er sich fühlt, sondern er selbst. Wer seine Tätigkeit als sinnstiftend empfinden möchte, kann dies erreichen, indem er sie entweder mit besonderer Hingabe und Qualitätsbewusstsein ausführt, oder indem er sich ihre Bedeutung im Kontext des großen Ganzen vor Augen führt. Und um glücklich und zufrieden zu sein, genügt häufig eine Fokusänderung: Statt sich nur mit dem zu beschäftigen, was am Arbeitsplatz nicht perfekt ist, richte man die Aufmerksamkeit auf alles Gute: den Umstand, in wirtschaftlich turbulenten Zeiten einen sicheren, vernünftig bezahlten Arbeitsplatz zu haben, nette Kollegen und einen Chef, der sein Bestes gibt. Dafür kann man dankbar sein, wenn man dies sein möchte – und schon fühlt man sich deutlich besser.

*Jeder ist für seine Gefühle auch selbst verantwortlich.*

Dies alles liest sich irgendwie selbstverständlich, widerspricht aber völlig dem Zeitgeist:

**Wir leben in einer infantilisierten Gesellschaft, in der es Usus geworden ist, die Verantwortung für die eigene Befindlichkeit anderen Menschen zu übertragen:**

Männer sind dafür verantwortlich, dass sich Frauen nicht diskriminiert fühlen. Bei der woken Fraktion genügt ein falsches Wort – schon heißt es: „Das darfst du nicht sagen, davon fühle ich mich gekränkt!“. Und alle möglichen Randgruppen erwarten vom Rest der Gesellschaft sprachliche Berücksichtigung, um sich gut zu fühlen.

Emotionale Selbststeuerung und ein Minimum an Resilienz sind völlig aus der Mode gekommen. Deshalb wird der Chef in die Rolle des Über-Papas gedrängt, der für die Freude an der Arbeit zuständig ist.

Und ihm zur Seite stehen Helfer wie z. B. Feel Good-Manager, die als Betriebskindergärtner für gute Laune bei der Belegschaft sorgen sollen.

Ich empfehle eine andere Strategie: Geben Sie Ihren Mitarbeitern die Verantwortung für ihre Gefühle zurück! Aufgabe von Ihnen als Chef ist es nicht, die Frauen und Männern in Ihrem Unternehmen glücklich zu machen, sondern alles abzustellen oder zu vermeiden, was deren Motivation oder Zufriedenheit mindern könnte. Schaffen Sie Arbeitsbedingungen und eine Unternehmenskultur, sodass erwachsene Menschen die Chance haben, zufrieden zu sein. Dazu gehört auch, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und sie ernst zu nehmen. Doch in dem Moment, in dem Sie gestandenen Frauen und Männern nicht mehr zutrauen, ihre Gedanken und Einstellung so zu wählen, dass daraus positive Gefühle resultieren, betrachten Sie sie nicht als mündige Erwachsene.

**Fazit: Erwachsen zu sein, bedeutet, Chef im eigenen Kopf zu sein!**

Anzeige

## DIGITALE TAXIWERBUNG



UZE-ADS.COM



Flexibel und konkurrenzlos günstig



Frei wählbarer Ausstrahlungsort



Eigenes Motiv hochladen!



Flexible Kontingentbuchung aller Pakete



FULLHD Full-HD Bildschirm, 16:4,5 Format, immer sichtbar



Eigenes Kundenkonto



# Innovativ – nachhaltig – resilient!

Die Familienunternehmer-Tage 2023

Von Niklas König

📷 Anne Grossmann Fotografie



„Innovativ – nachhaltig – resilient“ – unter diesem Motto versammelten sich am 20. und 21. April 2023 rund 600 Familienunternehmer zu den Familienunternehmer-Tagen in Berlin. Zeitpunkt und Motto konnten nicht besser gewählt sein, ging es doch in jedem Programmpunkt um die Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand. Nur wenn die Politik den richtigen Rahmen schafft, können familiengeführte Unternehmen das Land voranbringen. Neben Bundesfinanzminister Christian Lindner diskutierten Familienunter-

DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

nehmer aus allen Branchen und Regionen u. a. auch mit Professor Christoph Meinel über Möglichkeiten und Grenzen künstlicher Intelligenz – und mit der Sicherheitsexpertin Dr. Claudia Major über geopolitische Umbrüche infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und zunehmender Spannungen zwischen den USA und China.

Im Rahmen der Familienunter-Tage erfolgte zudem ein Wechsel an der Verbandsspitze: Marie-Christine Ostermann wurde zur neuen Präsidentin gewählt. Die Mitgliederversammlung kürte die 45-jährige Unternehmerin mit überwältigender Stimmzahl. Ostermann ist die erste Präsidentin in der 74-jährigen Geschichte des Verbands. Von 2009 bis 2012 war sie Bundesvorsitzende von DIE JUNGEN UNTERNEHMER. Im Hauptberuf leitet Marie-Christine Ostermann als geschäftsführende Gesellschafterin den Lebensmittelgroßhändler Rullko Großeinkauf GmbH & Co. KG in Hamm.

In ihrem ersten Statement kündigte Ostermann an: „Ich freue mich, in meinem neuen Amt neben der politischen Arbeit auch für ein besseres Verständnis und für mehr Sichtbarkeit von Familienunternehmen beitragen zu können.“

**Die Krisen unserer Zeit sind so enorm, dass Unternehmertum in Deutschland gerade jetzt wieder attraktiv werden muss.“**



Anzeige



**hypo**   
**hamburg.de**<sup>®</sup>  
Immobilien günstiger finanzieren

Über 300 Banken  
im Vergleich



T (040) 688 91 5050  
eMail: info@hypo-hamburg.de

Nach sechs überaus erfolgreichen Jahren an der Spitze der Familienunternehmer übergab ihr Reinhold von Eben-Worlée das Amt. Der Hamburger Unternehmer, der unter anderem mit seinem Widerstand gegen die staatliche Industriepolitik des damaligen Wirtschaftsministers Altmaier bekannt wurde, konnte nach drei Perioden satzungsgemäß nicht erneut antreten. Der scheidende Präsident hatte bei der Begrüßung aufgezählt, welche Probleme die Unternehmen belasten: hohe Energiekosten, Bürokratie, Investitionszurückhaltung, Fachkräftemangel und neuerdings wieder die Angst vor Steuererhöhungen.



**Die Familienunternehmer seien irritiert, dass ausgerechnet die CDU in Entwürfen für ihr neues Grundsatzprogramm über eine Pauschalbesteuerung aller Erbschaften nachdenke - eine sogenannte „Flat-Tax“.**



Käme es so, müssten viele Mittelständler bei der Betriebsübergabe höhere Steuern zahlen, würden noch mehr Unternehmer aufgeben, ihren Betrieb verkaufen oder ins Ausland abwandern. Darüber diskutierte dann am Folgetag seine Nachfolgerin Ostermann mit dem Vorsitzenden der CDU-Grundsatzkommission Carsten Linnemann. Dass der Verband DIE FAMILIENUNTERNEHMER von seinen Mitgliedern lebt, wurde besonders bei den Ehrungen der Jubilare deutlich. Auch zwei Hamburger wurden gefeiert: Wolfgang Friedrich wurde für 50 Jahre Verbandsmitgliedschaft geehrt, Ludwig Görtz sogar für ganze 70 Jahre. Das Interview mit Letzterem finden Sie in Ausgabe 03/23.



Anzeige

RESEARCH  
**FOR**  
FUTURE AG

# Zukunftsforschung - Innovationen umweltpositiv gestalten

Mit Hilfe unserer Begleitung Ihrer Innovationsprozesse werden Sie Ihr Geld nur in die besten Ideen mit den größten Marktchancen investieren. Auf der Basis fundierter Forschungsergebnisse.

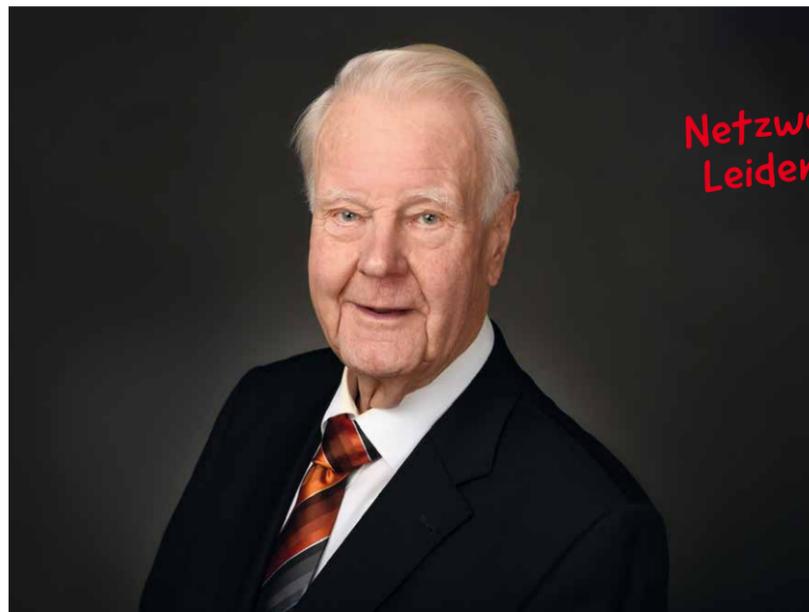
researchforfuture.com

# 50 Jahre Mitgliedschaft

## Würdigung eines besonderen Jubiläums von Wolfgang Friedrich

Auf den Familienunternehmer-Tagen in Berlin wurde unser Hamburger Mitglied Wolfgang Friedrich für sein 50-jähriges Mitgliedschafts-Jubiläum bei den Familienunternehmern gewürdigt. Der Hamburger Unternehmer gratuliert ebenso herzlich und hat bei Herrn Friedrich nachgefragt.

Wolfgang Friedrichs Vater gründete 1939 die Firma Herbert Friedrich, Technisches Büro. Es wurden in- und ausländische Firmen der Zulieferindustrie vertreten. Kunden waren die Industrie – wie Werften, VW und Danfoss –, aber auch der entsprechende Großhandel in Norddeutschland und Teilen Dänemarks. Nach 46 Jahren Tätigkeit verkaufte Wolfgang Friedrich die Firma im Jahr 2002, die zuletzt neun Mitarbeiter beschäftigte, da in der Familie kein Nachfolger gefunden wurde. Nach der notwendigen Anpassung an die Globalisierung existiert die Firma weiter.



Netzwerker aus Leidenschaft

Lieber Herr Friedrich, erst einmal sehr herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren Mitgliedschaft im Verband der Familienunternehmer! Aus welchen Gründen sind Sie vor 50 Jahren in den Verband eingetreten?

Es war mir immer ein Anliegen, über den „Tellerrand“ meiner Firma zu blicken und mich für viele gesellschaftliche Themen zu interessieren. Deshalb folgte ich nach meiner Mitgliedschaft bei den Wirtschaftsunioren unserer Handelskammer gern der Anwerbung durch Herrn Rehder.

So nahm ich an der Jahresversammlung des BJU vom 17.-20. Oktober 1968 in Wiesbaden teil und wurde danach Mitglied. Die Versammlung stellte die Frage „Verstaatli-

chen wir unsere Freiheit?“, die heute immer noch aktuell ist.

Können Sie die Anfänge der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Unternehmer (ASU), wie der Verband damals hieß, in ihren Anfangsjahren beschreiben? Mit welchen Themen konnte der Verband so schnell wachsen?

Die Motivation der Gründer lag darin, die von Ludwig Erhard durchgesetzte soziale Marktwirtschaft zu verteidigen. SPD und DGB wollten dagegen eine sozialistische Wirtschaftsordnung. Das dürfte der ASU große Aufmerksamkeit und entsprechenden Zulauf gebracht haben.

DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

Wie hat sich unser Verband in den letzten 50 Jahren verändert? Gibt es positive oder auch bedenkliche Entwicklungen?

Ich habe den Eindruck, dass das Gewicht der Industrie in unserem Verband abgenommen hat. Es war ein genialer Einfall von Dr. Adenauer, den Verband in „Die Familienunternehmer“ umzubenennen. Das hat bei der Politik und der Öffentlichkeit zu erhöhter Aufmerksamkeit und damit auch Verständnis und Einfluss geführt.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit innerhalb unseres Verbandes zwischen den Familienunternehmern und den Jungen Unternehmern im Verlauf der Zeit wahrgenommen?

Die Zusammenarbeit war aufgrund der gleichen Ziele immer gut. Sie hatte den Vorteil, dass die JU unsere gemeinsamen Forderungen in der Öffentlichkeit lauter und aggressiver vortragen konnte, während sich die FU diplomatischer äußern konnten.

Wenn Sie auf 50 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken – worin bestanden die größten Vorteile Ihrer Mitgliedschaft?

Als ich eintrat, war Netzwerken tabu – das hat sich erst später entwickelt. Direkte Vorteile habe ich nicht angestrebt. Es war in den

ersten Jahren bei BJU und ASU eine sehr aktive Mitarbeit, die viel Spaß gemacht und viele persönliche Bekanntschaften ohne materielle Absichten gebracht hat. Wir haben uns mindestens einmal im Monat im Presseclub am Eingang zur Reeperbahn getroffen, um uns zu beraten. Wir gründeten einen Investmentclub. Da sich aber an der Börse ca. 10 Jahre lang kaum etwas bewegte, war es so langweilig, dass wir nach wenigen Jahren aufgaben.

Zum Schluss noch ein Blick nach vorne: Was wünschen Sie den Familienunternehmern/Jungen Unternehmern für die Zukunft?

Die Bemühungen, den Klimawandel in den Griff zu bekommen, werden viele sehr grundsätzliche Entscheidungen nötig machen, die gegensätzliche Lösungsvorschläge bringen werden. Das politische Klima wird rauer: Aus Teilen der lauten Klimabewegung kommen Forderungen nach radikalen Veränderungen unserer Gesellschaftsordnung. Ich hoffe, dass unser Verband bei der Verteidigung wirtschaftlicher Vernunft erfolgreich bleibt. Politiker beurteilen das Gewicht von Vereinigungen nach der Zahl ihrer Mitglieder. Deshalb wünsche ich mir, dass möglichst viele langjährige Mitglieder dabei bleiben – auch wenn sie sich aus dem aktiven Geschäft zurückgezogen haben. Die Überzeugung, dass die Familienunternehmer eine wichtige Bedeutung in unserer Gesellschaft haben, ist doch sicher geblieben.

Anzeige

ray.de



## Sag „Hallo“ zu Franzi!

Reinigungsroboter sind längst Teil unseres Alltags.  
Für ein modernes, effizientes Facility Management.

ray<sup>®</sup>  
facility  
management  
group



# „Wohlfühl-Faktoren“ am Arbeitsplatz

Von André Schulte-Südhoff und Felix Lehmann

Die Bedürfnisse von Arbeitnehmern an ihren Arbeitsplatz sind einem ständigen Wandel unterworfen. Was aber gehört heutzutage zu den entscheidenden „Wohlfühl-Faktoren“ am Arbeitsplatz? Als Unternehmer treffen wir immer häufiger auf den Wunsch nach mehr Flexibilität.

Die Digitalisierung macht es oft möglich, passende Lösungen zu finden. Heute kann in vielen Bereichen unabhängig von Ort und Zeit gearbeitet werden. Mobiles und agiles Arbeiten schaffen mehr Flexibilität für Beschäftigte. Beruf und Privatleben lassen sich besser vereinbaren, zeit- und stressintensive Pendelzeiten werden weniger. Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit steigen, wovon wiederum Arbeitgeber profitieren. Wo es möglich ist, sind diese Angebote für uns Unternehmer selbstverständlich, um attraktiv insbesondere für junge Fachkräfte zu sein. Weitere Gesetze, um mobiles Arbeiten zu fördern, würden die Sache nur verkomplizieren. Solche bürokratischen Vorgaben sind zudem in Branchen, in denen Präsenz auch in Zukunft erforderlich sein wird, beispielsweise im Handwerk oder Veranstaltungsbereich, unmöglich umzusetzen.

**Unsere Erfahrung ist: Gelegentlich nachmittags die Arbeit ruhen zu lassen, zum Beispiel für das Abholen**

**des Kindes von der Schule, und dafür abends noch einmal zu arbeiten, liegt im Interesse vieler Menschen.**

Dies macht aber ein hohes Maß an Autonomie über die Arbeitszeitgestaltung notwendig. Leider nehmen starre gesetzliche Vorgaben Arbeitnehmern und Unternehmern die von beiden Seiten gewünschte Flexibilität. Es braucht daher größere Spielräume, um die Arbeitszeit nach den betrieblichen Erfordernissen, aber auch nach den Wünschen der Beschäftigten zu gestalten.

Mehr Regulierung würde die Wirtschaft, in der viele Unternehmen aktuell riesige Herausforderungen zu bewältigen haben, zusätzlich belasten. Im Gegenteil: Es ist höchste Zeit für eine Modernisierung des Arbeitszeitgesetzes! Die zulässige Höchstarbeitszeit für eine Woche statt für einen Tag festzulegen, wäre ein wichtiger erster Schritt. Auch in der Schichtarbeit ist mehr Flexibilität und damit Entlastungen für Arbeitnehmer möglich. Der Weg zu einem flexibleren arbeitsrechtlichen Rahmen muss endlich eingeschlagen werden. Beschäftigte und Unternehmer würden sich damit in der Arbeitswelt von heute zweifellos wohler fühlen!



DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

## Niedersachsens Landesvorsitz



**André Schulte-Südhoff**  
Landesvorsitzender von DIE FAMILIEN-  
UNTERNEHMER in Niedersachsen

André Schulte-Südhoff ist geschäftsführender Gesellschafter der Schuko GmbH in Bad Laer. Das Unternehmen produziert seit über 50 Jahren Absauganlagen und Filtertechnik für Handwerks- und Industriebetriebe. Diese sorgen nicht nur für die Entsorgung von Produktionsrückständen, sondern auch für saubere Verhältnisse am Arbeitsplatz. Mit über 200 Mitarbeitern an sieben Standorten in Deutschland und Polen ist Schuko einer der gefragtesten Lieferanten Europas.

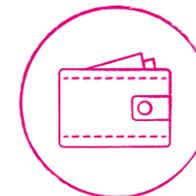
[www.familienunternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen](http://www.familienunternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen)



**Felix Lehmann**  
Landesvorsitzender von DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER in Niedersachsen

Felix Lehmann ist seit 2021 als geschäftsführender Gesellschafter der steindesign Werbeagentur GmbH, einer 1982 gegründeten Full-Service-Agentur mit Sitz in der niedersächsischen Landeshauptstadt, Unternehmensnachfolger. Darüber hinaus führt er die geschichtsträchtige Eventlocation cavallo königliche reithalle mitten in Hannover. Er ist Start-up-Gründer der Filmproduktion filmklar, setzt sich im Rahmen der Initiative „Wir für Ausbildung“ für die Verbesserungen in der Berufsausbildung ein und ist Dozent an der Hochschule Hannover im Bereich Medien.

[www.junge-unternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen](http://www.junge-unternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen)



Anzeige

 **HAFENMAKLER  
A. ZELLE**

# Immobilien für Logistik, Industrie und Handel

[www.hafenmakler.de](http://www.hafenmakler.de)  
Hafenmakler A. Zelle GmbH

# Familien-Weihnachten in der Autowerkstatt

Weshalb Steuerberater Christoph Behn schon mal  
in seinen Büroräumen feiert

Von Gabriela Friedrich



Ja, bei Steuerlicht, der Hannoveraner Steuerberatungsgesellschaft, fühlen sich alle wohl: die Mitarbeiter, die Mandanten und natürlich auch Inhaber Christoph Behn selbst. Der Hamburger Unternehmer hat sich bei ihm umgeschaut.

Wo sind wir hier? Bei einer hippen Werbeagentur? Die loftartigen Räumlichkeiten mit viel Glas und Industrial Design, einem großen Billard-Tisch, farbigen Lichtelementen und schweren, gemütlichen Chesterfield-Sofas ähneln so gar nicht dem Verwaltungsgebäude-Look, den ich von Steuerberatern kenne. Trotzdem: Hier bin ich richtig – bei Steuerlicht, wo Steuerberater Christoph Behn gemeinsam mit seinem zwölfköpfigen Team Licht und damit Aufklärung in Steuerangelegenheiten bringt. „Dies ist eine ehemalige Autowerkstatt“, erklärt er die ungewöhnliche Ar-

chitektur. Als Christoph Behn im Jahr 2021 eine neue Räumlichkeit für sein Unternehmen suchte, war er sofort von dem Ambiente begeistert:

„Die meisten Steuerberater würden hier nicht „reinspassen“, aber wir sind ein entspanntes, unkonventionelles Team – eines ohne Anzug und Krawatte. Zu uns passt so ein Industrieloft perfekt!“

Für ein angenehmes Arbeiten gibt es keine Großraumbüros, sondern helle, klimatisierte Räume für ein bis zwei Mitarbeiter, ausgestattet mit höhenverstellbaren Schreibtischen, Arbeitsplatzscannern und iPads – für eine rundum digitalisierte Kundenbetreuung in diesem papierlosen Unternehmen. Überall in den Räumlichkeiten finden sich hochwertige Sitz- oder Dekoobjekte mit dem Steuerlicht-Logo, aber auch charmante Kleinigkeiten, die Teammitglieder mitgebracht haben, um den Räumen eine noch persönlichere Note zu geben. Zusätzlich zu der obligatorischen Kaffeemaschine, einem Frischwasserspender und dem Bio-Obstkorb steht hier in einer Ecke ein Kühlschrank, der außer Erfrischungsgetränken auch manch Alkoholhaltiges enthält – für ein gemütliches Feierabendbier oder einen Cocktail bei einer Runde Billard oder beim Chillen in der Sonne in kürzlich angeschafften Liegestühlen. Das Ergebnis dieser Ausstattung: Hier hält sich jeder richtig gerne auf – manchmal lieber als zu Hause. „Ich habe mit meiner Familie im Büro letztes Jahr sogar Weihnachten gefeiert, weil ich es hier – weihnachtlich dekoriert – schöner fand“, gesteht Christoph Behn schmunzelnd. Wenn er auch



ansonsten viel gemeinsam mit seinen Mitarbeitern unternimmt – unterm Weihnachtsbaum waren sie dann doch nicht mit von der Partie.

Ansonsten aber verbringt er viel Zeit mit seinem Team: Mittags treffen sich alle zum gemeinsamen Essen, das Team organisiert regelmäßige Spieleabende und Ausflüge, und nach der Corona-Pandemie war die gesamte Mannschaft gemeinsam für fünf Tage in der Türkei. „Alle kamen mit – auch die Mütter!“ Christoph Behn klingt stolz: „Für einige der Mütter war es der erste Alleine-Urlaub seit der Geburt der Kinder“ – ein eindeutiges Zeugnis des herausragenden Teamgeists bei Steuerlicht. Damit dieser erhalten bleibt, achtet der Steuerberater bei Neueinstellungen ganz besonders darauf, dass Bewerber menschlich zur Belegschaft passen – „die Chemie muss stimmen – mit jedem Mitarbeiter müsste ich dauerhaft in einem Büro zusammensitzen können“, so der 38-Jährige.

Während der Pandemie ertranken viele Steuerberater in Arbeit, weil außer den regulären Aufgaben auch die staatlichen Hilfen für die Mandanten beantragt werden mussten – nicht so jedoch bei Steuerlicht, denn Christoph Behn ist kein Fan von komplett vollgestopften Terminkalendern: „Grundsätzlich plane ich bei uns immer mit einer Auslastung von nur 80-90 %. Dadurch hatten wir den erforderlichen Puffer, um alle zusätzlichen Corona-Aufgaben ohne Überstunden mehr oder weniger entspannt bewältigen zu können.“ Dabei half



**STEUERLICHT** begleitet und berät klein- und mittelständische Unternehmen steuerlich und unternehmensrechtlich. Der Schwerpunkt liegt auf Heilberufen, Freiberuflern, Dienstleistungsunternehmen sowie dem Handwerk. Beraten wird von der Gründung bis zur Unternehmensnachfolge, von Lohnbuchhaltung bis Unternehmensberatung, von Start-up bis Traditionsunternehmen.

**Sitz:**  
Hannover

**Gründung:**  
2017

**Mitarbeiter:**  
13

[www.steuerlicht.de](http://www.steuerlicht.de)

ihm auch sein hoher Digitalisierungsgrad mit automatisierten Prozessen.

**Bereits vor fünf Jahren hat Christoph Behn für seine Mitarbeiter etwas eingeführt, was erst jetzt auch in anderen Unternehmen Einzug hält: Null Bock-Tage!**

Einmal im Monat kann man einen Tag Sonderurlaub nehmen, wenn man sich nicht danach fühlt, zu arbeiten, einfach „halt mal keinen Bock hat“. Umso engagierter und motivierter ist seine Crew an allen anderen Tagen, was den Mandanten zugutekommt. Die sollen sich schließlich auch bei Steuerlicht wohlfühlen. Sie sind genauso sorgsam ausgewählt wie die Teammitglieder, schließlich muss auch bei Mandanten die Chemie stimmen. „Ich will keine Mandanten, die schlecht mit meinen Mitarbeitern kommunizieren!“ Da hat der Inhaber klare Prinzipien. Was er sich wünscht, sind Unternehmer-Mandanten mit Interesse an einem menschlichen Kennenlernen und einem engen Austausch. „Ich muss wissen: Wie ticken die? Was ist ihr Ziel? Wie hoch ist ihre Risikobereitschaft? Was passiert gerade in ihrem Unternehmen? Was privat? Welche Pläne haben sie? Je besser der Dialog, desto besser die Beratung.“ Diese ist bei Steuerlicht immer kostenfrei bzw. im Grundhonorar inkludiert,



wie Christoph Behn ausführt. „Beratung z. B. bei Nachfolgeprozessen kostet viel Zeit, aber diese stelle ich nicht in Rechnung!“ Wenn es um Steueroptimierung geht, ist es besonders wichtig, miteinander zu reden, denn ein Steuerkonzept ist auch und in erster Linie ein Unternehmenskonzept. Es gibt im Markt 'Experten', die Unternehmern und Selbstständigen versprechen, ihre Steuerlast massiv zu reduzieren. „Toll klingende Ideen, aber meist mit massiven Aufbau- oder Folgekosten, die die Steuereffekte wieder zunichtemachen.“, resümiert Christoph Behn. Und manchmal trennen sich die Wege von Mandant und Steuerberater, wenn die gewünschten Konstrukte zu hart im Wind sein sollen: „Sorry, das machen wir nicht mit, bitte gehen Sie woanders hin!“ Schließlich soll die Zusammenarbeit auch langfristig bestehen und nicht nur bis zur nächsten Steuerprüfung.“ Auch das gehört zum Wohlfühlen. Mit Steuerlicht und den vielen Wohlfühl-Maßnahmen lebt Christoph Behn, was und wie er ist. „Ich bin im Unternehmen so wie auch privat; was ich hier mache, ist meine Lebenseinstellung, kein Konzept. Das kann man nicht einfach kopieren oder auf dem Reißbrett planen.“ Am Anfang seiner Steuerberaterkarriere sah dies allerdings anders aus: Er startete bei KPMG, wo wenig Raum für Individualität gegeben war. Dann kam der Wechsel in eine kleine Kanzlei, doch diese entpuppte sich als autoritär geführt. Glücklicherweise begegnete ihm der lässige, entspannte Rechtsanwalt Thomas Tönjes, dessen Partner Christoph Behn 2017 wurde. Aus Tönjes auf Steuerrecht spezialisierter „Kanzlei am Döhrener Turm“ wurde vor zwei Jahren Steuerlicht“. Name und Logo wurden von der Agentur steindesign aus Hannover entwickelt – perfekt abgestimmt auf den einzigartigen Spirit dieser Steuerberatung.



# Mitarbeiterführung mit dem Futur II

So werden bei ATMINA SOLUTIONS Visionen zu Realität

Von Gabriela Friedrich

**„Wohlfühlen heißt, das größere „Warum“ zu finden!“ Geschäftsführer Rüdiger Schwertz und sein Team praktizieren in der Hannoveraner Softwarefirma ATMINA eine Form des visionsgetriebenen, sinnstiftenden Arbeitens, die seine Mitarbeiter begeistert und langfristig bindet.**



**G**rammatik ist machtvoll – insbesondere dann, wenn man sie hirngerecht und bewusst einsetzt, um Visionen zu formulieren. Rüdiger Schwertz ist sich dieses Umstandes wohl bewusst und formuliert deshalb langfristige Visionen für die Entwicklung seines Unternehmens im Futur II: „Wir werden ein eigenes Produkt entwickelt haben“, „Wir werden einen Umsatz in Höhe von Summe X erwirtschaftet haben“ usw. Und es wirkt: Seit 2020, als er mit dieser Methode begann, hat sich sein Unternehmen von einem Verlustgeschäft mit 11 Mitarbeitern

zu einer profitablen Firma mit einem Team von 21 engagierten Männern und Frauen entwickelt. Doch wie genau hat er dies gemacht? Und weshalb ist seine Vision das wichtigste Tool für die Mitarbeiterbindung? Schwertz erklärt uns die Hintergründe: „Im Jahr 2019 traf ich auf einer Veranstaltung Nikolaus Förster, den Herausgeber von Impulse. Gemeinsam mit ihm entwickelte ich im Jahr 2020 ein Bild des Unternehmens, wie es am 15. Dezember 2023 Realität sein sollte. Meine Kernvision wurde anschließend mit allen Mitarbeitern überarbeitet: 183 Änderungen aus dem Team flossen in sie ein. So entstand eine Zukunftsbeschreibung, der sich jeder verpflichtet fühlte. Und Commitment ist gerade bei Programmierern, die zum Arbeitgeberwechsel neigen, ein erfolgsentscheidender Faktor.“

Die gesamte umfangreiche und äußerst präzise Vision hängt im DIN-A0-Format an der Wand des Konferenzraumes. So verankert sich das klare Bild einer bereits gedanklich erschaffenen Realität im Unterbewusstsein, ohne dass Zweifel oder Einwände eine Chance hätten. Das Futur II suggeriert dem Innersten schließlich, dass es sich bereits um ein „Fait accompli“, also um eine vollendete Tatsache handelt. Dies bewirkt eine tiefgreifende Veränderung der Glaubenssätze bei Unternehmer und Team.





Und „wenn sich die Glaubenssätze wandeln, wandelt sich alles“ – davon ist Rüdiger Schwertz felsenfest überzeugt.

Auch in der alltäglichen Führungsarbeit macht die Vision vieles leichter, weil jede Frage, wo die Firma denn bis wann hin wolle, entfällt. Schließlich kennt jeder die Antworten: Sie hängen an der Wand und geben als verbindliche Leitplanken Orientierung und Sinn. Bei der Einstellung neuer Mitarbeiter kommt die siebenseitige Vision ebenfalls zum Einsatz: „In der ersten Arbeitswoche bespreche ich mit einem neuen Mitarbeiter die Vision Punkt für Punkt. Gegen Ende der Probezeit liest er sie sich noch einmal durch. Wenn er zu ihr noch immer uneingeschränkt „ja“ sagen kann, unterzeichnet er das A0-Dokument vor der gesammelten Belegschaft. Mit diesem großen Commitment bestätigt er, dass er es als sinnvoll und sinnstiftend empfindet, bei uns und nicht bei irgendeiner beliebigen anderen Softwarefirma zu arbeiten. Möchte er nicht unterschreiben, trennen sich unsere Wege.“

Dank dieser Vorgehensweise steht jedes derzeitige Teammitglied voll und ganz hinter jedem einzelnen Bestandteil der Vision und engagiert sich für die anspruchsvollen Projekte.

So werden bei ATMINA moderne Webanwendungen und mobile Apps für unterschiedliche Branchen entwickelt. Das Kundenspektrum reicht von der HAW Hamburg über den Zoo Hannover bis zu Generali Versicherungsgruppe. Für diesen Global Player der Versicherungsbranche entwickelten sie eine App in vier Sprachen für drei Märkte, die viele Bereiche des Kunst-Versicherungsmarktes digitalisiert: Kunstwerke können schnell und einfach digital verwaltet und geschätzt werden. Aktuelle Kunstmarkt-Informationen werden eingebildet. Außerdem bietet die App den Usern die Möglichkeit, Schäden an ihren Kunstwerken zu melden oder sie von Dritten verwalten zu lassen. Ein riesiges internationales Projekt, zu dessen Erfolg auch noch die weiteren Mitarbeiter-Goodies beigetragen haben, die Rüdiger Schwertz seit Jahren anbietet.

Um die Köpfe für rasante Veränderung bereit zu machen, investiert er auch in Beratung und Coaching für die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter – als Team und Einzelperson. Die Ergebnisse bestätigen ihn: Der Einsatz der Vision hat sich so bewährt, dass er in diesen Tagen eine zweite Vision verfasst hat – wieder gemeinsam mit Nikolaus Förster und mit seinen Mitarbeitern. Damit steht heute schon fest: Am 18. Dezember 2026 wird ATMINA mit dann 35 Leuten 5 Millionen Umsatz generiert haben. Zur Vision gehört auch die Formulierung: „Es werden alle Kauf- oder Übernahmeangebote der Firma durch Kunden abgelehnt worden sein.“ Auch dies ein wichtiger Punkt für viele seiner Mitarbeiter, die damit die Sicherheit erhalten, nicht etwa in Zukunft vier Tage pro Woche in den Räumen eines Großkunden zu sitzen und nur einen Tag für Administration ins ATMINA-Office zu kommen. Während dies ungeliebter Alltag für Informatiker in anderen Unternehmen ist, haben die ATMINA-Mitarbeiter die Garantie, dauerhaft fix in den komfortablen Räumen in der Theaterstraße 8 zu sitzen.

**Atmina Solutions GmbH**  
Individuelle Softwareentwicklung, Support für IT Infrastrukturen, Hosting und Cloud Services, IT Consulting. Spezialgebiete: Software Development, Progressive Web Apps, Webapplikationen, Flash Migration, Angular Migration und Portalsysteme

**Sitz:**  
Hannover

**Gründung:**  
2015

**Mitarbeiter:**  
21

[www.atmina.de](http://www.atmina.de)

Da ist beispielsweise das Eltern-Kind-Büro, in dem es für Mutter oder Vater einen voll ausgestatteten Arbeitsplatz gibt – plus Kinderspielzeug in Hülle und Fülle, einen Kinderstuhl und ein Kinderbett. So können die Eltern bei Bedarf ihr Kind mit in die Firma bringen und arbeiten. Außerdem übernimmt das Unternehmen sämtliche Kita-, Kindergarten-, Krippen- und Schulmensen-Kosten. „Das ist wirtschaftlicher für alle“, begründet Schwertz diese Leistung. „Wir zahlen das als Betriebsausgabe.“ Bisher hat es die Mitarbeiterschaft auf neun Kinder gebracht – bei dieser familienfreundlichen Unternehmenspolitik werden sicherlich noch einige folgen.

Was Rüdiger Schwertz seinen IT-Kollegen anbietet, scheint deren Bedarf exakt zu treffen. Ein Mitarbeiter formulierte sein Lob so: „Die Arbeit bei ATMINA ist die natürliche Fortsetzung meiner Freizeit.“ Wenn das kein Programmierer-Wohlfühl-Zeugnis ist!



Anzeige

# DIE PERFEKTE EVENT-LOCATION MITTEN IM HERZEN HAMBURGS.



Mach TrackMe zu Deiner persönlichen Event-Location! Mit uns kannst Du Deine privaten und geschäftlichen Events, ob Firmenfeier, Tagung, Teamevent, Hochzeit oder Golfturnier zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Und das bei jedem Wetter. **Unser Tipp:** Rechtzeitig anfragen.

PLANE  
JETZT DEIN  
INDIVIDUELLES  
EVENT MIT  
UNS!



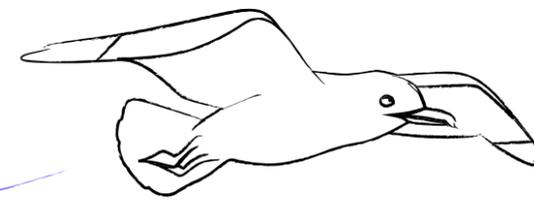
# Gut eingekleidet

Von Nathalie Rieck

Tilo Eggemann



Tilo Eggemann ist seit 2008 geschäftsführender Gesellschafter der Eggemann concept GmbH sowie der Jens Petersen GmbH mit Sitz in Schönkirchen bei Kiel. Beide Gesellschaften betreiben zusammen 15 stationäre Modegeschäfte von Flensburg über Kiel, Lübeck und Hamburg bis nach Bremen und Lüneburg. Dieses Jahr wurden zwei weitere Geschäfte in Konstanz eröffnet. Neben Franchisepartner-Stores von bekannten Marken wie Tommy Hilfiger, Marc O'Polo oder Street One werden zwei eigene Konzepte unter 1896 premium fashion in Hamburg Niendorf und SUITS modern menswear in Kiel sowie bald in den CITTI-PARKS in Lübeck betrieben.



## 01 Welches Thema beschäftigt Sie als Unternehmer derzeit am meisten?

Die unsicheren Konjunkturaussichten gepaart mit steigenden Kosten in allen Unternehmensbereichen beschäftigen uns derzeit am meisten. Entsprechend stellen wir konsequent Filialen auf den Prüfstand, die kein Wachstumspotenzial haben. Dennoch gibt es Filialen, die sehr stark performen wie z.B. unser 1896 premium fashion Store im Tibarg Center in Niendorf, der erst im Oktober eröffnet wurde. 1896 ist übrigens das Gründungsjahr eines kleinen Herrenausstatters in Kiel, mit dem unsere Geschichte begann.

## 02 Betriebsklima und flexible Arbeitsmodelle gewinnen im Zuge des Fachkräftemangels an Bedeutung. Wie gelingt es Ihnen, dass sich Ihr Team wohlfühlt?

Ein gutes Betriebsklima in einer familiären Atmosphäre mit kurzen, schnellen Entscheidungswegen ist seit jeher Teil unserer DNA. In unserer Verwaltung bieten wir Homeoffice-Modelle an. Durch gute Vernetzung konnten wir leistungsstarke Mitarbeiter in weiter Entfernung halten oder gewinnen. Diese Möglichkeit haben wir in den stationären Filialen leider nicht. Dort versuchen wir über höhere Zuschüsse zur Altersvorsorge und gute Teamprämien unsere Mitarbeiter zusätzlich an uns zu binden. Am wichtigsten bleiben der kurze Draht und Lob für gute Leistungen.

## 03 Was könnten Bund und Land tun, um uns Familienunternehmern – dem Rückgrat der Wirtschaft – zu mehr Wohlbefinden in der Unternehmerrolle zu verhelfen?

Generell sollten Unternehmer in Medien und Politik in ein besseres Licht gerückt werden. Zu oft entsteht der Eindruck eines geldgierigen Scharlatans, anstatt dass in den Vordergrund gerückt wird, dass wir innovativ sind und Arbeitsplätze schaffen. Weniger Regulierung und mehr Förderung von Innovation ohne große bürokratische Hürden würden mehr Menschen ermutigen, ihre Ideen in der Selbstständigkeit zu erproben.

## 04 Die neue Landesregierung ist bald ein Jahr im Amt. Was ist Ihr größter Wunsch für diese Legislaturperiode?

Mein größter Wunsch ist der Weiterbau der A20 in Bad Segeberg, die mitten in der Stadt endet. Bei aller Liebe zum Naturschutz benötigen wir dringend beschleunigte Verfahren für große Infrastrukturprojekte. In unserem Nachbarland Dänemark können Bürger ebenfalls Klagen einreichen. Diese werden dann einmal entschieden, und danach wird das Projekt angepasst oder nicht – und dann wird gebaut. Ich wünsche mir Gesetze zur Beschleunigung vieler Projekte, für die wir keine 20 Jahre Zeit haben, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

## 05 Was schätzen Sie am Norden und seinen Menschen?

Am Norden schätze ich die ehrlichen und bodenständigen Menschen – gerne mit einem guten, trockenen Humor. Das Netzwerk der Unternehmer im Norden ist groß genug, um spannende Persönlichkeiten kennenzulernen und klein genug, um gute Beziehungen aufzubauen. Und neben den großartigen Menschen liebe ich die schöne Ostsee direkt vor unserer Tür.



jplec

**Unternehmen:**  
Jens Petersen GmbH & Eggemann concept GmbH

**Schwerpunkt:**  
Handel mit Textilien/Mode  
7 Tommy Hilfiger Stores in Kiel, Flensburg, Lübeck, Bremen, 2x Konstanz und ab 01.09. Scharbeutz;  
3 Marc O'Polo Stores in Kiel, Lübeck und Lüneburg;  
1 Napapijri Store in Hamburg;  
3 Street One CECIL Stores in Hamburg;  
1 Esprit Store in Lübeck;  
1 SUITS modern menswear Store in Kiel;  
1 1896 premium fashion Store in HH-Niendorf sowie E-Commerce über diverse Marktplätze.

**Gründungsjahr:**  
1896 bzw. 2013

**Sitz:**  
Schönkirchen bei Kiel

**Mitarbeiter:**  
130

**www.petersen-eggemann.de**

# Neues Hamburger Underground-Label

Modische Entschleunigung bei HHamburchs Köpfen

Von Dr. Björn Castan

## HHAMBURCHS KÖPFE

ist ein Mode-Label aus Eimsbüttel. Der Gründer und Unternehmer John Seelandt greift in seinem minimalistischen Design den modernen Hamburger Style auf und bietet zusätzlich einen Custom-Design-Service für Firmen und Privatpersonen an, bei dem er individuelle Stücke anfertigt. Zusätzlich ist der Student als Video Director und Produzent in Hamburg und Berlin tätig.

**Schwerpunkt:**  
Design, Mode, Custom-Design, E-Commerce

**Gründungs-**  
jahr: 2020

**Mitarbeiter:**  
Einzelunternehmen

**Video:**  
js-portfolio.com

**www.hhamburchs**  
koepfe.de



**Während aktuell viele große Modelabels ins Straucheln geraten, öffnen sich Räume für mutige und kreative Nischenanbieter. Einer dieser Mutmacher ist John Seelandt. Im Interview mit Björn Castan erläutert der junge Gründer, wie er mit seinem neuen Label „HHamburchs Köpfe“ durchstartet.**

## Wie sind Sie auf die Idee für die Gründung Ihres Unternehmens gekommen?

Kurz vor dem ersten Lockdown habe ich beschlossen, mir eine eigene Mütze zu gestalten. Also habe ich eine bestellt, ein eigenes Label konzipiert und dieses dann ohne Näh-Erfahrung angefertigt. Dieser „Fischer-Beanie“ wurde von meinen Freunden richtig gut angenommen. Kurz darauf habe ich dann das Unternehmen „HHamburchs Köpfe“ gegründet.

## Ein Hamburger Modelabel in diesen Zeiten zu gründen, ist ein mutiger Schritt. Was machen Sie anders als andere Modelabels?

Ich habe parallel zu meiner kaufmännischen Ausbildung gegründet, sodass ich nie in eine finanzielle Abhängigkeit geraten bin. Das Label wird von mir als ein kreatives Projekt geführt; dadurch erhalte ich Freihei-

ten, die andere vielleicht nicht besitzen. Zusätzlich pflege ich eine sehr offene und ehrliche Kommunikation mit der Community.

## Welche Standortvorteile oder -nachteile sehen Sie in Hamburg?

Hamburg ist meine Heimat. Weil ich hier geboren und aufgewachsen bin, habe ich das Glück, entsprechend gut vernetzt zu sein. Mir gefallen das Miteinander und die grundsätzliche Offenheit. Die Stadt hat eine spannende Start-up- sowie Kreativ-Szene, in deren Bereichen ich mich bewege. Sie bieten viele neue Impulse für Kreative und Unternehmer.

## Wie tragen Sie mit Ihren Produkten zum Wohlfühlen Ihrer Kunden bei?

Wer sich auf der Website bewegt, dem fällt schnell auf, wie begrenzt das Produktsortiment ist. Beim Stöbern findet bewusst keine Überreizung der Kunden statt. Anstatt ständig neue Produkte zu launchen, stellt das kleine

Sortiment eine Form der Entschleunigung dar. Ein HHamburchs Köpfe-Launch ist ein unberechenbares Erlebnis.

## Womit fühlen Sie sich persönlich wohl?

Mit Besonderem! Mode ist auch eine Möglichkeit, seine Individualität oder vielleicht sogar Identität zu kommunizieren. Ich vermute, den Kunden gefällt es, dass HHamburchs Köpfe eine Underground-Brand ist und sie dadurch in ihren Kreisen mit seltenen Pieces auffallen dürfen.

## Welche nächsten Schritte planen Sie für HHamburchs Köpfe?

Ich möchte den Einzelhandel erreichen – zusätzlich zu meinem Partnerhotel-Netzwerk. Die Kunden sollen die Möglichkeit haben, die Produkte anzufassen. Dafür interessieren mich vor allem kleine Hamburger Concept-Stores. Neben dem Unternehmertum drehe ich (Musik-)Videos. Langfristig träume ich davon, diese Disziplinen zusammenzuführen: HHamburchs Köpfe als Kreativ-Raum für Mode, Film und Musik...



Anzeige



**HAMBURGER  
VERSORGUNGSWERK**  
Betriebsrente für den Mittelstand

**bAVpilot**  
Mitarbeiter digital verwalten

**BENEFITS STATT GEHALTSSPIRALE**  
– was Mitarbeiter wirklich wollen

**Laut Stepstone Job-Studie 2020 möchte jeder zweite Mitarbeiter die betriebliche Altersvorsorge!**

[www.hhvw.de](http://www.hhvw.de)

DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMERDIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

# „Familienunternehmen neu denken!“

Unternehmertag 2023 der jungen Unternehmer

Von Niklas König

📷 Anne Grossmann Fotografie



**D**er diesjährige Unternehmertag von DIE JUNGEN UNTERNEHMER stand unter dem Motto "Familienunternehmen neu denken! Mit Innovationen und Hightech mutig in die Zukunft". Am 29. und 30. März 2023 versammelten sich in Bielefeld und Gütersloh über 100 junge Unternehmer aus ganz Deutschland zum gemeinsamen Austausch.

Zum Auftakt trafen sich die Mitglieder bei der Founders Foundation in Bielefeld zu einem vorabendlichen Get-together. Florian Reichert und Raphael Mukomilow von der Picus Capital GmbH gaben Einblicke in das aktuelle Marktumfeld der Tech-Industrie. Am Tag darauf fand der Unternehmertag im Forum der Miele & Cie. KG statt. Gastgeber war der Geschäftsführer des Traditionsunternehmens, Dr. Reinhard Zinkann.

In einem spannenden Vortrag umriss er, was das innovative Familienunternehmen heute auszeichnet. Später konnten die Teilnehmer einer Betriebsbesichtigung ins Herzstück des Unternehmens blicken, das viel mehr ist als Waschmaschinen: Angefangen hat alles vor fast 125 Jahren mit einer Milchzentrifuge. Schon rasch kamen weitere Produkte dazu: eine Buttermaschine, Fahrräder, kurzzeitig auch Automobile und von früh an Haushaltsgeräte wie Staubsauger und natürlich die Waschmaschine. Dabei immer im Fokus: Arbeitserleichterungen durch Innovation.

**Wir wagen  
Wirtschaft!**

Genauso praxisnah war das Gespräch mit Dr. Anna Weber und Franziska von Hardenberg über die Implementierung eines Beirats. Dr. Anna Weber ist in das elterliche Familienunternehmen eingestiegen und nun dabei, dieses an die „neue Welt“ anzupassen. Dazu hat sie unter anderem einen Beirat für das Unternehmen etabliert. Die Seriengründerin Franziska von Hardenberg berichtete von ihren eigenen Erfahrungen als Beirätin.

Mit Frau Dr. Julia Reuss von Meta und Frau Melisande Stuber von KPMG sprachen die jungen Unternehmer darüber, welche Chancen das Metaverse für Familienunternehmen bereithält. Dennis Gies (Gründer des nachhaltigen Spielzeugherstellers Toynamics



Europe), David Zimmer (Gründer des Unicorns Inexio) und Michael Mack (Gesellschafter des Europaparks-Ruhr) erklärten in beeindruckenden Impulsen, wie sie ihre Unternehmen zukunftsfest aufstellen.

Der Unternehmertag 2023 machte klar: Junge Unternehmer haben die Zukunft im Blick – in Start-ups, in Familienunternehmen und natürlich auch in der Politik. Die Zukunftschancen der jungen Generation standen im Zentrum aller Debatten. Das Ziel: die Kraft von Familienunternehmen und der vielen jungen Menschen in Deutschland, die etwas unternehmen wollen, erfolgreich zusammenzubringen!



# Expertentipps für die erfolgreiche Geldanlage

Eine kluge Investitionsstrategie kann einen entscheidenden Beitrag zum langfristigen Erfolg Ihres Unternehmens leisten. Im Expertengespräch mit Steffen Wüsthof, Firmenkundenleiter der Hamburger Volksbank, gibt es wertvolle Tipps für das ideale Kapitalmanagement. Fazit: Grundlage für die richtige Geldanlage sind klar definierte Anlageziele und ein professionelles Asset Management.

## 1) Klare Anlageziele definieren

Bevor Sie investieren, sollten Sie sich immer die Frage stellen, welche Ziele und Wünsche Sie mit der Vermögensanlage verfolgen. Diese lassen sich ebenso in einer individuellen Anlageberatung klären, wie Ihre Anlagepräferenzen und Ihre finanziellen Verhältnisse. Erst dann ist es sinnvoll, klare und spezifische Anlageziele festzulegen. Möchten Sie Ihr Kapital langfristig vermehren, Rücklagen für Investitionen bilden oder Ihre Liquidität sichern? Dabei sollten Sie auch definieren, wie wichtig Ihnen Nachhaltigkeitspräferenzen sind, welche Anlageinstrumente Sie grundsätzlich ausschließen, und welchen Anlagehorizont Ihre Geldanlage umfassen soll.

Die Festlegung dieser Ziele ermöglicht es Ihnen, Ihre Anlagestrategie entsprechend auszurichten und die passenden Assetklassen zu wählen.

## 2) Langfristige Perspektive einnehmen

Als Unternehmer haben Sie in den meisten Fällen eine langfristige Sichtweise für Ihr Geschäft. Übertragen Sie diese Denkweise auch auf Ihre Geldanlage. Kurzfristige Schwankungen an den Märkten können verlockend sein, aber eine erfolgreiche Geldanlage erfordert

Geduld und einen Fokus auf langfristige Ziele. Halten Sie Ihre Investitionen über einen längeren Zeitraum und vermeiden Sie impulsives Handeln aufgrund vorübergehender Marktbedingungen. Sie möchten Anlageentscheidungen nicht selbst treffen, weil Ihnen Kenntnisse, Erfahrungen und die Zeit fehlen, sich über verschiedene Anlageoptionen und Finanzinstrumente auf dem Laufenden zu halten? Dann geben Sie Ihr Anlagemanagement in die Hände von Profis.

## 3) Liquidität managen

Liquidität ist eine zentrale Größe für Ihre Unternehmenssteuerung und -planung. Denn zu viel Liquidität kostet Geld, zu wenig kann Ihr Unternehmen gefährden. Eine effektive Geldanlagestrategie für Unternehmen beinhaltet immer auch ein gutes Liquiditätsmanagement. Wer allzu stark auf Nummer sicher geht, verzichtet möglicherweise auf attraktive Investitions- und Anlagemöglichkeiten oder sogar wichtige Investitionen, die den langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Als Unternehmer sollten Sie aber ebenso sicherstellen, dass Sie über ausreichend liquide Mittel verfügen, um Ihren laufenden Betrieb zu finanzieren. Definieren Sie deshalb bei der Vermögensstrukturierung die Summe, die für die Geldanlage zur Verfügung steht und beziehen Sie dabei laufende kurzfristige Zahlungsverpflichtungen genauso ein wie mittelfristige Verpflichtungen, also zum Beispiel Kredite und Baufinanzierungen.

## 4) Risikobereitschaft einschätzen:

Bevor Sie investieren, ist es wichtig, Ihre persönliche Risikotoleranz zu kennen. Als Unternehmer sind Sie es gewohnt, Risiken einzugehen. Wie sieht es bei der Geldanlage aus? Ist Ihnen eine sichere und konservative Anlage wichtig, oder sind Sie bereit, höhere Risiken einzugehen, um potenziell höhere Renditen zu erzielen? Eine realistische Einschätzung Ihrer Risikobereitschaft hilft Ihnen dabei, die richtigen Anlageentscheidungen zu treffen und sich wohl mit Ihren Investitionen zu fühlen. Behalten Sie dabei Ihre definierten Anlageziele im Blick.

## 5) Diversifikation als Schlüssel

Das Grundprinzip einer langfristig erfolgreichen Investitionsstruktur lautet: Setzen Sie bei Ihren Anlageentscheidungen niemals alles auf eine Karte. Eine breit diversifizierte Geldanlage reduziert das Risiko und erhöht die Chancen auf Rendite.

Verteilen Sie Ihr Kapital auf verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Immobilien und Investmentfonds.

Eine gute Streuung kann mögliche Verluste abfedern und gleichzeitig langfristiges Wachstum fördern. Dieses Prinzip bewährt sich besonders in Zeiten volatiler Märkte. Um auf alle Marktreaktionen vorbereitet zu sein und neue Ertragsquellen zu erschließen, kann eine noch breitere Streuung im Depot sinnvoll sein. Lassen Sie sich regelmäßig ausführlich und persönlich beraten, um Ihre Geldanlage diesen Veränderungen bei Bedarf anzupassen und stabil zu strukturieren. Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Investitionen, um sicherzustellen, dass sie noch Ihren Zielen und Ihrer Risikotoleranz entsprechen. Nehmen Sie notwendige Anpassungen vor, wenn sich Ihre unternehmerische oder finanzielle Situation ändert oder wenn neue Chancen oder Risiken auftauchen.

## Der Experte:



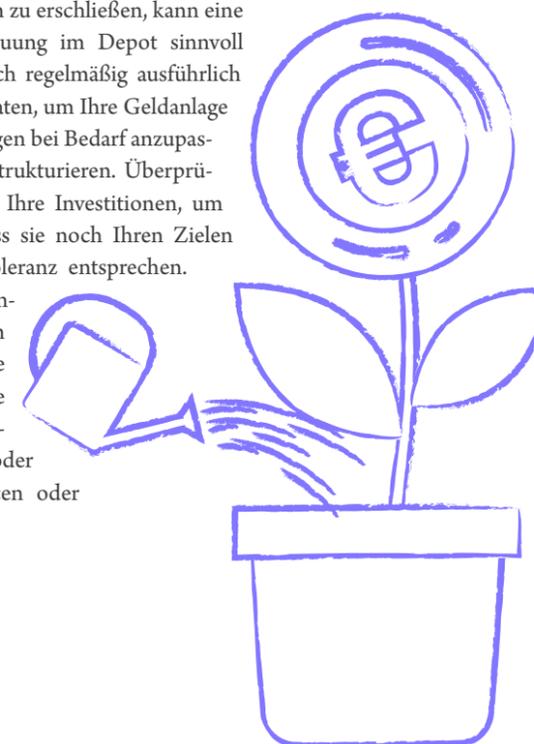
Sven Schlautmann  
Gruppenleiter Private Banking



### Kontakt

Hamburger Volksbank  
Hammerbrookstraße 63 - 65  
20097 Hamburg

[www.hamburger-volksbank.de](http://www.hamburger-volksbank.de)





© Marc Schultz-Coulon

## Teppiche bedeuten **Wohlfühlen**

„Wir müssen den stationären Einzelhandel attraktiver gestalten!“

Von Dr. Björn Castan und Malte Wettern

Der Hamburger Unternehmer traf Lisa Sachau, in dritter Generation Familiennachfolgerin der Firma Kibek in Elmshorn. Im beeindruckend großen Stammhaus mit knapp 20.000 qm Verkaufsfläche für Teppiche, Bodenbeläge, Haus- und Heimtextilien, Leuchten sowie Accessoires empfängt uns die blendend gelaunte Lisa Sachau und versorgt uns mit Basiswissen über Materialien, Herstellungsarten, Knüpfdichte und die Herkunft unterschiedlicher Teppicharten.

### Frau Sachau, wie sind Sie Unternehmerin geworden?

Eigentlich hatte ich gar nicht geplant, ins Familienunternehmen einzutreten. Ich habe klassisch BWL studiert und zunächst bei Otto gearbeitet. Verantwortung habe ich dort auch schon gerne übernommen, und durch meine Familie war ich auch immer dicht dran am Unternehmen. Mein Vater hat eher versucht, Firma und Privates zu trennen, aber trotzdem bekommt man ja viel mit. Eigentlich hatte ich die Idee, selbst ein Unternehmen im Handel zu gründen. Nach langem Überlegen habe ich mich dann doch entschieden, ins Familienunternehmen einzutreten. Wir sind in der Familie sehr eng und reisen auch jetzt noch jedes Jahr zusammen in den Skiurlaub. In dem Skigebiet

gibt es einen Schlepplift, mit dem man ca. 15 Minuten zu zweit fährt. In diesem Lift habe ich die Chance genutzt und erst mit meinem Bruder gesprochen, wie er dazu steht, wenn ich ins Unternehmen käme. Da es in früheren Zeiten eher mein Bruder war, der sich für die Nachfolge interessiert hat, wollte ich mit ihm als erstes klären, wie er dazu steht, wenn ich ins Unternehmen einsteige. Anschließend bin ich mit meinem Vater im selben Lift gefahren und habe ihn gefragt, ob er sich vorstellen könnte, dass ich ins Unternehmen eintrete. Beide haben sich sehr gefreut und positiv reagiert – so gingen alle weiteren Schritte folgerichtig in Richtung Kibek. Zum Glück hat uns mein Vater nie gedrängt und immer viel Freiraum gelassen.



### Wie sind Sie zum Verband der Familienunternehmer gekommen?

Mein Vater ist schon lange Mitglied. Ich wollte mehr Familiennachfolgerinnen kennenlernen, mit denen ich mich austauschen kann – man ist ja mit seinen Herausforderungen nicht alleine. Nachdem ich mich aktiv informiert habe, wo man sonst noch Unternehmensnachfolger trifft, schien mir der Verband die beste Wahl zu sein. So habe ich meine erste Bundesveranstaltung der Jungen Unternehmer besucht.



### Worin liegen aktuell Ihre größten unternehmerischen Herausforderungen?

Für unsere gesamte Branche ist es von besonderer Bedeutung, den stationären Einzelhandel für unsere Kunden wieder attraktiver zu gestalten. Der stationäre Einzelhandel muss sich stärker entwickeln und einen klaren Mehrwert gegenüber dem reinen Onlinehandel schaffen. Wir müssen alle zusammen guten Service, Beratung und ein besonderes Einkaufserlebnis bieten, um die Kunden wieder vom Sofa in die Läden zu bekommen. In der Corona-Zeit sind viele Kunden auf den Onlinehandel ausgewichen, und in Teilen sind sie dabei geblieben.

**Jetzt müssen die Innenstädte und die Großflächen in der Peripherie zusammenarbeiten, um langfristig Lust auf stationären Einkauf zu machen.**



### Trifft Sie die aktuelle allgemeine Kaufzurückhaltung?

Wir haben während Corona gemerkt, dass viel renoviert und Teppichböden, Vinyl sowie Laminat gekauft wurden. Dort ist jetzt aufgrund von Sättigungseffekten, der Inflation und der Flaute im Immobilienmarkt eine gewisse Kaufzurückhaltung zu spüren. Aber dafür boomen z. B. gerade Outdoorteppiche, und so gleichen wir die Rückgänge durch andere Produktsegmente aus.

### In welchen Bereichen sehen Sie Wachstumspotenzial? Ist Internationalisierung ein Thema für Sie?

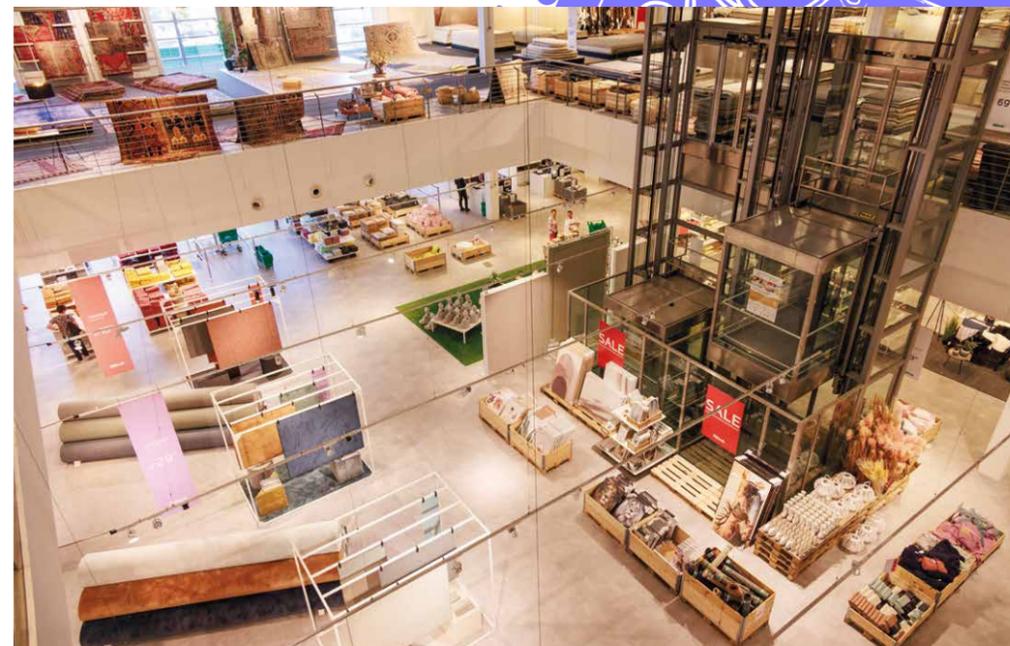
Wir unterhalten bundesweit 16 Filialen in Großflächen. Ich habe zwar Lust, zu internationalisieren, aber das ist aktuell nicht unser Fokus. Wir investieren stark in unsere Marke und die Steigerung der Attraktivität unserer Flächen durch neue, modernere Ladenbaukonzepte. Der Multichannel-Vertrieb ist gesetzt und muss konsequent bespielt werden. Weitere Standorte planen wir aktuell nicht, sondern wachsen aus den bestehenden Flächen und aus unserem Onlineshop.

### Wie haben sich die Kundenbedürfnisse in den letzten Jahrzehnten verändert?

Kunden fragen heute deutlich mehr natürliche Materialien nach – Jutematerialien und Wolle zum Beispiel. Teppiche waren längere Zeit ein schrumpfender Markt, gehören mittlerweile aber wieder selbstverständlich zur Einrichtung dazu. Auch der Orientteppich ist zurück – allerdings ganz anders als vor einigen Jahren. Im Bereich Orient ist vor allem ausgewaschene Vintage-Ware mit grafischen Mustern ein Thema.

### Wie hoch ist bei Ihnen der Anteil gewerblicher und privater Kunden?

Den absoluten Großteil unseres Geschäftes machen wir mit Privatkunden.



### Ist Fachkräftemangel für Sie eine Herausforderung? Was tun Sie für Ihr Employer Branding?

Wir haben – wie alle anderen auch – durchaus mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen. Der Samstag ist unser verkaufsstärkster Tag, der aber aus der Sicht junger Nachwuchskräfte wenig attraktiv zum Arbeiten ist. Wir bieten an Schulen schon früh Praktika an, um Sichtbarkeit für Bewerbungen zu erhalten und zu zeigen, dass der Job Spaß macht. Wir setzen sehr auf Ausbildung und Personalentwicklung und haben unseren Fokus verändert:

**Statt fertig ausgebildeter Mitarbeiter suchen wir nun Typen, die zum Unternehmen passen.**

Alles, was für den Job sonst benötigt wird, bringen wir ihnen bei. Zwar fällt es uns leicht, für unseren Social Media-Bereich gute Mitarbeiter zu finden. Für den Verkauf ist es jedoch eine



Herausforderung, die den Kern unseres Geschäfts betrifft. Wir achten auf eine gute Arbeitgebermarke und rekrutieren aktiv über Xing und LinkedIn. Kibek bildet mittlerweile auch sehr umfangreich aus. Wir haben einheitliche Azubiprojekte, bei denen sich unsere Nachwuchskräfte aktiv und kreativ einbringen und entwickeln können.

### Welche politischen Verbesserungen von Rahmenbedingungen wünschen Sie sich für Ihr Unternehmen?

„Grundsatz der Raumordnung ist es, eine ausgewogene Handels- und Dienstleistungsstruktur zur Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft im Land zu gewährleisten.“ So steht es im derzeitigen Landesentwicklungsplan (LEP) von Schleswig-Holstein. Leider sieht die Realität an Geboten und Verboten im LEP ganz anders aus, und das erfüllt mich mit Sorge. Ich bin der Meinung, dass wir einen funktionierenden stationären Einzelhandel in Deutschland benötigen. Außerdem finde ich, Innenstädte sollten so attraktiv sein, dass ich dort gerne meine Freizeit verbringen möchte. Dies sind zwei Fragestellungen, die derzeit oft miteinander vermischt werden – auch in der Politik. Für mich besteht die Innenstadt nicht nur aus stationärem Einzelhandel, sondern auch aus einem attraktiven Angebot an Gastronomie, Erlebnis und Aufenthaltsqualität. Andersherum besteht für mich stationärer Einzelhandel nicht nur aus kleinteiligen Flächen in der Innenstadt. Um nur einen einzigen Punkt aus dem LEP herauszugreifen:

Für mich kann es z. B. keine Liste an Sortimenten geben, die festlegt, welche Sortimente grundsätzlich nur in Innenstädten angeboten werden dürfen.

Wenn die möglichen Handelskonzepte nicht zu den Flächen in der Innenstadt passen (z. B. aufgrund von Miete, Flächengröße, Einzugsgebiet oder Parkplatzsituation), bedeutet dies, dass es das jeweilige Sortiment im stationären Einzelhandel an diesem Standort einfach nicht gibt. Für den Kunden ist die Situation nicht so gravierend: Er kann direkt im Internet bestellen. Dies sehe ich enorm kritisch, da der Kunde so mehr und mehr Sortimente direkt im Internet kauft und sich nicht mehr mit der stationären Fläche beschäftigt. Und so leiden alle stationären Einzelhändler – auch die in der Innenstadt – an einem Kundenrückgang im stationären Einzelhandel. Die Kaufzurückhaltung aufgrund von Inflation und einer unsicheren Lage macht die Situation nicht einfacher.

#### Welche Bedeutung haben Innovationen für Ihr Geschäft?

Wir sind grundsätzlich zukunftsorientiert aufgestellt. Mein Vater hat z. B. schon sehr früh unseren Onlineshop eröffnet. Software und Lieferketten müssen für mich grenzenlos multichannel funktionieren. Um das weiter zu verbessern, gehen wir z. B. noch in diesem Sommer mit einem neuen Onlineshop live.



#### Welchen Umsatzanteil erreichen Sie mit Ihrem Onlineshop?

Unser Onlineshop macht mittlerweile mehr Umsatz als die größte Filiale und wächst stetig. Da der Shop außerdem Dreh- und Angelpunkt vieler Kundenrecherchen ist, ist er auch für unsere Filialen ein wichtiger Bestandteil.

#### Welche Rolle spielen Nachhaltigkeitsthemen für Ihr Unternehmen?

Nachhaltigkeit ist für uns sehr wichtig – und für mich persönlich auch eine Herzensangelegenheit. Die Anlieferung und Auslieferung unserer Ware ist sehr verpackungsintensiv. Die Verpackungen werden selbstverständlich recycelt, und wir vereinbaren mit den Lieferanten, die Ware mit möglichst wenig Verpackungsmaterial zu versenden. Darüber hinaus haben wir einen wachsenden Anteil nachhaltiger und recycelter Materialien über alle Bereiche hinweg.

#### Wie gehen Sie mit den drastisch gestiegenen Energiekosten um?

Wir sparen Energie, wo immer es möglich ist und haben z. B. die Temperaturen auf den Flächen und in der Verwaltung im Winter deutlich reduziert. Gemessen an unserem Umsatz ist Energie für uns als Einzelhändler glücklicherweise kein hoher Kostenblock. Wir merken allerdings teilweise die gestiegenen Produktionskosten. Da wir unsere Ware sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas produzieren, trifft es diverse Sortimentsteile unterschiedlich stark.

#### Was macht Kibek so besonders?

Wir sind die bekannteste Teppichmarke in Deutschland mit einer gestützten Markenbekanntheit von 51 % – ein Wert, über den ich mich wirklich freue. Wir führen ein modernes und breites Sortiment, und mein Vater hat das Unternehmen bereits vor vielen Jahren komplett vertikalisiert. Dadurch können wir nicht nur eine gleichbleibend gute Qualität sicherstellen, sondern auch gute Preise anbieten. Auch aufgrund der Vertikalisierung kennen wir uns mit unseren Produkten sehr gut aus. Diese Kompetenz schätzen unsere Kunden. Unsere Produkti-

onsstätten würdigen auf der anderen Seite unsere Zuverlässigkeit. Und so pflegen wir in alle Richtungen langfristige Beziehungen. Neulich hat mir eine Kundin einen Brief geschrieben, in dem sie berichtete, dass sie nun nach 50 Jahren ihren Kibek-Teppich (ein letztes Mal) durch einen neuen ausgetauscht hätte – sowas ist auch für mich in dritter Generation einfach schön.

#### Womit fühlen Sie sich persönlich wohl?

Besonders beim Wandern fühle ich mich wohl; da bekomme ich den Kopf gut frei. Ich habe zwei Hunde, mit denen ich viel draußen bin. Die Bewegung vor der Arbeit und in der Mittagspause ist ein toller Ausgleich. Ich sitze gefühlt nie still, sondern bin gerne in Bewegung. Außerdem mag ich es, mit anderen Menschen zusammen zu sein.

#### Sollen sich Ihre Mitarbeiter bei Ihnen möglichst wohlfühlen, oder besteht die Gefahr, bequem zu werden, wenn man sich zu wohlfühlt?

Uns ist es ganz wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen. Sie sollen Spaß an ihrer Arbeit haben – das ist für alle die beste Situation. Wenn man seine Leidenschaft lebt, fühlt man sich wohl und ist loyaler zum Arbeitgeber. Im Verkauf ist es uns z. B. sehr wichtig, dass unsere Verkäufer Lust haben, auf die Menschen zuzugehen und darin aufgehen. Dabei haben wir vor allem in letzter Zeit gemerkt, dass die Mitarbeiter dafür nicht ursprünglich im Verkauf tätig gewesen sein müssen. Wir haben auch tolle Leute aus der Gastronomie und aus dem Frisörhandwerk gewonnen, die sich das relevante Fachwissen schnell angeeignet haben und mit der Beratung unserer Kunden glücklich sind.

Wir haben viele Kolleginnen und Kollegen, die teilweise über 30 oder sogar über 40 Jahre bei uns sind – ein Zeichen, dass man sich bei uns sehr wohlfühlen kann.

»Der Großteil unserer Produkte bedeutet pures Wohlfühlen für den Kunden.«

#### Wie trägt Ihr Unternehmen zum Wohlfühlen Ihrer Kunden bei?

Der Großteil unserer Produkte bedeutet pures Wohlfühlen für den Kunden. Parkett, Laminat und Stein sind an den Füßen eher kühl, Teppiche wohlig-warm. Die Welt da draußen ist laut und wird immer schneller. Viele wollen es sich zuhause gemütlich machen, und Teppiche wie auch Teppichböden können viel dazu beitragen. Viele setzen sich auch gerne auf ihren Teppich. Das machen sie bei harten Bodenbelägen nicht. Bei Teppichen und Teppichböden aus Wolle kommt noch hinzu, dass sie im Winter wärmen und im Sommer kühlen – und beide Produktarten sind leiser als harter Belag.

Im Studium waren wir zu fünft in einer WG. In meinem Zimmer lag Teppichboden, und nach einiger Zeit stellte ich fest, dass wir uns unbewusst immer bei mir getroffen haben, weil wir dort gemütlich und bequem auf dem Boden saßen – auf hartem Boden wäre das nicht passiert.

#### Haben Sie eine Buchempfehlung für uns?

Aktuell höre ich »Im Grunde gut« von Rutger Bregman. Ich finde es schön, wie er entgegen der oft vorherrschenden Meinung ein positives Menschenbild zeichnet.

#### Vielen Dank für das Gespräch!

Anzeige

HAMBURGER  
VERSORGUNGSWERK  
Betriebsrente für den Mittelstand

## GESUNDHEIT KANN MAN NICHT KAUFEN?

Doch, mit einer betrieblichen  
Krankenversicherung\*!

Budgettarife  
ab **9,90 €**  
pro Monat/ Mitarbeiter

\*zum Beispiel von Allianz, Axa, Barmenia oder SDK

# Work & Relax-Balance im Hamburg Marriott Hotel

Wohlfühl-Konzepte für Gäste und Mitarbeiter

Von Gabriela Friedrich



Hotels leben von ihrer Fähigkeit, eine Wohlfühl-Atmosphäre zu kreieren. Deshalb haben wir uns bei unserem Partner, dem Hamburg Marriott Hotel, umgeschaut und uns von Iris Holt erzählen lassen, wie man dort Gäste und Mitarbeiter glücklich macht.

Jedes Verbandsmitglied kennt das Hamburg Marriott Hotel in der ABC-Straße 52, schließlich ist das High Class-Hotel seit 2015 Sponsor und Gastgeber unseres Neujahrsempfangs. Das ist ein Grund mehr, hinter die Kulissen des Hotels zu schauen und mit Iris Holt, Multi Property Director of Sales & Marketing für das Hamburg Marriott Hotel und das Renaissance Hamburg Hotel über Wohlfühl-Konzepte zu sprechen. Zunächst aber interessiert uns die Gästestruktur. „Seit der Pandemie hat sich der Anteil der Privatkunden deutlich erhöht“, erklärt Iris Holt. „Sie machen mittlerweile rund 40 % unserer Gäste aus, sodass man spürt, dass es nach Corona noch immer einen großen Nachholbedarf gibt. Was auch zunimmt, ist der Trend zu Bleisure, also Business + Leisure (Freizeit). Die Gäste hängen an den Business-Teil ihrer Reise noch einige Tage dran, um Hamburg zu erleben und es



sich bei uns gutgehen zu lassen.“ Dafür ist das Marriott mit seiner zentralen und trotzdem ruhigen Lage prädestiniert. Aber auch sein Wellnessbereich mit beheiztem Indoor-Pool, Sauna, Fitnesscenter und Außenterrasse ist für viele Reisende ein entscheidendes Kriterium. „Gerade Familien steigen gerne bei uns ab, weil wir den Pool haben. Es gibt in Hamburg nämlich kaum noch zentral gelegene Hotels, die über einen Pool verfügen.“ Ein weiterer entscheidender Faktor für optimale Erholung

im Hotel ist das richtige Bett. Hier bietet die Marriott-Hotelkette etwas ganz Besonderes: das Marriott Bett! Es handelt sich dabei um eine Kombination aus einer Matratze und einem Boxspring. Die Federkernmatratze passt sich jeder Körperform an und wird exklusiv für Marriott von einem der beiden renommiertesten Hersteller weltweit gefertigt.

Die Gäste sind von seinem Schlafkomfort so begeistert, dass sie auch zu Hause in diesem außergewöhnlichen Bett schlafen möchten.

Deshalb ist das Bett im Marriott Shop weltweit erhältlich; ein Exemplar steht natürlich auch in der Wohnung von Iris Holt. Und wie erzeugt man die richtige Wohlfühl-Atmosphäre in den Hotelzimmern? Das Hamburger Haus befindet sich gerade im Umbau – Ende 2024 sollen alle Zimmer inklusive der Leitungen fertig renoviert sein. Statt Etage nach Etage aufzufrischen, wie dies sonst häufig passiert, wird vertikal umgebaut – im laufenden Betrieb, aber ohne jegliche Beeinträchtigung für die Gäste. Die Konzepte für die Gestaltung der großen Zimmer (23 bis 26 m<sup>2</sup>) kommen vom Global Design der US-Firmen-

Anzeige

## Essen im Büro leicht gemacht!

Warum zum Imbiss oder Bäcker, wenn es doch easyfit gibt?

- ✓ über 90 Mittagessen aus besten Zutaten
- ✓ Lieferung direkt an den Arbeitsplatz
- ✓ mehr Wohlbefinden der Mitarbeiter
- ✓ ausgewogen & leicht bekömmlich
- ✓ immer ausreichend Vorrat im Tiefkühler
- ✓ leichte Zubereitung (Wasserbad/ Mikrowelle)
- ✓ Heute bestellt, morgen geliefert!

Mehr als nur ein Lunch.

Online auf [www.easyfitfood.com](http://www.easyfitfood.com) oder telefonisch unter 040-551 00 01.

\*Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Die Kennenlernpakete sind vom Rabatt ausgeschlossen. Die Aktion ist bis auf Widerruf gültig.

easyfit

Jetzt bestellen!  
Testen und mit dem **Einführungsrabatt 15%** sparen\*! (Aktionscode OFFICE15)

NATÜRLICH!  
Frei von  
Konservierungsstoffen  
Geschmacksverstärkern  
Farbstoffen



zentrale. Schließlich gibt es Standards, um die Erwartungen des Gastes weltweit zu erfüllen. Doch werden bei der Auswahl von Farben, Materialien und Einrichtungsgegenständen auch regionale und lokale Besonderheiten sowie die Wünsche des jeweiligen Hoteliers berücksichtigt. Für die neuen Zimmer in der ABC-Straße heißt das: Sie sollen Hamburg in Farben und Dekoelementen widerspiegeln und dabei eine Wohlfühl-Atmosphäre plus Praktikabilität bieten. Also wird zunächst ein Showroom eingerichtet und analysiert. Aus den Ergebnissen entsteht ein zweites Zimmer; dieses wird Stammgästen zum Probeschlafen angeboten – natürlich mit der Bitte um Feedback. Alle Bewertungen, Anmerkungen und Wünsche der Gäste werden berücksichtigt und fließen in das finale Interior Design der neuen Zimmer ein. So sorgt das Marriott dafür, dass sich später wirklich alle wohlfühlen – deutsche Reisende genauso wie die aus dem europäischen Ausland und die Amerikaner, die in Hamburg bevorzugt im Marriott Hotel absteigen. All diese Gäste anzuziehen und zu binden, ist für das Hotel existenziell wichtig, denn noch ist der Belegungslevel von 2019 nicht wieder erreicht, und die Einbußen durch die Corona-Lockdowns machen sowohl dem Marriott als auch dem ebenfalls zur Gruppe gehörenden Renaissance Hotel immer noch zu schaffen. Auch steigende Energiekosten, höhere Lebensmittelpreise und eine Tarifierhöhung in den

Jahren 2022-23 von 30 % für alle Mitarbeiter spiegeln sich in den Bilanzen wider – trotz Erhöhung der Zimmerpreise. Hilfe von der Politik kann die Hotellerie leider nicht erwarten: Weder mit Robert Habecks neuer Nationaler Tourismusstrategie, noch der Ende 2024 auslaufenden Absenkung des Mehrwertsteuersatzes auf Speisen fühlt sich die Branche wohl.

**„Wir wünschen uns weniger Restriktionen und mehr Unterstützung“, formuliert es Holt und wird sehr deutlich: „Stattdessen werden uns neue Herausforderungen in den Weg gelegt.“**

Das Hotel ist angewiesen auf seine internationalen Gäste, die überwiegend per Flugzeug anreisen. Natürlich ist auch in der Hotellerie der Fachkräftemangel ein Riesensproblem, allerdings hilft dem Marriott, dass bereits der Gründer der Hotelkette die Maxime „Put People First!“ ausgab. Das heißt: Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung haben einen hohen Stellenwert. „Finanzielle Goodies wie private Zusatz-Krankenversicherung, Zuzahlung zum Jobticket bzw. Deutschlandticket, flexible Angebote insbesondere für Mütter, zahlreiche sportliche Aktivitäten wie Yoga oder Bowling, gemeinsame Laufgruppen sowie -events sorgen dafür, dass man gerne bei



uns arbeitet. Seit 2016 wurde die weltweite Take Care-Initiative ins Leben gerufen; in Hamburg besteht das Take care-Team aus zwölf Mitarbeitern und fokussiert sich auf Glück und Gesundheit der Mitarbeiter, entwickelt immer wieder neue Ideen und setzt sie um.“ Außerdem veranstaltet das Hotel jedes Jahr eine sogenannte „Mitarbeiterwoche“, von der Iris Holt mit leuchtenden Augen erzählt: „2022 lag der Schwerpunkt dieser Woche auf Kulinarik, und das Führungsteam inklusive des Hoteldirektors hat für die Mitarbeiter gekocht und sie bedient. Jeden Tag gab es Gerichte aus verschiedenen Ländern.“ Mitarbeiter, die sich derart wertgeschätzt fühlen, geben dies natürlich an die Gäste weiter: „Am meisten wird bei uns der Service gelobt, denn unsere Mitarbeiter denken mit und gehen noch die Extrameile, um den Gast zufriedenzustellen. Ihre Freundlichkeit und Fürsorge erzeugen ein warmes Gefühl – und damit die schönsten Erinnerungen an den Hotelaufenthalt.“

Auch wir haben immer wieder die schönsten Erinnerungen, wenn wir bei Frau Holt zu Gast sind und bedanken uns herzlich für dieses Interview!



Anzeige



# Steuerlicht

von allen Seiten beleuchtet

Steuerberatung  
mit Weitblick und  
Fachkompetenz!





Teil 1 finden Sie in  
Ausgabe 1/2023.

# Hamburg und seine Existenzgründer

Von Lutz Birke

**Hamburg hat eine lebendig Gründerszene, die der Motor für Wachstum und Fortschritt ist. Sie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wirtschaft, fördert Innovationen und schafft neue Arbeitsplätze. Deshalb fördert der Hamburger Senat Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmensnachfolgerinnen und Unternehmensnachfolger auf vielfältige Weise.**

## Start-up Unit Hamburg:

Die im Januar 2018 eingerichtete Start-up Unit Hamburg bei der HIW Hamburg Invest Wirtschaftsförderungsgesellschaft (HIW) fungiert als zentrale branchenübergreifende Anlauf- und Beratungsstelle für Start-ups und Gründungsinteressierte. Die Start-up Unit Hamburg schafft Orientierung in der umfangreichen Hamburger Unterstützungslandschaft und vernetzt die Akteurinnen und Akteure des Start-up-Ökosystems untereinander.

- Zielgruppe: nationale und internationale Start-ups sowie Gründungsinteressierte
- Förderung: kostenfreie Beratung, Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteure des Start-up-Ökosystems, Mitnahme von Start-ups zu internationalen Messen und Konferenzen, Veranstaltungen rund um das Thema Start-ups

[www.hamburg-invest.com/Start-up-unit](http://www.hamburg-invest.com/Start-up-unit)

## hei. Hamburger Existenzgründungsinitiative:

Die hei. Hamburger Existenzgründungs-Initiative (hei.) ist die branchenübergreifende Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer in Hamburg. Die Initiative bietet seit 1995 kostenfreie Beratungsgespräche

und vergibt das von der Stadt Hamburg geförderte heischeckheft für Seminare des Seminarprogramms „Selbstständigkeit kann man lernen“. Zudem organisiert die hei. Veranstaltungen und bietet Informationen rund um das Thema Existenzgründung.

- Gründerinnen und Gründer sowie Gründungsinteressierte
- Förderung: kostenfreie Beratung, vergünstigte Teilnahme an Seminaren zur Selbstständigkeit, Teilnahme an Veranstaltungen rund um das Thema Existenzgründung

[www.hei-hamburg.de](http://www.hei-hamburg.de)

## LaborX

LaborX ist ein Netzwerk und praktisches Tool zur Geschäftsideenarbeit. Herzstück sind vier jährliche Events, bei denen Gründerinnen und Gründer ihre Geschäftsideen der Community vorstellen und Unterstützung durch Feedback erhalten. Die Teilnahme ist kostenlos. Ergänzend werden verschiedene Tools und Tipps sowie Podcast angeboten.

- Zielgruppe: Gründerinnen und Gründer sowie Gründungsinteressierte
- Förderung: kostenlose Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, bei denen das eigene Geschäftsmodell vorgestellt und dazu Feedback eingeholt werden kann

[www.laborx-hamburg.de](http://www.laborx-hamburg.de)

## Digitale Plattform für wissensbasierte Gründungen „beyourpilot“:

Seit 2019 unterstützt das Projekt „beyourpilot“ Gründungsinteressierte aus dem Hochschul Umfeld mit verschiedenen Services, sowohl on- als auch offline. Dazu gehören die allgemeine Beratung inklusive gesonderter Finanzierungsberatung und Unterstützung bei der Antragstellung, der Zugang zu einem Netzwerk von Expertinnen und Experten und eine Raum- und Infrastrukturvermittlung.

- Zielgruppe: Gründerinnen und Gründer sowie Gründungsinteressierte aus dem Hochschul Umfeld
- Förderung: kostenlose allgemeine Beratung inklusive Finanzierungsberatung und Unterstützung bei der Antragstellung für wissensbasierte Gründungen, Raum- und Infrastrukturvermittlung, Netzwerkzugang zu Expertinnen und Experten

[www.beyourpilot.de](http://www.beyourpilot.de)

## Online-Plattform „Start-up City Hamburg“

Die 2022 entstandene Online-Plattform „Start-up City Hamburg“ richtet sich vor allem an Start-ups sowie Innovations- und Gründungsinteressierte. Sie macht die Hamburger Start-ups unter anderem für mögliche Kooperationspartnerinnen und

Kooperationspartner sowie Investorinnen und Investoren leichter auffindbar, zeigt die in Hamburg vorhandenen monetären und non-monetären Unterstützungsmöglichkeiten auf sowie eröffnet Zugänge zu Räumen, Technik und Materialien für Start-ups sowie Innovatorinnen und Innovatoren. Alle Informationen werden auf Deutsch und Englisch angeboten.

- Zielgruppe: nationale und internationale Start-ups, Innovations- und Gründungsinteressierte
- Förderung: Matching-Tools zur Gründerinnen- und Gründer sowie Investorinnen- und Investorensuche, kostenloses Jobboard für Start-ups, Information über alle Unterstützungsangebote in Hamburg (Finanzierung & Support, Hubs & Workspaces), Eintragungsmöglichkeit für Start-ups zur Präsentation, Newsangebote inklusive Events

[www.startupcity.hamburg](http://www.startupcity.hamburg)

**Lutz Birke** ist Leiter des Amtes für Hafen und Innovation in der Wirtschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

In diesem Amt des für Wirtschaft zuständigen Landesministeriums werden u.a. Innovation, Wissenstransfer, Logistik, maritime Wirtschaft, Standortpolitik sowie Entwicklungsvorhaben verantwortet. Die Rahmenbedingungen für Gründungen werden hier geschaffen sowie Kontakte und Informationen zu Technologietransfergesellschaften, zur Innovationsagentur der Hamburgischen Investitions- und Förderbank sowie zu Existenzgründungsprogrammen und -einrichtungen vermittelt.

Anzeige

EVENTAGENTUR **Blankenese**

MIT KOMPETENZ,  
KREATIVITÄT UND KÖPFCHEN  
SIND WIR IHR PARTNER FÜR  
BESONDERE EVENTS  
MIT EMOTIONEN.

Office Hamburg  
Rödingsmarkt 20, 20459 Hamburg  
Telefon +49(0)40 30377113

[www.eventagentur-blankenese.de](http://www.eventagentur-blankenese.de)

Office Schleswig-Holstein  
Villa Amstel  
Fahltskamp 81, 25421 Pinneberg  
Telefon +49(0)4101 8194123

[events@eventagentur-blankenese.de](mailto:events@eventagentur-blankenese.de)



Niklas Letz  
geschäftsführender Gesellschafter

DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMERDIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

# Polit-Hickhack über A23 bedroht den Norden

## Weshalb steht der Ausbau nicht mehr auf der Beschleunigungsliste?

Von Nathalie Rieck

**Der Norden droht, in Sachen Verkehrsinfrastruktur weiter abgehängt zu werden. Dabei geht es nicht nur um die dringend notwendige Küstenautobahn A20 und den Nord-Ostsee-Kanal, deren Zukunft weiterhin in den Sternen steht. Mit der A23 steht ein weiteres für den Norden wichtiges Projekt auf der Kippe: Betroffen ist der sechsspurige Ausbau zwischen Hamburg-Eidelstedt und Tornesch.**

Für Unverständnis in ganz Schleswig-Holstein hat gesorgt, wieso ausgerechnet dieses seit Jahrzehnten erforderliche Verkehrsprojekt laut Bundeswirtschaftsminister Habeck nicht zu den beschleunigten Ausbauprojekten zählen soll. Statt Pragmatismus und einer gemeinsamen Herangehensweise war in der Politik in den vergangenen Monaten ein irritierendes Schwarze-Peter-Spiel zu be-

obachten. Laut FDP-Verkehrsminister Wissing sei das Projekt auf Bitte Habecks kurzfristig aus der Beschleunigungsliste der Bundesregierung herausgenommen worden. Minister Habeck hingegen bestreitet, dass es jemals darin gewesen sei. Die CDU in Schleswig-Holstein zeigte sich vom Fehlen des Projekts in der Liste entsetzt. Die Grünen vor Ort haben ohnehin Schwierigkeiten mit dem Ausbau, stützen aber immerhin die mit der Union im Koalitionsvertrag festgelegte Linie. Schleswig-Holsteins Landesregierung setzt sich nach eigenem Bekunden also weiter für die A23 ein.

**Fest steht: Eine Verzögerung bei der A23 wäre ein weiterer schwerer Schlag für Schleswig-Holstein.**

Die Menschen vor Ort, die Pendler, die Anrainer und die gesamte Westküste brauchen den Ausbau – und zwar möglichst schnell! 80000 Autos und 8000 Lkw sind dort tagtäglich unterwegs und müssen regelmäßig Staus erdulden. Die prognostizierte Verkehrsbelastung bis 2030 liegt bei fast 100 000 Fahrzeugen – schon jetzt gehört die A23 deutschlandweit zu den Trassen mit der häufigsten Staugefahr. Der Bedarf ist also zweifellos vorhanden.

Wenn aber sowohl A23 als auch A20 politisch und letztlich auch juristisch zurückgestellt werden, wird die von der Landesregierung aufgestellte Ansiedlungsstrategie konterkariert.

Wer Schleswig-Holstein zu einem attraktiven klimaneutralen Industriestandort machen will, darf das Land verkehrlich nicht abkoppeln. Darin sind sich Landesvater Daniel Günther und alle Wirtschaftsverbände einig.

### Statement Mitglied:

Wir sitzen in Itzehoe und sind als Energieversorger für die Nordhälfte Deutschlands mit eigener Transportlogistik auf eine funktionierende Infrastruktur angewiesen. Die A23 ist als Lebensader der Westküste Schleswig-Holsteins unverzichtbar – und unsere „Heimstrecke“. Zwischen Elmshorn und Hamburg wird sie schon heute dem Verkehrsaufkommen keineswegs gerecht. Täglich muss dort mit massiven Einschränkungen gerechnet werden. Der Standort Westküste gewinnt in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus zunehmend an Bedeutung, und als Standortfaktor sind die Infrastrukturprojekte für eine weitere positive Entwicklung unverzichtbar.

Unser Anspruch ist es, alle Kunden bei kurzen Lieferzeiten kosteneffizient und umwelt-

schonend mit Energie zu beliefern – egal, ob auf dem Land oder in der Stadt. Wartezeiten, weil wir im Stau stehen, fallen auf uns zurück und sind im Alltag eine Katastrophe für die Disposition, aber auch für unser aller Nerven – inklusiver der unserer Kundschaft/derer Arbeitgeber usw. Gleichzeitig müssen wir unseren Mitarbeitern ein attraktives Umfeld mit einer guten Verkehrsanbindungen bieten. Wir wollen unsere Kunden bedienen und nicht im Stau stehen. Während die A7 weiter ausgebaut wird, darf die A23 nicht als Flaschenhals abgehängt werden. Die Achsen Nord/Süd und Ost/West sind gleichermaßen wichtig und entscheidend für die Standortentwicklung der Westküste sowie die Ansiedlung weiterer Wirtschaftsbetriebe. Der beschleunigte Ausbau der A23 ist hierfür unverzichtbar!

Nils Merten Färber,  
Geschäftsführer Färber Gas GmbH aus Itzehoe  
[www.faerbergas.de](http://www.faerbergas.de)

Anzeige



## FOTOGRAFIE

### Marc Schultz-Coulon

Mitarbeiterfotos · Businessfotos · Veranstaltungen · Präsentationen · PR

Mobil 0172 417 83 22 · Mail : [info@schultz-coulon.de](mailto:info@schultz-coulon.de)

[www.schultz-coulon.de](http://www.schultz-coulon.de)



# Mitarbeiter binden

Auf den richtigen Mix kommt es an

Von Nadine Hotze, Carolin Stehr und Christian Ströder



**Qualifizierte Beschäftigte zu finden, ist für viele Unternehmen zur echten Herausforderung geworden. Umso wichtiger wird es, diejenigen Fachkräfte in der Firma zu halten, die schon da sind. Was aber macht heute einen attraktiven Arbeitgeber aus? Welche Maßnahmen und Anreize braucht es? Am Ende kommt es auf das Gesamtpaket an.**

Die Unternehmen stehen unter Druck, sich im „War for Talents“ als attraktiver Arbeitgeber authentisch zu positionieren. Das Gehalt ist nicht unbedingt mehr das wichtigste Argument. Je stärker der Generationenwechsel greift, desto mehr rücken andere Faktoren in den Fokus: die Sinnhaftigkeit einer Tätigkeit, flexible Arbeitszeiten, flache Hierarchien, Ergonomie am Arbeitsplatz, eine glaubhaft nachhaltige Unternehmenskultur. Fühlen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz wohl, werden sie gefördert und empfinden ihre Arbeit als sinnvoll, sind sie motivierter, erbringen bessere Leistungen und werden sich zweimal überlegen, das Unternehmen zu wechseln.

## Halteprämie & Bonuszahlung

Keine Frage: Ein leistungsgerechtes Gehalt ist ein Muss im War for Talents. Unabhängig davon, gibt es noch weitere Möglichkeiten, direkte monetäre Anreize zu setzen – zum Beispiel die sogenannte Halteprämie. Diese Art der Prämienzahlung ist an die Bedingung geknüpft, dass die Beschäftigten bis zu einem bestimmten Stichtag keine Eigenkündigung einreichen. Charmanter und auf Dauer wohl effektiver ist die leistungs- und erfolgsbezo-

gene Bonuszahlung. Das Arbeitsentgelt an Leistungen und Ziele zu koppeln, erhöht unmittelbar und nachhaltiger die individuelle Motivation, zum Unternehmenserfolg beizutragen.

## Personalentwicklung

Vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es wichtig, nicht nur routinemäßig ihre Aufgaben zu erledigen. Sie wollen sich auch persönlich weiterentwickeln und weiterbilden. Wer nicht stagniert, ist zufriedener. Daher sollten Weiterbildungsmaßnahmen aktiv angeboten und gefördert werden. Auch Mentoring-Programme und Coachings werden immer beliebter. Und: Investitionen in das Fachwissen und die Kompetenzen der Beschäftigten zahlen sich am Ende auch für das Unternehmen aus.

Es kann auch eine Überlegung wert sein, Verantwortungsbereiche neu zu strukturieren – natürlich nur, wo es wirklich sinnvoll ist. Verantwortlichkeiten zu übertragen, sendet ein klares Signal: „Wir vertrauen dir und sind überzeugt, dass du die richtige Person für diese Aufgabe bist“. Eindeutiger lässt sich Wertschätzung nicht ausdrücken. Neue Aufgaben und Ziele fordern die Beschäftigten heraus und geben der Motivation einen Boost.

## Gesundheit, Sport & Altersvorsorge

Gerade junge Arbeitnehmer erwarten, dass Arbeitgeber achtsam sind und die Gesundheit ihrer Beschäftigten proaktiv fördern. Mit dem obligatorischen Obstkorb allein ist es nicht getan. Betriebliche Gesundheitsmaßnahmen rund um Sport, Bewegung, Ernährung und auch mentale Gesundheit sind heute entscheidende Kriterien. Was auch sinnvoll ist, denn gute Leistungen setzen einen gesunden Körper und Geist voraus. Die Palette an Angeboten ist vielfältig: Gesundheitskurse und -beratung, betriebliche Sportangebote, Gesundheitstage, Ernährungsberatung etc. Aber auch bestimmte arbeitgeberfinanzierte Leistungen, wie die betriebliche Altersvorsorge, gehören zum Anreizsystem und wirken sich positiv auf die Verbundenheit mit dem Unternehmen aus.

## Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung

Die jährlichen Statistiken der Krankenkassen zeigen: Fehltag am Arbeitsplatz aufgrund psychischer Leiden nehmen von Jahr zu Jahr zu. Aus diesem Grund verpflichtet das Arbeitsschutzgesetz bereits seit 2013 Arbeitgeber, die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz mit einer Gefährdungsbeurteilung zu dokumentieren. Dabei soll nicht die Gesundheit der Belegschaft unter die Lupe genommen werden, sondern es geht darum, konkrete Gefährdungspotenziale zu ermitteln und diesen frühzeitig zu begegnen. Den Ablauf schreibt der Gesetzgeber nicht vor. Die Palette ist vielseitig und reicht von Beobachtungsinterviews über Beschäftigtenbefragungen bis zu Analyseworkshops. Bei einer regelmäßig durchgeführten Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung nehmen Beschäftigte wahr, dass ihr Arbeitgeber den Präventionsgedanken großschreibt. So halten Unternehmen die Vorgaben des Arbeitsschutzes ein und zahlen auf das interne Employer Branding ein.

## Arbeitsumfeld

Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice, Sabbatical, eventuell auch mehr Urlaubstage: die Work-Life-Balance ist zum wichtigen Faktor geworden. Die Arbeitswelt hat sich auch durch die Pandemie nachhaltig verändert. Dort wo es zum Unternehmen und zur Tätigkeit passt, hat sich das mobile Arbeiten durchgesetzt. Davon profitieren Beschäftigte und Arbeitgeber. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels haben Arbeitgeber die Chance, den geografischen Radius bei der Suche nach qualifiziertem Personal zu erweitern. Und Beschäftigte haben die Möglichkeit, für ihren bevorzugten Arbeitgeber tätig zu sein, auch wenn sie nicht jeden Tag vor Ort sein können.

## Fazit

Die Bandbreite an Maßnahmen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern langfristig zu halten, ist enorm groß. Und nicht jeder Arbeitgeber kann alles anbieten. In fast jedem Unternehmen treffen verschiedene Generationen aufeinander, und sie alle haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Arbeitgeber. Ebenso unterscheiden sich die individuellen familiären sowie privaten Bedürfnisse. Während einige Beschäftigte sich rein auf ihre Karriere konzentrieren oder besonders auf die Gesundheit Wert legen, spielen für andere die Familienplanung, die Versorgung der Kinder, die Altersvorsorge oder gar die Pflege Angehöriger eine wesentliche Rolle. Mit dem richtigen Mix kann sich ein Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber positionieren und etablieren.

[www.aga.de](http://www.aga.de)

Anzeige



# Feel Good

Lassen Sie es sich diesen Sommer gut gehen - mit Produkten, die Ihre Sinne verwöhnen und Freude schenken.



450 €

### ELBHAVN - Handgemachte Unikate aus Hamburg

Puristisches Design, handverlesene Materialien und meisterhafte Handwerkskunst verschmelzen zu einem einzigartigen Produkt: die Vacchetta Tote Bag. Die minimalistische Tasche verkörpert die Essenz nordischer Ästhetik und ist ein perfekter Alltagsbegleiter. Handgefertigt in Hamburg aus feinstem italienischem Vacchetta-Leder, pflanzlich gegerbt in der Toskana, Italien.

[www.elbhavn.com](http://www.elbhavn.com)

### Die Garteneinrichter: Sandua by Manutti

Jedes Element der Sandua-Kollektion hat einen individuellen Charakter, und doch ist alles dabei perfekt aufeinander abgestimmt. Einzeln und zusammen eine Ode an wahre Handwerkskunst! Eine organisch geformte, geflochtene Schale ruht auf einer aparten Basis aus Holz. Das i-Tüpfelchen bilden die üppigen Kissen in den Esstisch- und Loungesesseln von Sandua.

[www.gudewer.com](http://www.gudewer.com)



4.190 €



je 2,69 €

### Duschschaum in Reisegröße

Duschschaum (50 ml) von spitzner verwöhnt mit außergewöhnlichen Düften und streichelzartem Schaum. Ihre Haut wird spürbar sanft gereinigt: mit milden Tensiden sowie einem hautfreundlichen pH-Wert. Somit zur täglichen Dusche bestens geeignet. Die Duschschäume sind auch ideal für unterwegs, da handlich und auslaufsicher.

[www.spitzner.de](http://www.spitzner.de)



16,99 €

### HELA Luftmatratze

Lassen Sie sich treiben - Sommer bedeutet Grillsaison - und was passt besser zur Grillsaison, als eine dem Motto angepasste Luftmatratze in der Form einer "HELA Gewürz Ketchup Curry delikat"-Flasche? Nur im Hela Online-Shop erhältlich und nur solange der Vorrat reicht!

[www.hela-shop.eu](http://www.hela-shop.eu)



ab 79 €

### ShirtbyHand-Hemd nach Maß

Sind Sie auf der Suche nach einem optimal sitzenden Business- oder Freizeithemd? ShirtbyHand fertigt Ihr Hemd nach Maß - mit einer großen Soffauswahl und Individualisierungsoptionen. Die Stoffe sind von hoher Qualität und entsprechen den neusten Trends. ShirtbyHand-Hemden werden innerhalb von 3 Wochen an Ihre Haustür geliefert.

[www.shirtbyhand.com](http://www.shirtbyhand.com)

# Innovativ. Familiär. Hanseatisch.

Ihr Partner für den  
Hallenbau.

Spezialist seit 1972



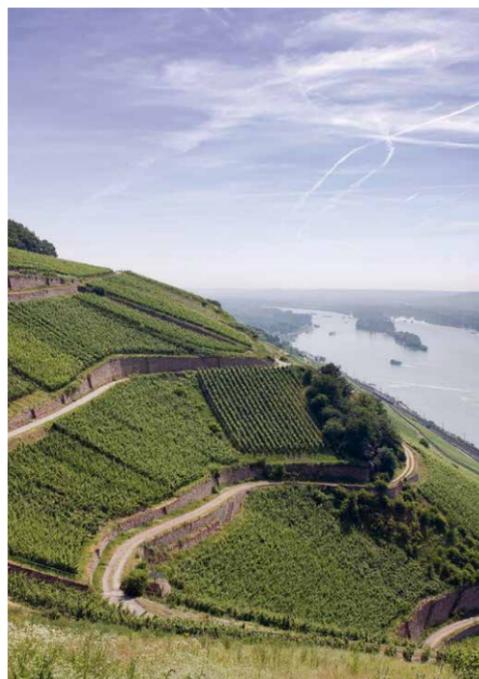
[montagebau-hansa.de](http://montagebau-hansa.de)

# HANSA.



## Rieslinge im Breuer-Stil - für Kenner weltweit

Von Oliver Burschberg



**R**üdesheim am Rhein: berühmt für einige der weltbesten Rieslinge. Hier besuche ich Theresa Breuer, die das Familienweingut „Georg Breuer“ nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters Bernhard im Jahr 2004 übernahm – sogar extrem erfolgreich: Therasas Riesling-Ikonen schmücken die Weinkarten der besten Restaurants in aller Welt. Weinkritiker loben ihre beständige, unbeirrte Arbeit, den typisch leisen „Breuer-Stil“ und ihr Bemühen um perfekt ausbalancierte Weine. Der „Gault & Millau“ beschreibt sie treffend: „So souverän wie ihre Macherin selbst zeigen sich ihre Weine ungeheuer fein und zartgliedrig, doch zugleich mit Kraft und Substanz für eine sehr lange Reife“.

**Theresa, 2019 konntest du deine Perlenkette der besten Lagen am Rhein erweitern: Zu deinen Lagen in Rüdesheim und Rauenthal kam die „Pfaffenwies“ in Lorch hinzu. Wie glücklich macht es eine Winzerin, solch eine Lage neu bewirtschaften zu können?**

Es ist ein Geschenk und eine große Ehre, ein neues Terroir entdecken zu dürfen. Wir waren – und sind es noch immer – extrem gespannt, mit welchen Eigenarten uns dieses Fleckchen

Weinberg überraschen wird. Im ersten Schritt verliebt man sich in den Boden, den man sieht und in eine Stimmung, die man fühlt. Wie sich dies dann in einem Geschmack mit sämtlichen Komponenten des Mikroklimas zusammenfügt, lernt man erst ein gutes Jahr später kennen ... und mit jedem weiteren folgenden Jahrgang.

**Deine Rieslinge sind auf den Weinkarten der besten Restaurants der Welt zuhause. Warum sind gerade die genialen skandinavischen Köche so fasziniert von deinen Weinen?**

Die skandinavische Küche folgt einem einfachen Rezept: Klarheit und Leichtigkeit mit dem Fokus auf beste Produkte. Wir machen nichts anderes, somit passt das ganz natürlich gut zusammen.

Mein Vater war sehr, sehr früh sehr rührig und hat daran geglaubt, dass der trockene Riesling seinen Stellenwert in der Weinwelt auf hohem Qualitätsniveau zurückerobern könne – zu einer Zeit, als deutscher Wein der „Liebfrauen-Milch“ gleichgesetzt wurde.

**Diese Vision hat ihn bereits damals an viele internationale Türen klopfen lassen, was sich jetzt auszahlt.**

**Dein Vater war vielleicht der wichtigste Vordenker der deutschen Winzerszene. Er hat einen sehr großen Beitrag dafür geleistet, dass der trockene deutsche Riesling auf der Welt wieder wahrgenommen wird. Wer waren seine Vorbilder oder Mentoren?**

Bis zu seinem Tod war ich zu wenig in dem Thema und habe es leider verpasst, ihm diese Fragen zu stellen. Mein Vater hatte jedoch früh die Chance, zu reisen. Er hat sich mit der großen Historie des deutschen Weines beschäftigt und gleichzeitig an die Zukunft geglaubt – mit dem Wissen, dass eine kompromisslose Qualität die Basis



einer Renaissance ist. Er hat sich auch früh mit vielen Gleichgesinnten auf den Weg gemacht: Bernd Philippi, Graf Matuschka, Christian von Guradze und Annegret Reh-Gartner – um nur einige seiner Wegbegleiter zu nennen.

**Nach dem plötzlichen Tod deines Vaters hast du mit gerade mal 20 Jahren Verantwortung übernommen. Die Weinjournalisten und Winzerkollegen haben damals genau geschaut, ob du es schaffen würdest, das hohe Niveau des Weinguts zu halten. Gab es einen Plan, wohin die Reise gehen sollte? Und wer waren deine engsten Vertrauten?**

Unser Team ist dank der großen Loyalität die stützende Säule von allem! Alle Mitarbeiter haben mich sofort mit auf den Weg genommen. Einen „Masterplan“ hatte ich nicht; eigentlich wollte ich erst einmal nur verstehen, was wir so tun. Schnell hat sich alles gefügt, und das Weingut hat mich in seinen Bann gezogen.

**Wie wir alle wissen, hast du es geschafft – im nächsten Jahr verantwortest du deinen zwanzigsten Jahrgang! Wie fühlt sich das an, und welcher Jahrgang war besonders?**

Wenn man es genau nimmt, ist der diesjährige Jahrgang 2023 schon der zwanzigste – wobei ich das nur weiß, weil ich gerade nachgezählt habe. Es fühlt sich immer noch so an, als wäre jeder Jahrgang eine neue Lernaufgabe. Fertig sind wir also noch lange nicht! Wir wachsen mit jeder Herausforderung, und es sind nicht immer die „besten“ Jahrgänge, denen man sich

Der Autor



**Oliver Burschberg** ist seit 35 Jahren im internationalen Wein-, Champagner- und Spirituosenhandel tätig und gründete 2003 seine Weinhandelsagentur „Cabernet & Friends“, die die besten Produzenten aus sämtlichen Weinregionen der Welt im Raum Norddeutschland vertritt. Die Agentur berät und beliefert die Topgastonomie, Groß- und Fachhändler, selbständige Lebensmitteleinzelhändler und Industriekunden.

[cabernetandfriends@t-online.de](mailto:cabernetandfriends@t-online.de)



## Verkostung und Verkauf in der Vinothek

sehr verbunden fühlt. Ich bin kein Riesenganfänger von 2006; trotzdem bin ich diesem Jahr dankbar, weil wir durch die sehr schwierigen Bedingungen vieles gelernt haben, was unseren heutigen Stil prägt.

**Dein Vater war oft in Hamburg, ich konnte mit ihm viel Riesling verkosten und darüber philosophieren. Das hat meine Leidenschaft für diese einzigartige Rebsorte entfacht. Sicherlich wird in einer Winzerfamilie schon früh über Wein gesprochen – oder wird die Wein-DNA direkt vererbt?**

Wein stellt in Winzerfamilien natürlich eine große Faszination und gleichzeitig auch eine herrliche Selbstverständlichkeit dar. Wenn man die Begeisterung seines Vaters als Kind spürt, steckt das an...

**Fragt man mich, welches der beste Weißwein ist, den ich jemals probieren durfte, kennst du meine Antwort: „Nonnenberg 1993 aus der 6-Literflasche“. Welches ist dein größtes Weinerlebnis, und welchen Wein empfiehlst du, um den Breuer-Stil kennenzulernen?**

Ich bin immer wieder begeistert, zu hören, dass sich dieser Wein bei dir so eingebrannt hat! Puh ... ich muss gestehen: Diesen „einen“ Weinmoment hatte ich (noch) gar nicht! Mir begegnen immer wieder Weine, die ich voller

Ehrfurcht genieße – Klassiker, aber auch komplette Überraschungen. Ich liebe Weine, die von Eleganz und Trinkfluss geprägt sind und mich trotzdem bei jedem Schluck ein klein wenig zum Nachdenken bringen. Ein Wein, der unsere Idee eines Berg-Rieslings voll und ganz in sich trägt, ist unser Steillagen-Riesling „Terra Montosa“, der unsere Spitzenlagen vereint.

**Liebe Theresa, vielen Dank für das Gespräch – und noch größeren Dank für die unvergesslichen Proben mit dir und deinen Weinen!**



Anzeige



**Für Hamburg gibt es mehr als 1000 gute Gründer.**

**Morgen kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da und begleiten Sie ab dem ersten Schritt ins Geschäftsleben in allen Phasen Ihrer Unternehmensentwicklung.

Jetzt informieren:  
[www.hamburger-volksbank.de](http://www.hamburger-volksbank.de)



# Alles was Recht ist

## Juristische Take-aways für Unternehmer

zubereitet von den Anwälten von Brödermann Jahn

01

### Geschäftsführerhaftung vertraglich begrenzen!

OLG Hamm, Urteil vom 08.03.2023, 8 U 198/20

Geschäftsführer haben eine exponierte Stellung im Unternehmen, die auch Haftungsrisiken für das eigene Privatvermögen mit sich bringt. Haftungsbeschränkungen sind jedoch möglich.

#### Das sagen die Richter:

Vertraglich mit dem Geschäftsführer vereinbarte Haftungsbeschränkungen sind zulässig. Grundsätzlich haften Geschäftsführer für die negativen Folgen ihrer Entscheidungen dann, wenn sie nicht darlegen können, ihre Entscheidungen sorgfältig auf Grundlage vollständiger und zutreffender Informationen und frei von sachfremden Motiven getroffen zu haben. Haftungsansprüche können von den gegenwärtigen Gesellschaftern oder einem Käufer des Unternehmens, aber auch von einem Insolvenzverwalter geltend gemacht werden. Das OLG Hamm hat nun in Fortschreibung der Rechtsprechung entschieden, dass vertragliche Haftungsbeschränkungen und Verjährungsfristverkürzungen gegenüber dem gesetzlichen Normalfall zulässig sind. Geschäftsführer sind daher gut beraten, Haftungsbeschränkungen zu vereinbaren, auch wenn sie gegenwärtig Allein- oder Mehrheitsgesellschafter sind.

02

### Neu ist nicht gleich Neu

(Bundesgerichtshof Urteil vom 13.5.2022, V ZR 231/20)

Kein Abzug „Neu für alt“ bei Schadensersatz für eine gebrauchte mangelhafte Kaufsache.

#### Das sagen die Richter:

Wer Schadensersatz geltend macht und durch die Ersatzleistung des Schädigers einen Vermögensvorteil erhält, bspw. weil das Ersatzteil den Wert der Sache steigert, muss sich diesen Vermögensvorteil auf seinen Schadensersatzanspruch grundsätzlich anrechnen lassen. Man spricht vom Abzug „Neu für alt“. Der BGH hat hierzu entschieden: Erschöpft sich der Wertzuwachs einer (gebrauchten) Kaufsache allein darin, dass ein mangelhaftes Teil durch ein neues Teil ausgetauscht wird, oder der Geschädigte durch die längere Lebensdauer des neuen Teils Aufwendungen erspart, so muss sich der Geschädigte diese Vermögensvorteile nicht anrechnen lassen. Anzuwenden auch auf Produktionsanlagen.

03

### Machen Sie Pandemien zu Ihrem wichtigen Kündigungsgrund!

Gute vertragliche Kündigungsregelungen klassifizieren (Covid-19) Pandemien ausdrücklich als wichtigen Kündigungsgrund bzw. höhere Gewalt. Was geschieht, wenn es an einer sol-

chen vertraglichen Regelung fehlt? Das hatten der BGH und der EuGH zu entscheiden.

#### Das sagen die Richter I:

Der BGH (19.04.2023 – XII ZR 24/22) urteilte, dass für die staatlich angeordnete pandemiebedingte Schließung eines Fitnessstudios weder Studiobetreiber noch Kunde verantwortlich gemacht werden können. Eine Kündigung des Fitnessstudiovertrags aus diesem Grund sei daher unwirksam. Die Unwirksamkeit der Kündigung war zuvor bereits für Gewerberaummietverträge entschieden worden. Wer im Falle von Pandemien dennoch kündigen möchte, sollte dies vertraglich vereinbaren!

#### Das sagen die Richter II:

Covid-19 Maßnahmen können von Leistungspflichtigen befreien. Bereits getätigte Anzahlungen sind dann zurückzuzahlen. Der Europäische Gerichtshof (C-407/21 und C-540/21) entschied, dass die Anzahlung auch dann zurückzuzahlen ist, wenn nationale Regelungen die Rückzahlung im Falle von Covid-19 nicht vorsehen. Es ging um Regelungen in Frankreich und der Slowakei.

04

### Großzügigkeit zahlt sich nicht aus.

(Urteil vom 19.01.2023 – VII ZR 787/21)

Ein Möbelproduzent hatte seinem Handelsvertreter Vorschüsse gezahlt, die mit Provisionsansprüchen verrechnet werden sollten. Bei Vertragsbeendigung forderte der Unternehmer den überzahlten Betrag zurück.

#### Das sagen die Richter:

Aus Sicht des BGH kann dem Rückzahlungsverlangen des Unternehmers entgegenstehen, dass die Rückzahlungsverpflichtung eine unzulässige Beschränkung des Rechts zur jederzeitigen Kündigung nach § 89a Abs. 1 HGB darstellt und damit nach § 134 BGB nichtig sei. In diesem Falle könnten die überzahlten Beträge auch nicht aus dem Gesichtspunkt der „ungerechtfertigten Bereicherung“ zurück-

verlangt werden. Der Unternehmer muss also in einem solchen Fall sein Geld abschreiben. Die Rückzahlung von nicht gedeckten Vorschüssen sollte schon während der Zusammenarbeit, nicht erst bei Vertragsbeendigung erfolgen.

05

### Recht auf Vergessenwerden im Internet

(Urteil vom 08.12.2022 – Rs. C-460/20)

Das Internet verbreitet Lügen. Das bekommen auch immer häufiger Unternehmer zu spüren. Ein Unternehmer verlangte von Google die Löschung eines Suchergebnisses, welches aus Sicht dieses Unternehmers falsche und verunglimpfende Behauptungen enthielt:

#### Das sagen die Richter:

Der EuGH urteilte, dass der Suchmaschinenbetreiber die Abwägung der betroffenen Interessen (Unternehmer vs. Inhalte-Anbieter) vornehmen muss, auch wenn der Unternehmer den Inhalte-Anbieter nicht bzw. noch nicht auf Unterlassung der Behauptung gerichtlich in Anspruch genommen hat. Mit dieser Entscheidung ist der Weg für ein Vergessenwerden unwahrer Behauptungen im Internet geebnet, denn in der Praxis war und ist es oft nicht möglich, irgendwo in der Welt den Inhalte-Anbieter zu verklagen.



## Neue Gesetze in Sicht!

01

Das neue Recht der  
BGB-Gesellschaft in  
a (tiny) Nutshell

Frischer Wind für BGB-Gesellschaften („GbR“) – Einführung eines Gesellschaftsregisters für die GbR und Wechsel der Unternehmensform im Erbfall.

Ab dem 01.01.2024 kann eine GbR in ein eigenes für sie erschaffenes Gesellschaftsregister eingetragen werden. Die optionale Registrierung wird verpflichtend, wenn die GbR etwa Grundstücke erwerben oder Gesellschafterin einer GmbH werden soll. Die Zeiten einer GbR „per Handschlag“ sind also vorbei. „Altgesellschaften“ genießen noch Sonderrechte. Diese müssen sich erst dann registrieren lassen, wenn sich eine sie betreffende Eintragung in einem öffentlichen Register ändert, wie es beispielsweise bei Löschung einer Vormerkung im Grundbuch der Fall ist. Im Übrigen gibt es noch überraschende Neuerungen wie beispielsweise das Recht des Erben, als GbR-Gesellschafter die Umwandlung seiner Beteiligung in einen Kommanditanteil zu verlangen. Vor diesem Hintergrund: GbR-Gesellschafter werden sich mit den neuen Regelungen beschäftigen müssen.

02

Verstecken war gestern - Europäische  
Kontenpfändungs-VO  
und Kontenauskunft

Der Weg vom Urteil bis ich als Unternehmer nach einer Zwangsvollstreckung mein Geld tatsächlich in den Händen halte, kann lang und letztlich erfolglos sein, wenn mein Geschäftspartner in der Zwischenzeit sein Vermögen in das Ausland verschoben hat. Hier bietet ein zwar nicht ganz neues, aber selbst in Anwaltskreisen ziemlich unbekanntes Regelungswerk Abhilfe: die Europäische Kontenpfändungsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 655/2014). Sie ermöglicht die EU-weite Sicherung von Kontenguthaben durch Vollzug einer Kontosperrung, also ein Einfrieren von Bankkonten. Und jetzt kommt der Clou: Das gilt auch, wenn ich als Unternehmer keine konkreten Informationen zu den ausländischen Bankkonten meines Geschäftspartners habe. Die Recherche übernimmt eine zentrale Auskunftsstelle. Und schnell ist das Verfahren: das Vollstreckungsgericht muss innerhalb von fünf Arbeitstagen tätig werden (natürlich ohne den Schuldner über die bevorstehende Kontenpfändung zu informieren). Die Europäische Kontenpfändungsverordnung – eine unbekannte Schöne.

Anzeige

STADT. LAND. FLUSS.

**DEFENDER**

Eine Legende erfindet sich neu: Robust und leistungsstark mit einzigartigem Design sowie begeisternder Technik. Dank einem permanenten Allradantrieb, zweistufigem Verteilergetriebe und einer intelligenten Leichtbauweise ist für den Defender keine Herausforderung zu groß und kein Gelände unüberwindbar. Egal, welche Form, Größe und Karosseriedesign – Qualität und Stil sind in einem Defender serienmäßig, zudem bietet er ein hohes Maß an Komfort - wie ein Wohnzimmer, das man überallhin mitnehmen kann. Eine Ikone – für die Zukunft neu erfunden. Und doch unverkennbar ein Defender.

Weitere Informationen erfahren Sie bei uns im Haus. Wir freuen uns auf Sie!

**Michael Mori**

Verkäufer

Telefon:  
(040) 500 60 - 511E-Mail:  
m.mori@hugopfohe.de

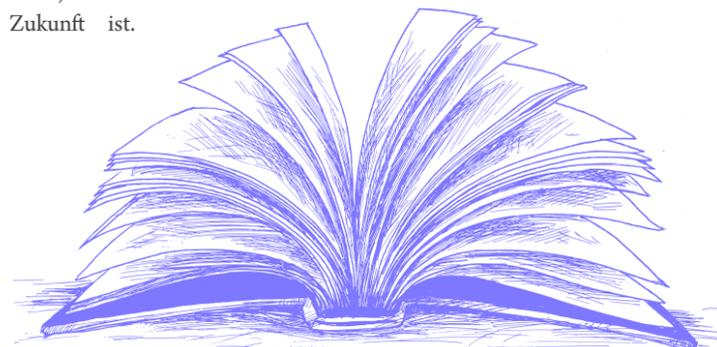
## „Ein Plädoyer für die Mehrheit“

*Innovation oder Ideologie:  
In welchem Deutschland  
wollen wir leben?*

**N**ie zuvor stand unser Land vor so gewaltigen Herausforderungen. Und nie zuvor hatten so viele Menschen das Gefühl, den „richtigen“ Weg in die Zukunft von einer kleinen, aber sehr lauten Gruppe diktiert zu bekommen. Anstatt nach den besten Lösungen für die Probleme zu suchen, verlieren sich Politik und Gesellschaft in absurden Diskussionen.

DIE JUNGEN UNTERNEHMER wollen wachrütteln und haben deswegen mit Sarna Röser als Autorin dieses Buch geschrieben. Als junge Familienunternehmerin schildert die Bundesvorsitzende der Jungen Unternehmer Sarna Röser, dass es längst eine Mehrheit gibt, die Lust auf Leistung hat und was es für Deutschland braucht, damit wir auch morgen noch im Wohlstand leben.

Von Klimawandel bis Rente, von Bildung und Digitalisierung bis Migration: Sarna Röser legt den Finger in die Wunden und fordert eine Rückkehr zu einer vernunft- und lösungsorientierten Politik im Interesse der Bürger. Sie zeichnet eine mutige und mutmachende Vision eines freien, sozial gerechten Deutschlands, das fit für die Zukunft ist.



Ein kraftvoller Aufruf zum Handeln für alle, denen die Zukunft unseres Landes und seiner Menschen am Herzen liegt.

**Autorin: Sarna Röser**  
**Verlag: Plassen Verlag**  
**Preis: 19,90 Euro**

**ISBN 978-3-86470-922-7**

Anzeige



Brödermann  
Jahn

Active worldwide

Wir können cross-border!

Brödermann Jahn RA GmbH

ABC-Straße 15, 20354 Hamburg, Phone +49. (0)40.37 09 05 – 0

[www.german-law.com](http://www.german-law.com)

# Das Maß der Dinge

Herrenhemden zum Wohlfühlen

Von Malte Wettren



Im August 2022 hat in den Stadthöfen hinter dem Turtue der Hamburger Flagship Store der niederländischen Firma ShirtbyHand wieder eröffnet. Hier bietet man individuelle Hemden für Business und Freizeit, maßgeschneidert in einer riesigen Stoffauswahl zum Wohlfühlen.



**K**neifende oder spannende Oberhemden, zu kurze oder zu lange Ärmel und der unangenehme Gedanke, das gleiche Hemd zu tragen wie Hunderte anderer Männer in Hamburg – vorbei. Bei ShirtbyHand erhalten Herren anhand von neun Körpermaßen individuell gefertigte Hemden und man kann den Stoff, den Kragen und die Manschetten aus vielen Optionen auswählen. „Noch einzigartiger wird Ihr Hemd, wenn Sie Ihre Initialen einsticken lassen“, erklärt mir Mr. ChazZ eine weitere Option. Alles beginnt mit dem Vermessen. „Dies können wir hier vor Ort erledigen, oder Sie messen zu Hause und schicken uns die Daten. Auf Wunsch kommen wir auch zu Ihnen ins Büro.“ Das Vermessen eines neuen Businesshemdes nimmt etwa 10 Minuten in Anspruch; danach entscheidet man sich für das gewünschte Gewebe. Lieber ganz klassisch Oxford bzw. Royal-Oxford, Herringbone

mit Fischgrät-Optik, Plain Weave, Twill oder Dobby? In Hamburg häufig gewählt ist Twill: weich und geschmeidig mit feinem Glanz. Besonders hanseatisch in dunkelblau. Mr. ChazZ zeigt seinen Kunden auf dem iPad weitere Optionen, das Hemd zu konfigurieren: Kragen, Manschetten, Knöpfe. Wie geht es nun weiter? „Wir schicken die Kundendaten in unser Atelier in Hanoi, Vietnam. Dort arbeiten 75 Mitarbeiter zu fairen Bedingungen, d. h. unter anderem zu einem Gehalt, das 20 Prozent über dem lokalen Standard liegt. Sie schneiden das individuelle Hemd – drei Wochen später kommt es nach Hamburg zum Kunden per Post.“

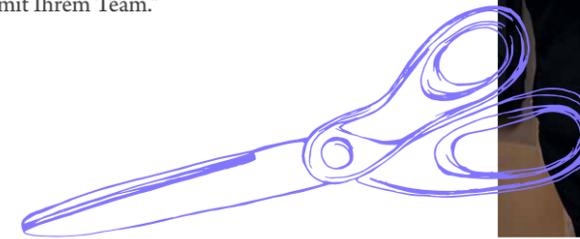
Schon praktisch. Auch der Preis ist fair – je nach Stoff und Individualisierungen liegt er zwischen 79 und 99 Euro. Nun hat man in der Regel keine Lust, für jedes Maßhemd wieder ins Geschäft fahren zu müssen.“ Dies ist auch nicht erforderlich“, beruhigt Mr. ChazZ. „Wir erstellen ein Kundenkonto mit der individuellen Größe. Jeder Kunde bekommt eine Stoffkarte und kann direkt von zu Hause oder vom Büro bestellen. Einfach die Stoffnummer eingeben, den Schnitt und die anderen Features. Drei Wochen später wird das Hemd an die gewünschte Adresse geschickt.“

Im Shop gibt es aber auch beispielsweise Unterhemden, Socken, Manschettenknöpfe und T-Shirts. Aber spezialisiert ist man hier eindeutig auf maßgeschneiderte Hemden in bester Stoffqualität. Mehrmals im Jahr und in der Saison kommen zudem neue Stoffe.

Übrigens kann man auch Familienmitgliedern, Freunden und Mitarbeitern mit solch einem individuellen Shirt eine Freude machen: ShirtbyHand offeriert Geschenkkarten für Geburtstage bzw. besondere Veranstaltungen und fertigt auch Hemden für Unternehmen.

Auf der Website befindet sich ein einfacher Konfigurator.

Nun bin ich bekanntlich sehr beschäftigt. Daher meine Frage: „Kann ich jederzeit im ShirtbyHand-Laden vorbeikommen und einkaufen?“ „Ja, Sie können zum Flagship-Store kommen oder eine E-Mail senden und online einen Termin unter [www.shirtbyhand.de](http://www.shirtbyhand.de) vereinbaren. Wir verstehen, dass jeder einen vollen Terminkalender hat, daher bieten wir die Möglichkeit einer Online-Bestellung oder einer privaten Anprobe in Ihrem Büro oder mit Ihrem Team.“



Anzeige

## 25 Jahre nachhaltige Produktion

### Anteil CO2-neutraler Energie bei der Herstellung von Brantho-Korrux

(inkl. Heizung, Beleuchtung, EDV, Verwaltung etc.)

Jahr	Anteil in %
1997	30%
2007	40%
2012	50%
2017	80%
2019	100%

Seit Ende 2018 ist 100 % der von uns bei der Produktion von Brantho-Korrux eingesetzten Energie CO2-neutral.

In der Fertigung entstehen 0 % gefährliche Reststoffe. Die Menge hausmüllähnlicher Geweremüll und Altpapier zum Recycling beträgt zusammen weniger als 3 % der Produktionsmenge.

Zusätzlich:

- Den Gesamtenergieverbrauch je 100 to hergestellten Lack konnten wir in den letzten 25 Jahren um 45 % reduzieren.
- Den jährlichen Wasserverbrauch haben wir in 25 Jahren um 95 % reduziert.

Metallschutzfarben - Instandhaltungsfarben



Branth-Chemie A.V. Branth KG  
Biedenkamp 23 · 21509 Glinde  
Postmaster@branth-chemie.de

[www.rostschutzfarbe.de](http://www.rostschutzfarbe.de)





# Es bleibt viel zu tun im Norden

Forderungen an die CDU

Von Nathalie Rieck

DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER



Schon bevor öffentlich wurde, dass sich der Ausbau der A23 verzögert, gab es hinreichend Themen für den Austausch zwischen MdL Birte Glišmann, Staatssekretär Tobias von der Heide und der Landesvorsitzenden der Jungen Unternehmer in Schleswig-Holstein Nathalie Rieck am 5. Mai in Tornesch.

Die neuesten Meldungen aus Berlin, dass ausgerechnet Robert Habeck, einst in Schleswig-Holstein geschätztes Regierungsmitglied, die norddeutschen Autobahnprojekte ins Stocken bringt, sorgt für extremen Zündstoff im nördlichsten Bundesland. Nach den Absagen an die A20, den Nord-Ostsee-Kanal und nunmehr die A23 sieht die Bundesregierung kein Projekt in Schleswig-Holstein als überaus wichtig an – ein Rückschlag für Wirtschaft, Wohlstand und Arbeitsplätze im Land. Worauf kann sich ein Unternehmen noch verlassen, wenn es auf eine reibungslose Verkehrsanbindung im nördlichsten Bundesland angewiesen ist? Schön und gut, dass Vorhaben im Koalitionsvertrag festgehalten sind. Noch aber staut es sich trotzdem täglich, und Personen- wie Warenverkehr leiden unter der gegebenen Situation.

„Das Traurige: Es gibt nicht einmal ein Fortkommen beim Ausbau der Schiene als Alternative und dem dringend benötigten dritten

Gleis (geschweige denn des vierten) gen Westküste“, moniert die Landesvorsitzende direkt zu Beginn des Gesprächs. „Auch klimaneutraler Liefer- und Pendelverkehr wird irgendwo fahren müssen. Einen Lkw kann man schlecht durch ein Lastenrad ersetzen“, so Rieck weiter. Eine klare Botschaft, die seitens der CDU geteilt wird. Auf Landesebene kann sich niemand erklären, warum der Koalitionsvertrag und die von der Landesregierung aufgestellte Ansiedlungsstrategie droht, konterkariert zu werden.

Es sind aber nicht nur die großen Projekte, die für das Land eine wichtige Bedeutung haben. Das Projekt „Grenzweg“ als verbindende „Wegespinne“ in Horst-Hahnenkamp mit der Anschlussstelle Horst/Elmshorn an der BAB 23 ist eine verkehrswichtige Zubringerstraße zum überörtlichen Verkehrsnetz. Die Wirtschaft im südlichen Teil des Kreises Steinburg (Ausdehnung Horst-Hahnenkamp – Glückstadt bzw. Süderau – Neuendorf) erhielt eine direkte Anbindung an die BAB 23. Es geht dabei um

Anzeige

ATMINA - Individuelle Softwareentwicklung aus Hannover

**Ihre Ideen digital.**

Wir verwandeln Ihre Vision in leistungsstarke Software, die Ihre Geschäftsziele vorantreiben.

www.atmina.de info@atmina.de 0511 - 310 - 141 00

über 1.500 Betriebe in Industrie, Handel und Dienstleistungen, davon allein über 400 Handelsregisterunternehmen. „Die anliegende Wirtschaft setzt auf die schnelle Förderzusage des Landes an den federführenden Kreis Steinburg, um den Bau für die betroffenen Unternehmen so schnell wie möglich zu realisieren und die Anwohner zu entlasten“ so die Botschaft an den Staatssekretär.

Staatssekretär Von der Heide ist neben Wirtschaft und Verkehr auch für das Thema Arbeit zuständig. Deshalb widmete man sich nun der allgegenwärtigen Fachkräfte-Thematik:

**In vielen Regionen des Bundeslandes, insbesondere im Bereich Unterelbe / Metropolregion Hamburg, leiden junge Familien am Betreuungs-Notstand und viel zu wenig KiTa-Plätzen.**

Auch der Lehrermangel stellt extreme Hürden dar, um Teilzeitkräfte eher bzw. mehr zurück in die Betriebe zu holen. Wie will das Land den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen realisieren, wenn es die Kommunen nicht einmal schaffen, den aktuell geltenden Anspruch auf KiTa-Betreuung zu erfüllen?

Man tauschte sich aus zu weiteren flexibleren Arbeitszeit-Modellen, mit denen sich Familie und Beruf besser vereinbaren lassen, sei es durch bessere Kinderbetreuung für junge Eltern, oder sei es durch Entlastung Berufstätiger, die pflegende Angehörige unterstützen. Der Fokus lag darauf, im gegenseitigen Einvernehmen Arbeitnehmern und Arbeitgebern mehr Spielraum für gemeinsame Lösungswege einzuräumen.

Auch kurz vor Renteneintritt stehende Arbeitnehmer für eine Weiterbeschäftigung zu gewinnen, sei von vielen Unternehmen angestrebt. Angedacht seien flexible Teilzeitmodelle sowie ggf. „Sonderregelungen“ bei „Gelegenheits-Beschäftigung“ beim vorherigen Arbeitgeber, z. B. bei Krankheits- oder Urlaubsvertretung. Vom Land wünsche man sich hier noch attraktivere Lohnmodelle, um diese erfahrenen Fachkräfte dem Arbeitsmarkt sozialversicherungsfrei zu erhalten.

Es sollten außerdem mehr Landesmittel in die Förderung von Projekten wie z. B. „Senior Expert Service“ fließen. Hier betreuen Ruheständler Azubis, die Hilfe in der Ausbildung benötigen. Damit ließen sich Renteneintritt und Start ins Berufsleben im Sinne eines starken Wirtschaftsstandortes realisieren.

Erzieher- und Lehrermangel können wir nicht ad hoc wegzaubern. Auch bedarf es einer qualitativ hochwertigen Betreuung durch eine Fachkraft. Ergänzend ließe sich aber eine Fachkraft durch Hilfskräfte unterstützen, die z. B. Kindern Geschichten vorlesen, bei Bastelprojekten mitwirken usw. Vor allem im ehrenamtlichen Bereich bestünde hohe Bereitschaft bei vielen Senioren, deren Enkelkinder weiter weg wohnen. Hier hakt es oft an der Versicherungsfrage und dem Organisatorischen. Vorlese-Omas und Bastel-Opas wären eine tolle Hilfe! Die Kommunen sollten vom Land mehr verpflichtet werden, der Betreuungspflicht nachzukommen und die KiTas bürokratiearm und – im Interesse der Kinder – schlank zu unterstützen. Gerade für das Ehrenamt braucht es in diesem Zusammenhang mehr Anreize und Ansehen; von Landeseite sollte den Kommunen deshalb mehr auf die Finger geschaut werden, um die Umsetzung zu sichern. „Nichts ist im Arbeitsalltag (für alle Beteiligten) unangenehmer als Ungewiss-

heit. Kippt die Kinderbetreuung, müssen Arbeitgeber, Kollegen und Kunden unverhofft zurückstecken. Vor allem aber wird bei einer längeren Fortdauer des Betreuungsproblems daraus eine massive Belastung für die Eltern, die ja versuchen, alles miteinander zu vereinbaren.

Nachfolge – ein Thema, das gerade Familienunternehmen betrifft – musste ebenfalls bei den beiden CDU-Mitgliedern angesprochen werden.

**Denn viele wissen es, und die erst kürzlich präsentierte KfW-Studie belegt es auch: Immer mehr mittelständische Betriebe finden keinen Nachfolger.**

Dies trifft auch auf die vielen KMU-Betriebe in Schleswig-Holstein zu. Der Entwurf der von Jens Spahn geleiteten Arbeitsgruppe „Wohlstand“, die einen Teil des neuen CDU-Grundsatzpapiers erstellt, sieht eine pauschale Besteuerung von 10 Prozent auf alles vor – egal ob ein Segelboot vererbt wird oder ein Familienunternehmen mit Arbeitsplätzen. „Dies ist gefährlich für die Vielzahl der Familienunternehmen, wenn es, wie aktuell geplant, keine Verschonung im Zusammenhang mit dem Erhalt der Arbeitsplätze mehr gibt. Wie sollen die Betriebe und Arbeitsplätze in der Region gehalten werden, wenn die Hürden und Stolpersteine immer mehr werden?“ fragte Nathalie Rieck. Es wäre fahrlässig, würde es ausgerechnet die CDU den Familienunternehmern noch schwerer machen, ihre Betriebe an die nächste Generation zu übergeben.

Nach einem strammen Galopp durch die Themen lässt sich im wesentlichen Einigkeit bei vielen Themen feststellen. Es bedarf – wie so oft – nun der Umsetzung: richtig durchdacht und zügig realisiert.

**Tobias von der Heide**  
Staatssekretär Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus

**Birte Glifßmann**  
MdL Parlamentarische Geschäftsführerin CDU SH Sprecherin für Justiz, Verfassungsschutz, Extremismus sowie Opferschutz Mitglied im Bundesvorstand der CDU

Anzeige

**a3Ds**  
automated 3D scanning

**3D-SCAN?**

**YES, WE SCAN!**

- HOCHPRÄZISE MESSDIENSTLEISTUNGEN
- BAUTEILANALYSEN UND AUSWERTUNGEN
- MOBIL BEI IHNEN UND AUTOMATISIERT BEI UNS
- REVERSE ENGINEERING

DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMERDIE JUNGEN  
UNTERNEHMER

Anzeige

# Der Norden blüht auf

Von Nathalie Rieck

**Zweiter Unternehmer-Treff seit Corona: Anregender Austausch bei herrlichem Wetter am 12. Juni in Neumünster.**

**W**er hätte gedacht, dass uns allen so kurz vor dem Start der Kieler Woche ein so herrliches Wetter beschert werden würde. Umso erfreulicher, dass sich vor allem Unternehmer von der Ostsee auf den Weg ins Landesinnere gemacht haben, statt den Abend am Strand oder auf der Terrasse zu verbringen. Die gemischte Runde aus langjährigen Mitgliedern und frisch eingetretenen genoss das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch auf Augenhöhe in lockerer Atmosphäre.



Bereits im Februar fand das erste Treffen der Familienunternehmer in Schleswig Holstein nach Aufhebung der Corona-Beschränkungen statt.

Die Landesvorsitzenden Nathalie Rieck und Rüdiger Behn freuten sich über die rege Teilnahme an beiden Treffen und dass der Landesbereich trotz Corona Mitgliederzuwachs generieren konnte.

„Die Wirtschaft im Norden lebt auf“ – so das Credo. Das nächste Treffen wird in der zweiten Septemberhälfte stattfinden. Der Termin wird in Kürze bekannt gegeben, und Mitglieder wie Interessierte sind schon jetzt herzlich eingeladen.



**Unser Verband  
lebt vom Austausch!**



Deutsche Bank  
Unternehmensbank



## Nachhaltige Transformation kann nur ein Ziel haben: Erfolg.

#PositiverBeitrag

Nur wer schon heute die Chancen des Umbruchs erkennt, kann als Gewinner daraus hervorgehen. Wirtschaftlicher Erfolg und soziale und ökologische Verantwortung – beides ist untrennbar miteinander verbunden. Damit die Transformation für Sie zum Wettbewerbsvorteil wird, unterstützen wir Sie bei jedem Schritt: mit nachhaltigen Finanzlösungen, Know-how und als Ihre Globale Hausbank. Sprechen Sie jetzt mit uns.

Machen möglich machen. Weltweit und zukunftsorientiert.

[deutsche-bank.de/ub/nachhaltigkeit](https://deutsche-bank.de/ub/nachhaltigkeit)

# Totentanz - Kreislauf von Leben und Tod

Atelierview Rubica von Streng

Von Nora Niefanger und René S. Spiegelberger

📷 efacts photography



Rubica von Streng studierte Malerei an der Universität der Künste Berlin. Ihre Werke waren bereits in der Kunsthalle Düsseldorf, dem Musée Dezentral im Metaverse und im Haus der Kunst in München zu sehen. In unserem Gespräch verrät sie, welche vielschichtigen Themen sie in ihrem vom abstrakten Expressionismus geprägten Werk verhandelt. Das vollständige Interview steht Ihnen unter [www.spiegelberger-stiftung.de](http://www.spiegelberger-stiftung.de) zur Verfügung.

Liebe Rubica von Streng, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für ein Atelierview nehmen! Gerade kommen Sie von Ihrer Ausstellungseröffnung der Solo-Show „Totentanz“ in der Kulturkirche St. Jakobi in Stralsund zurück. Mit 41 Gemälden und 14 Plastiken ist es eine wirklich große Ausstellung geworden. Hat alles so geklappt, wie Sie es sich vorgestellt haben?

Sogar noch viel besser: Das Besucherecho war überwältigend! In Gesprächen mit den Eröffnungsgästen habe ich erfahren, wie wichtig die Gemälde des Zyklus gerade in der heutigen

Zeit sind. Mit dieser Art von Resonanz hatte ich nicht gerechnet. Es ist wunderbar, dass meine Arbeiten so viele Menschen dazu bewegen, sich mit dem Thema zu befassen.

Die Ausstellung gibt den Besuchern auch durch das Begleitprogramm die Möglichkeit, ganz persönliche Perspektiven zu diesem Thema zu teilen – das hat mich sehr gefreut.

In einer Kirche Werke auszustellen, die um das Lebensende, den Exitus oder den Tod kreisen, ist sehr passend. Sind ortsspezifische Synergien zwischen dem sakralen Gebäude St. Jakobi und Ihren Arbeiten entstanden?

Es sind starke Synergien entstanden, die sich etwa darin äußerten, dass ich wesentlich weniger Zeit für die Hängung der Werke brauchte, als ich angenommen hatte. Gründe dafür sind die spezielle Architektur und die bewegte Geschichte von St. Jakobi, einer nahezu vollständig entkernten gotischen Kirche, an deren Wänden überall die Spuren der Vergangenheit und des Verfalls zu sehen sind. Es ist ein fragiler und komplett anderer Ort als zum Beispiel der oft übliche White Cube. Hinzu kommt: Die Friedhofs- und Bestattungskultur ist gerade stark im Wandel. In Berlin etwa gibt es eine



Rubica von Streng, Limits of Portland, Just Like Primeval Rocks II, 2021

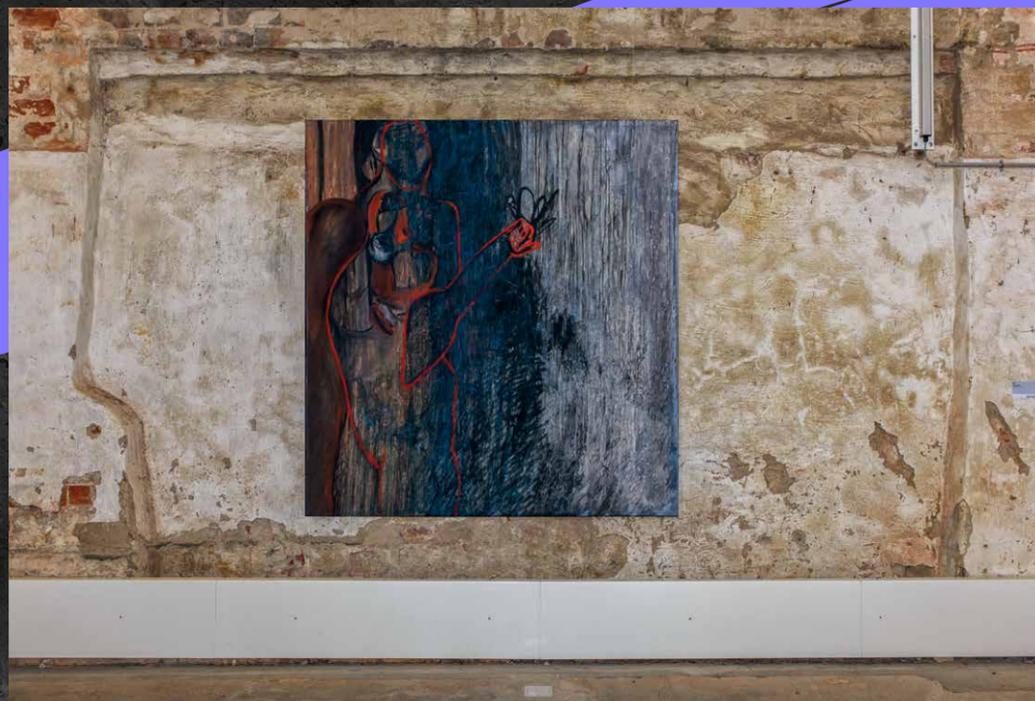
klare Tendenz hin zu mehr Anonymität. Auch deswegen ist der Kirchenraum als Ort der Stille und Kontemplation für die Ausstellung „Totentanz“ sehr geeignet.

Im Ausstellungskatalog „Totentanz“ kann man nachlesen, dass Sie sich seit 2017 mit dem Thema des Tanzes mit und für den Tod auseinandersetzen. Hat sich der Zyklus im Lauf der Jahre geändert – gerade im Angesicht humanitärer Krisen wie der Corona-Pandemie?

Der Zyklus war bereits abgeschlossen, bevor die Pandemie ausbrach – insofern nein. Mit dem Thema habe ich mich allerdings schon viel früher befasst. Vorangegangen waren intensive Recherchen, Gespräche und die konzeptuelle Entwicklung des Zyklus. Durch die Corona-Pandemie bekam eines der Bilder, das 2018 entstandene Werk „Infected“, jedoch eine ganz neue Aktualität – damit konnte natürlich niemand rechnen. Überdies müssen wir uns wohl eingestehen, dass Tod und persönliches Leid angesichts der aufziehenden Klimakatastrophe und der zunehmenden Anzahl gewaltsamer Konflikte und Kriege in vielen Teilen der Welt in jüngster Zeit einen weitaus höheren Stellenwert bekommen haben als noch vor ein paar Jahren.



Rubica von Streng, Limits auf Portland, The Open, 2021



Rubica von Streng, Totentanz Ausstellungsansicht, This Wall Is Dancing, 2017

**Gibt es denn auch Momente in „Totentanz“, in denen das Leben, die Geburt und der Neuanfang gefeiert werden?**

Mir war es wichtig, die Ort- und Zeitlosigkeit des Todes darzustellen. Ich bin davon abgekommen, dass der Tod uns holt, wie es in früheren künstlerischen Totentänzen oft dargestellt wurde. In manchen meiner Bilder ist zwar ein Skelett zu sehen, aber nur dann, wenn es darum geht, dass Menschen ihre Mitmenschen töten.

**Der Blick in die Natur zeigt uns: Leben und Tod bilden einen Kreislauf.**

Gewissermaßen findet ein ständiger Tanz von Entstehen und Vergehen statt. Im Übrigen handelt es sich bei Totentanz um einen Zyklus, der sich nicht ausschließlich um das Lebensende dreht. Und überhaupt: Wann beginnt das Lebensende eigentlich? Fängt es nicht womöglich bereits mit der Geburt an?

**Neben Ihren Gemälden zum Thema haben Sie auch eine Anzahl von Plastiken geschaffen, die**

**namhafte letzte Worte eindrucksvoll in Szene setzen: die Serie Famous Last Words. Wie wichtig ist es, dass wir mit unserem letzten Atemzug noch etwas Bemerkenswertes äußern?**

Ob es wichtig ist, mit dem letzten Atemzug etwas Wesentliches zu sagen das kann ich nicht entscheiden. Ich denke aber, dass wir beim Umgang mit dem Thema Tod den Humor nicht ausklammern sollten. Die Plastiken der Serie Famous Last Words haben etwas Skurriles, Makabres – übrigens ganz im Sinne der ursprünglichen Bedeutung des „Danse macabre“. Oder meinen Sie, dass der Whiskey-Produzent Jack Daniel am Ende seines Lebens wirklich nach einem letzten Drink gefragt hat? Vieles, was Verstorbenen im Nachhinein in den Mund gelegt wird, müssen sie ja gar nicht gesagt haben.

**Gerade haben Sie die Klimakatastrophe angesprochen, mit der sich auch Ihr Werkzyklus „PortLand“ beschäftigt. Es geht es um die Gefahren und unsere ungewisse gefährliche Zukunft auf dem Planeten Erde. Bei „Totentanz“ geht es um das unvermeidliche Lebensende, das uns allen bevorsteht. Wie passen diese unheilvollen Themen zu Ihrer farbenprächtigen, zugänglichen Bildsprache?**

Zum einen geht es in „PortLand“ um mehr als nur die ungewisse Zukunft unseres Planeten, zum anderen ist eine Auseinandersetzung mit dem Tod kein unheilvolles Thema. Beide Werkzyklen blicken vielmehr auf die Realität unseres Daseins

– und die kann durchaus farbenprächtigt sein. Außerdem handelt es sich bei „PortLand“ um imaginierte Porträts künftiger Landschaften, deren Farb- und Formgebung womöglich überraschend anders sind, als man es erwartet. Viele künstlerische Positionen zu Themen wie der Klimakrise oder anderen existenziellen Fragen kreisen um deren beunruhigende Aspekte – diese Sichtweise finde ich zu eingeschränkt. Wichtig ist mir, dass wir die Augen nicht vor der Realität verschließen, sondern uns mit ihr konfrontieren. Es geht in „PortLand“ auch um gute Aussichten: nicht etwa naiv gemeint, sondern lebensbejahend und kämpferisch.

**Ihre oft vertikal ausgerichteten Gemälde erinnern nicht nur stilistisch, sondern auch kompositorisch und farblich an den Meister des abstrakten Expressionismus – Cy Twombly. Welche anderen Künstler inspirieren Sie?**

Schön, dass meine Arbeiten bei Ihnen diese Erinnerung wecken! Mit Twomblys Malstil und vor allem mit seinem Werk „Arcadia“ habe ich mich zu Beginn meines Studiums intensiv befasst, und natürlich auch mit anderen Künstlerinnen und Künstlern des abstrakten Expressionismus – etwa mit Agnes Martin, deren Arbeiten mir gut gefallen. Ihre Werke sind sehr still, haben aber eine besondere Farbigkeit. Auch ihre persönliche Einstellung finde ich inspirierend. Ein Potpourri an Einflüssen, aus dem ich – aufbauend auf meiner eigenen Technik und Sichtweise – etwas Neues entwickelt habe. Twombly war visio-



Rubica von Streng, Totentanz, Arbor Vitae, 2018.

när, hat mit Konventionen gebrochen; sein Erfolg als Künstler kam nicht von ungefähr. Insofern ist es nicht verkehrt, sich auf dieser Schiene zu bewegen und den Zug der zeitgenössischen Kunst in die Zukunft zu steuern.

**Ihre Gemälde sind in Ebenen komponiert, die Schicht für Schicht neue Farbklänge erzeugen. Wie genau entstehen Ihre Bilder?**

Ich nenne den Prozess „Arpeggio-Maltechnik“ – wie bei einem musikalischen Akkord, bei dem die einzelnen Töne kurz hintereinander gespielt werden und am Ende doch einen Gesamteindruck hinterlassen. So verhält es sich mit den verdünnten Ölfarben, die – wie Noten – übereinander gestapelt auf der Leinwand landen. Übrigens nicht aleatorisch-chaotisch, sondern – um bei der Musik zu bleiben – wie eine Fuge beispielsweise von Max Reger:

**Jeder Ton, jede Farbe befindet sich in der Nachbarschaft anderer Töne, anderer Farben und steht mit ihnen in Beziehung.**

**Wenn ich mich in Ihre Arbeiten vertiefe, fällt mir eine Sache besonders auf: Ihre Liebe zur Farbe Rot in all ihren Tönen. Was hat es damit auf sich?**

Gut beobachtet. Ehrlich gesagt bin ich mir nicht sicher, weshalb das so ist. Während meines Studiums hatte ich eine monochrome Phase. Die erste Farbe, die nach dieser Zeit wieder in meinen Werken auftauchte, war Rot, und nach und nach wurden es dann mehr Farben.

**Verraten Sie uns zu guter Letzt etwas über die kommenden Projekte, die Sie planen.**

Momentan arbeite ich gerade am dritten Teil des „PortLand“-Zyklus, „Beyond PortLand“, und bereite dazu eine Ausstellung vor, die eventuell noch in diesem Jahr gezeigt wird. In „Beyond PortLand“ geht es unter anderem um die Zukunft und die sich verändernden Lebenswelten und -bedingungen.

**Das klingt spannend, und wir freuen uns auf Neues von Ihnen! Vielen Dank!**



Das Gespräch mit der Künstlerin führten Nora Niefanger und Rene Spiegelberger im Mai 2023. Mehr Informationen über das Werk von Rubica von Streng finden Sie unter [www.rubicavonstreng.com](http://www.rubicavonstreng.com) und auf Instagram unter [@rubica\\_von\\_streng](https://www.instagram.com/rubica_von_streng).

# Unser Gastro-Tipp

Sundowner – Open Air Feeling inklusive

## Urlaub mitten in Hamburg

Freunde treffen, den Sternenhimmel beobachten oder einfach nur Hamburgs einmalige Silhouette von oben bewundern: Die Top Seven-Dachterrasse auf dem Grand Elysée Hamburg ist der perfekte Ort dafür – Open Air Feeling inklusive.

„Ich wollte von meinem Hotel aus unbedingt über die Stadt blicken können, das war schon lange ein Herzenswunsch – und ich wollte das auch unseren Gästen ermöglichen!“ Unternehmer Eugen Block stieg also kurzerhand aufs Dach seines Fünf-Sterne-Privathotels in den siebenten Stock, wo er den schönsten Blick auf Hamburg und die perfekte Location für seine Top Seven Roof Bar fand.

Neben kühlen Drinks, frisch gezapftem Bier und fruchtigen Cocktails genießt man hier gleichzeitig einen atemberaubenden Ausblick auf Hamburg und seine Sehenswürdigkeiten aus der ersten Reihe. Auch exzellentes Essen wird serviert: Die Gäste erwartet eine kleine, feine Speisekarte, die mit Sashimi vom Ora King-Salmon, Chicken Satay Spießen mit Erdnuss-Dip oder Dry Aged Steak-Streifen mit Hot Beef Sauce, Kimchee und grünem Spargel lockt.

Auf 150 m<sup>2</sup> und zwei Ebenen wählen die Gäste unter Loungemöbeln, kleinen Tischen mit Korbstühlen und Barhockern an Hochtischen ihren Lieblingsplatz. Ab und an begleitet ein DJ die Gäste mit stimmungsvoller Musik durch den Abend.

Die Top Seven-Dachterrasse ergänzt die Vielfalt der Gastronomie des Grand Elysée Hamburg ideal und ist bei trockenem Wetter und milden Temperaturen täglich geöffnet: sonntags bis donnerstags ab 16 bis 0 Uhr und freitags sowie samstags bis 1 Uhr.

### Öffnungszeiten:

Täglich bei gutem Wetter ab 16.00 Uhr

T 040 41 41 2 – 777

Auf der Dachterrasse des Grand Elysée Hamburg, 7. Etage (Zugang über die 6. Etage)

Rothenbaumchaussee 10  
20148 Hamburg

[topseven@grand-elysee.com](mailto:topseven@grand-elysee.com)



Anzeige



Wir bedanken uns für die Auszeichnung als Familienunternehmen des Jahres 2022

## Karies ohne Bohren stoppen? Klingt gut.

Auch wenn die Angst vor dem Zahnarztstuhl oft unbegründet ist, ist sie nicht gleich verschwunden. Wir von DMG geben unser Bestes, Zahnärzten und Patienten alternative Behandlungschancen zu eröffnen. Zum Beispiel mit neuen, schonenden Therapielösungen wie der Kariesinfiltration. Für eine frühzeitige Behandlung beginnender Karies – ohne Bohrer!

Fragen Sie in Ihrer Praxis nach der Infiltrationsbehandlung mit **Icon**. Von **DMG**.

Mehr Infos auf: [bohren-nein-danke.de](http://bohren-nein-danke.de)

Zusammen ein Lächeln voraus. 



## Hinnerk Baumgarten

**Seit 2006 gehören Sie zum Moderationsteam der TV-Talksendung DAS! im NDR. Was bedeutet Ihnen diese Sendung - und damit verbunden auch Ihr Moderationsteam?**

Als Team halten wir seit 18 Jahren zusammen, machen unsere Dienstpläne selber und vertreten uns gegenseitig in Notsituationen. Wunderbar festzustellen, dass wir uns immer aufeinander verlassen können – ein echtes Dreamteam! Natürlich verbinden uns die Menschen mit dem Roten Sofa, und ich bin stolz, mit unglaublich guten Quoten so vielen Menschen jeden Abend etwas Interessantes, Spannendes, Unterhaltsames oder Bewegendes zeigen zu können.

**Was ist die besondere Herausforderung dieser LIVE-Sendung mit abwechselnden Gästen, auf die man sich als Moderator einstellen muss?**

Wir haben jeden Abend einen anderen Gast: Schauspieler, Sänger, Celebrities, Wissenschaftler, Abenteurer, Politiker, Ärzte, und und und ... Frauen und Männer, die etwas zu sagen haben, die etwas erleben. Jeden Abend darf ich damit in ein neues Themengebiet eintauchen, mich intensiv mit einem neuen Menschen beschäftigen. Es ist einfach großartig, was ich da-

### Wer ist Hinnerk Baumgarten?

Hinnerk Baumgarten wurde am 05.01.1968 in Hannover geboren und verbrachte viele Jahre als Moderator der Morningshow im Radio. Seit 2004 ist er im Fernsehen beim NDR tätig und moderiert seit Ende 2005 "Das Rote Sofa". Er ist Vater einer Tochter, die derzeit in Bozen studiert. Seine Freundin lebt im wunderbaren Danzig. Seit mehr als 40 Jahren hegt er eine Leidenschaft für Golf. Gemeinsam mit Freunden gibt er die Zeitschrift "GOLF'nSTYLE" heraus und moderiert den Podcast "Grün & saftig". Und er hat noch lange nicht vor, sich zur Ruhe zu setzen.

durch in den letzten Jahren lernen durfte und welche unterschiedlichen Menschen ich in der besonderen Live-Situation getroffen habe. Als wichtiges Element meiner Arbeit versuche ich, unseren Gästen eine gute Atmosphäre zu schaffen und kein Interview, sondern ein echtes Gespräch zu führen.

**Welche Empfehlung können Sie als Medienprofi geben, damit jemand sich wohlfühlt, wenn er eine Rede vor Publikum halten muss?**

Vertrau dir selbst und habe keine Angst vor Fehlern: Fehler machen sympathisch und sind authentisch. Perfektion scheint nur schön, ist aber langweilig und unnahbar. Als Tipp: Am Anfang kurz innehalten, ins Publikum gucken und versuchen, Freude daran zu empfinden, diesen Menschen jetzt etwas zu erzählen. Und: Legen Sie den Zettel weg – Sie können auch ohne Notizen das erzählen, wovon Sie Ahnung haben!

**Was reizt Sie am Golf-Sport, und sind Sie selbst eher im Entspannung- oder Wettkampfmodus, wenn Sie golfen gehen?**

Golf ist auf der einen Seite eine Sache, bei der ich total abschalten kann. Auf der anderen Seite ist es auch immer ein großer Spaß, sich mit anderen zu messen – sei es in Teamwettbewerben oder beim Zocken unter Freunden. Golf ist nie fertig: Diese Sportart ist immer eine, in der man besser werden kann und will. Und ganz wichtig: Auf dem Golfplatz zählt nicht, wer du bist und was du machst, sondern nur, wie du Golf spielst.

**Wenn Sie sich völlig frei eine Moderationssendung aussuchen dürfen: Welche wäre das?**

Früher wäre es „Wetten, Dass.“ gewesen. Heute habe ich Lust auf eine eigene Talkshow in der Ritze. Passend zum Ort möchte ich mich hier besonderen Menschen stellen – Menschen mit Ecken und Kanten, die nicht unbedingt im Mainstream schwimmen.

Anzeige

NORD EVENT



## DIE BESTEN LOCATIONS DER STADT

Infos unter 040 2000 64-0 oder auf [nordevent.de](http://nordevent.de)



## VLET-Genusswelt

### Kulinarik im Herzen von Hamburg

**Entdecken Sie die Genuss-Vielfalt unserer Lieblingsstadt:** Wir nehmen Sie mit auf eine kulinarische Reise von international-hanseatischer Küche am Jungfernstieg bis hin zu modern interpretierten Hamburger Klassikern inmitten der Speicherstadt.

*Raffiniert, regional, mit Liebe zum Detail.*

[vlet.de](http://vlet.de)

# Fa(I)ke News

Von Falk Röbbelen

**F**ühlen Sie sich noch wohl in Deutschland? Ich höre immer häufiger das Gegenteil: Ein erfolgreicher Unternehmer hat sein Unternehmen verkauft und geht nun nach Toronto, ein Rechtsanwalt plant seinen Abgang nach Malta, und ein Dritter will zumindest halbjährlich nach Spanien ins Exil. Die Gründe sind so vielfältig wie banal: Es sind Ängste – vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, Bürgerkrieg oder auch nur vor dem Wetter bzw. der Steuer.

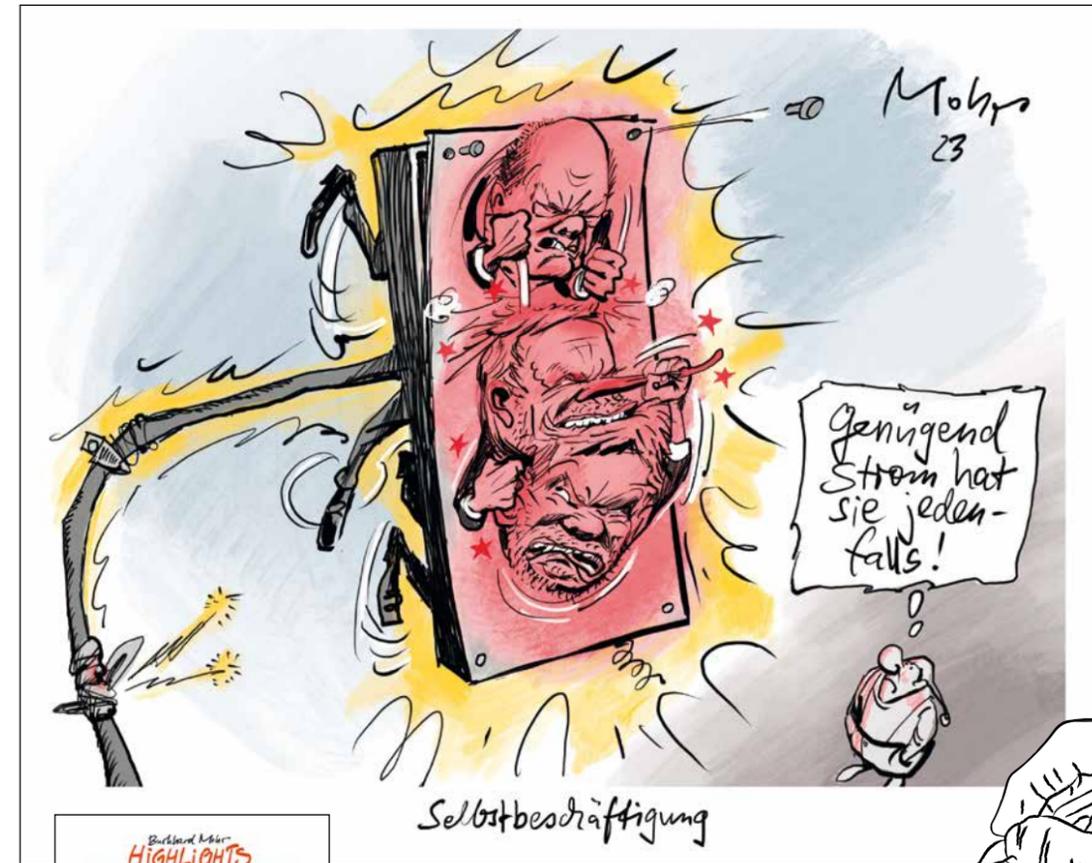
**Dagegen fühlen sich andere offensichtlich pudelwohl: Neue Standards wie Homeoffice, Work-Life-Balance, 36 Tage Urlaub und eine baldige 4-Tage-Woche scheinen das Selbstverständnis einer fordernden Generation Z zu sein.**

Arbeitnehmer streiken, auch wenn sie schon deutlich über dem Meridian verdienen, und nehmen ungeniert Unbeteiligte sowie die ganze Volkswirtschaft in Geiselnhaft. Erstaunlicherweise wird der Kampf für mehr Geld in diesem Land deutlich selbstverständlicher ertragen als der Kampf gegen die Klimakrise der letzten Generation, deren Ziele – man höre und staune – sich weitgehend mit den Zusagen der Politik, mit Verträgen, die Deutschland unterschrieben hat, decken, ja sogar mit dem Verfassungsziel, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen. Aber das Momentum, das akute Wohlgefühl – und sei es nur die unerträgliche Situation in einem Stau – wird über die Zukunft gestellt. Um keinen Zweifel zu lassen: Natürlich müssen die Protestler auch ihre Strafe ertragen, denn der Rechtsstaat kann höchstens beim Strafmaß gute oder schlechte Ziele unterscheiden. Aber die emotionale Vehemenz der Ablehnung bleibt mir fremd.

Wenn ich mich wohlfühle, dann kann es passieren, dass ich aufwache, hochschrecke und genervt bin, weil ich das Gefühl habe, etwas verpasst zu haben. Manches Mal habe ich den Eindruck, das sei auch Deutschland so ergangen. Wir haben uns wohlgefühlt, dass wir in einen Tiefschlaf geraten sind, aus dem wir zwar hier und da hochschrecken, wenn jemand „Corona“, „Klimakatastrophe“ oder „Krieg“ ruft, aber wir wachen nur

kurz auf, ärgern uns, halten Reden über Zeitenwenden und betreiben sinnlosen Aktivismus. Selten ändert sich sogar etwas – aber bitte nur, solange es uns nicht viel kostet! Aber letztlich schlafen wir dann wieder in unserer selbstgerechten Wohlfühlstarre.

Dabei wären sinnvolle Rahmenbedingungen gerade jetzt so wichtig. Und auch wenn z. B. das Gebäudeenergiegesetz noch überarbeitungswürdig ist, ist es doch richtig, dass wir endlich aktiv und unserer Vorbildfunktion gerecht werden. Immer nur zu behaupten, dass wir mit unserem Einfluss und CO<sub>2</sub>-Ausstoß keine Relevanz hätten, nur um mit dem Nichtstun fortzufahren, ist jedenfalls nicht der richtige Weg. Dafür reicht schon die Erkenntnis, dass fünf Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes der Vergangenheit aus Deutschland kommen, während aus ganz Afrika vier Prozent gekommen sind. Genauso dünn ist das Argument, ohne China, das nix tut, wäre eh jeder Klimaschutz sinnlos, denn immerhin investiert China mit rund 550 Mrd. Euro jährlich in erneuerbare Energien ungefähr das Dreifache der EU, und die Erneuerbaren machen immerhin 32 Prozent des chinesischen Energiemixes aus. Auch wenn China leider in kurzfristige Energiesicherheit und damit in den Ausbau der Kohlekraft investiert, passiert dort deutlich mehr als nichts, und wir sollten sehen, dass wir hier bei uns mit ambitionierten Rahmenbedingungen und Technologieoffenheit auch Technologiehoheit erreichen, damit wir uns auch zukünftig wohlfühlen können. Das gelingt uns vermutlich am besten, wenn wir alle für das Wohl der nächsten Generationen leben und nicht die Generation Z eine diesem Buchstaben entsprechende Bedeutung erhält. Bleiben Sie neugierig!



## Burkhard Mohr

Mehr von unserem Karikaturisten finden Sie in seinem Buch mit dem Titel "Highlights im Dunkeln" (Verlag Lempertz Edition).

ISBN 978-3-945152-19-5

## IMPRESSUM

### Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

DIE JUNGEN UNTERNEHMER  
RK Metropolregion Hamburg  
www.junge-unternehmer.eu  
Regionalvorsitzender – Gordian Madsen  
CLAYM+ Schadenmanagement  
GmbH & Co. KG  
Hindenburgstrasse 167, 22297 Hamburg

DIE FAMILIENUNTERNEHMER e. V.  
RK Metropolregion Hamburg  
www.familienunternehmer.eu  
Regionalvorsitzender – Henning Fehrmann  
FEHRMANN GmbH  
Stenzelring 19, 21107 Hamburg

**Landesgeschäftsstelle Hamburg**  
Birgitta Schoch, Tel. 040 - 81 99 42 58  
schoch@familienunternehmer.eu  
Postadresse: Charlottenstraße 24,  
10117 Berlin

### Redaktion:

redaktion@hhun.de  
Malte Wettern, David Friedemann,  
Dr. Björn Castan, Gabriela Friedrich,  
Nathalie Rieck, René Spiegelberger,  
Falk Röbbelen  
Redaktionsanschrift: c/o :Laborato,  
Kleine Reichenstraße 6, 20457 Hamburg

### Konzeption und Design:

:Laborato, Kleine Reichenstraße 6,  
20457 Hamburg, www.laborato.de

### Mediabuchung:

anzeigen@hhun.de  
Auflage: 4.000 Exemplare,  
unentgeltliches MitgliederMagazin

### Druck & Versand:

a&c Druck und Verlag GmbH  
Theodorstraße 41d, 22761 Hamburg  
www.auc-hamburg.de

### Nächster Redaktionsschluss:

18. August 2023

Autorenbeiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen oder nicht zu übernehmen. Bitte beachten Sie, dass Sie mit der Einsendung von Beiträgen und Bildern alle Rechte für die Print- und Digitalverarbeitung an die Redaktion abtreten. Ein Anspruch gegen die Redaktion entsteht grundsätzlich nicht. Der Verfasser verpflichtet sich außerdem, **HAMBURGER UNTERNEHMER** von Ansprüchen Dritter, die durch die Verwendung von zur Verfügung gestellten Materialien entstehen, freizustellen.

### Datenschutz ist Vertrauenssache:

Informationen zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten im Rahmen der Datenschutz-Grundverordnung finden Sie unter <https://www.familienunternehmer.eu/ds-gvo.html>. Magazin abonnieren (für Gäste, Medien & Politik): [widerruf@familienunternehmer.eu](mailto:widerruf@familienunternehmer.eu) bzw. [widerruf@junge-unternehmer.eu](mailto:widerruf@junge-unternehmer.eu) oder per Post (Charlottenstraße 24, 10117 Berlin). Für Mitglieder ist der Bezug des Magazins in der Mitgliedschaft enthalten.

Erscheinungsweise: 4x jährlich



*Der neue Grecale Trofeo.  
Außergewöhnlich, jeden Tag*

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN  
MASERATI GRECALE TROFEO MIT 390 KW (530 PS).

AUTOHAUS GÜNTHER GMBH  
Wendenstraße 249 · 20537 Hamburg  
[www.maserati-in-hamburg.de](http://www.maserati-in-hamburg.de)

Salzufer 8 · 10587 Berlin  
[www.maserati-in-berlin.de](http://www.maserati-in-berlin.de)

Hanauer Landstraße 196 · 60314 Frankfurt a. M.  
[www.maserati-in-frankfurt.de](http://www.maserati-in-frankfurt.de)



*Maserati*

AUTOHAUS GÜNTHER GMBH

Grecale Trofeo Kraftstoffverbrauch (WLTP) in l/100 km: kombiniert 11,2; innerstädtisch 17,4; Stadtrand 11,6; Landstraße 9,3; Autobahn 10,3; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: kombiniert 254